

Ut dä Mohberschaft



Sonderausgabe der Schwelmer Zeitung zum Heimatfest 1971



Spar wat — dann hiässe wat

Nicht an der falschen Stelle sparen

Das meint „Der fliegende Bleistift“ zu der Frage: Ob man sich das Heimatfest ersparen solle

Schwelm. „Spar wat – dann hiasse wat“ – ein ernstes Motto aus der gewichtigen – um nicht zu schreiben – schwergewichtigen Welt der Wirtschaft. Steht es nicht in hartem Widerspruch zu dem größten Fest, das die Stadt Schwelm nun feiern will. Sein Festzug – ist er nicht das größte Spiel des Jahres, das viele tausend Zuschauer lockt, mehr als der Durchschnitt eines Fußball-Bundesligaspiels.

Liegt nicht alles auf der Ebene Spiel – Sport – Spaß im Kampf mit dem Spargedanken, der ja unwillkürlich zunächst das Wort Geld in den Vordergrund schiebt.

● A propos Geld und Schieben. Da fällt einem ja der Bundesliga-Skandal ein.

Eine Nachbarschaft will ihn im Festzug auch aufs Korn nehmen. Da zeigt sich ja, daß Spiel und Geld, das Spiel ums Geld, doch nicht so weit auseinanderliegen. Daß der Sport weitgehend zum Geschäft auswuchs, ist keine Tatsache und Weisheit von gestern.

● Riskieren nicht die Schwelmer Nachbarschaften, daß man das Motto so gegen sie selbst ausspielt: Wenn ihr so für das Sparen werbt, dann fangt doch damit an, daß ihr euch den Heimatfestzug erspart und damit das viele Geld, das er kostet. Ihr werdet ja nicht müde, es uns zu sagen, wie sehr euch Jahr für Jahr die Finanzsorgen drücken und wie ihr bei Sommerfesten schwitzen müßt, um dort erst die Moneten zu erwirtschaften, die eure Beiträge zu dem Festzug wieder schlucken.

Wie wäre es, wenn ihr das Geld lieber spartet – und

dann, wenn ihr ein erkleckliches Sümmchen auf dem Haufen hättet, dieses für wohltätige und gemeinnützige Zwecke verwenden würdet – etwa für Kinderspielplätze!

● Nun, die Nachbarschaft Brunnen bewies in diesem Sommer: Man kann das eine tun – ohne das andere zu

Standarte für beste Gesamtleistungen und hatten oft den bestprämiierten Wagen.

● Nein, den Heimatfestzug und seinen Festzug zu opfern – das wäre ein Sparen an der falschen Stelle.

Bringt er doch reichen Gewinn. Schon die vielen Vorbereitungen und die

● Auswärtige Schwelmer von fern und nah nutzen den Tag, Kindheitserrinerungen aufzufrischen, Freunde, Verwandte, Bekannte zu besuchen, ehemaligen Nachbarn die Hand zu drücken.

Nachbarn aus den umliegenden Städten finden mal wieder den Weg nach Schwelm und finden, daß die Kreisstadt des Ennepe-Ruhr-Kreises doch Eigenes und Eigenwüchsiges zu bieten hat, nicht nur an alten und verträumten Gassen, an anheimelnden Häusern in heimatischem Stil, sondern auch an Neuem und Zukunftsweisendem. Unsere Geschäfte erhalten Gelegenheit, nicht nur ihren Mitbürgern etwas von ihrer Leistungskraft zu zeigen.

● Das Wort „Fremdenwerbung“ erscheint uns für dieses Fest ein wenig zu kühl.

Keiner soll sich bei uns als „Fremder“ fühlen, sondern als Freund und Nachbar zwischen Freunden und Nachbarn, ob sie aus dem Bergischen oder Märkischen kommen.

● Den vielen „Europaarbeitern“ aber, dieses Wort schlug ein alter Schwelmer für „Gastarbeiter“ vor, wollen wir nun ganz besonders zeigen, daß uns nicht nur ihre Arbeitskraft willkommen ist, sondern daß sie sich mit uns freuen sollen, von Herzen fröhlich sein, daß auch sie erleben, daß man sich in Schwelm heimisch fühlen kann, daß es zweite Heimat werden kann.

● Die so neu aufgetankte Lebensfreude wirkt sich dann später auf die Schaffenskraft günstig aus – und nachher wird dann nochmal so kräftig draufgehauen



Mit dieser Zeichnung möchte Herr W. Wegerhoff zum Ausdruck bringen: In welchem Winkel auf dieser Erde man sich auch befindet, seine Heimatstadt Schwelm kann man nicht vergessen.

– und nochmal so kräftig gespart.

Dann hiasse wat.

Lebensfreude ist auch ein beachtlicher Aktivposten auf dem Konto!

Noch ein Wort an die Mitarbeiter der Firma Wettermacher & Co.: Bewährt euch als gute Freunde des Schwelmer Heimatfestes! Spart nicht mit Sonnenschein und spart auch den Regen für andere Tage auf! Hoffentlich können viele nach den fünf Tagen sagen: Für Schwelmer Heimatfest zu sparen, das lohnt sich.

Davon hiasse wat!

Nur fröhliche Stunden wünscht den Lesern der Schwelmer Zeitung und allen ihren Gästen

Der fliegende Bleistift (DFB)



lassen. Sie zweigten einen Tausender für Material ab und baute damit Spielgeräte für ihren Kinderspielplatz. Dennoch wollen die Brunner beweisen, daß ihr Festzug-Beitrag nicht darunter leidet. Erfolg verpflichtet. Die Brunner standen in den letzten Jahren immer mit oben an, gewannen die

Vorfreude sind ein unschätzbares Kapital, vor allem bei unseren Kindern, die darin ein sommerliches Gegenstück zu den winterlichen Weihnachts-Vorfreuden erleben. Im Hinblick auf die Kirmes fangen manche Kinder schon rechtzeitig zu sparen an, um ihre Freuden auch auskosten zu können.



An unserer Sonderausgabe „Ut dä Nohberschaft“ arbeiteten mit:

Titelbild, Verse und Zeichnungen: Hans Winkelsträter. Fotos: Gerhard Kleinhempel.

Beiträge: Herbert Bergmann, Günther Gedat, Gerhard Kleinhempel, Heinz Stegweit, Norbert Kaufhold, Kurt Wolmerstadt.

2x2

BECKAMP-BROT

BECKAMP-BROT-FABRIKEN IN WUPPERTAL UND KÖLN

Kein
anderes Brot
ist so!

125 Jahre Städtische Sparkasse zu Schwelm

Geschäftliche Entwicklung der Sparkasse von der Gründung bis 1914

Schwelm. Die Städtische Sparkasse zu Schwelm kann in diesem Jahr auf ihr 125jähriges Bestehen zurückblicken. Am 16. September 1846 gab der Magistrat Sternenberg, v. Dewall, de Vivie, Ballauf nachstehende Bekanntmachung heraus: „Die Stadt Schwelm hat eine Sparkasse errichtet, deren Statuten nachstehend zur öffentlichen Kenntnis gebracht werden.

Zufolge 4 und 5 derselben sind in dort vorgeschriebener Weise ● A, zu Administratoren: 1. Herr Stadtverordneter Joh. Dan, Be- rater, 2. Herr Oberlandesgerichts- assessor Weber, 3. Herr Friedrich Wilhelm Sturmfels; ● B, zu Stellvertretern der Administrato- ren: 1. Herr Stadtverordneter Karl Hymmenen, 2. Herr Justiz- kommissar Köster, 3. Herr Ban- kier Braselmann; ● C, zum Ren- danten Herr Verwaltungsekretär Stroumann angeordnet worden.

Die Anstalt wird vom 5. Okto- ber dieses Jahres ab der Benut- zung des Publikums eröffnet und Einlagen von 10 Sgr. bis 100 Rthlr. von dem Rendanten an den Wochentagen von morgens 8 bis nachmittags 7 und an den Sonnta- gen von 12 bis 2 Uhr entgegen- genommen werden.

Wir empfehlen diese neue An- stalt der Teilnahme namentlich den ärmeren Bewohnern der Stadt und des Gerichtsbezirks Schwelm angelegentlich, und bemerken, daß die Herren Am- tnmänner auf Ersuchen jede etwa

noch erforderliche Auskunft gern erteilen werden.“

Die Sparkassenarbeit setzte in Schwelm mit gutem Erfolg ein.

Am 5. Okt. 1846, dem Tage der Eröffnung, wurden bereits 58 Taler gespart. Davon entfielen auf die erste Spareinlage 38 Taler, die von einem auswärtigen Sparer, einem Einwohner aus Eilinghausen bei Langerfeld, ein- gezahlt wurden. Bis zum Ende des ersten Geschäftsjahres stiegen die Spareinlagen auf 4 757 Taler 6 Sgr. 5 Pfg (=14 271,60 Mark) an. Dieses Ergebnis war durchaus erfreulich, wenn man bedenkt, daß das Institut erst zu eine 3monatige Geschäftszeit zu- rückblicken konnte und die An- stalt sich vorwiegend an die ärmeren Bevölkerungsschichten wandte, zumal auch die Höhe der einzelnen Spareinlage begrenzt war.

Um so verständlicher ist ein Bericht des Oberpräsidenten zu Münster an Seine Exzellenz, den Königl. Geheimen Staats- und Kabinettsminister, Herrn Minister des Inneren v. Bodelschwingh vom 22. Juli 1847, in dem es heißt, daß zwar in Schwelm eine Sparkasse errichtet sei, die Eröff- nung jedoch erst im laufenden Jahr (1847) erfolge.

Auch die folgenden Jahre zeigten eine befriedigende Einlagen- steigerung. Während im Jahre 1850 ca. 56 000,— Mk Einlagen ausgewiesen wurden, betrug der Bestand 1860 schon ca. 200 000,— Mk.

Selbst in den Kriegsjahren 1864, 1866 und 1870/71 blieb die Einla- genentwicklung nicht zurück. Der Einlagenbestand von 1871 in Höhe von über 2 000 000 Mark konnte in der Zeit wirtschaft- licher Blüte bis 1880 auf 6 500 000 Mark und bis zur Jahrhundert- wende auf fast 13 000 000 Mark gesteigert werden.

Der guten Einlagenentwicklung entsprechend konnte auch der Bestand an Hypothekendarlehen ständig vergrößert werden. Die Schwelmer Sparkasse sah ihre vornehmste Aufgabe darin, das Kreditbedürfnis des Haus- und Grundbesitzes in der Stadt und im Kreis zu befriedigen. Bereits am 18. April 1856 wurde durch Ministererlaß als Hauptaufgabe der Sparkasse anerkannt, an Handwerker und sonstige arbel- tende Volkskreise Personalkredite bei genügender persönlicher Sicherheit — ohne dingliche Sicherheit — zu gewähren. Damit war die die Grundlage für das Personalkreditgeschäft der Spar- kasse gegeben.

Nach etwa 15jährigem Bestehen konnte die Sparkasse schon Zins- überschüsse an die Gemeinde ausschütten, die jedoch nur für gemeinnützige Zwecke verwandt werden durften.

Es wurden ausgeschüttet:

- bis zum Jahre 1871 insgesamt 38 875 84 Mark,
- bis zum Jahre 1880 insgesamt 108 324 46 Mark,

● bis zum Jahre 1890 insgesamt 324 173,39 Mark,

● bis zum Jahre 1900 insgesamt 603 546 04 Mark.

Die Stadt verwandte die Sparkas- senüberschüsse ausschließlich für gemeinnützige und mildtätige Zwecke, hauptsächlich zur Aus- weitung der Kanalisation, für den Bau, die Erweiterung und Aus- stattung des Krankenhauses und zur Bildung eines Fonds für die Badeanstalt.

Die gesunde Aufwärtsentwick- lung setzte sich mit Beginn des neuen Jahrhunderts fort. Der Ein- lagenbestand konnte von 12 800 000 Mark im Jahre 1900 bis zum Jahre 1913 auf 22 800 000 Mark gesteigert werden.

Grundlegend für eine bedeutende Erweiterung des Geschäftsumfan- ges war der Erlaß des Scheckge- setzes im Jahre 1908. Nachdem mit Preußischem Ministerialerlaß vom 20. April 1909 den Sparkas- sen in Preußen die passive Scheckfähigkeit verliehen war und ihnen gestattet wurde, den Scheck- und Überweisungsver- kehr aufzunehmen, konnte die Schwelmer Sparkasse nach um- fangreichen Vorarbeiten am 28.

Februar 1912 ihren Kunden be- kanntgeben, daß auch sie den bargeldlosen Zahlungsverkehr aufgenommen habe. Damit war ohne Änderung der ursprüng- lichen Zweckbestimmung die Umwandlung der Sparkassen von reinen Sparinstituten zu modernen Geld- und Kreditinstituten vollzo- gen.

Die Geschäftsräume der Spar- kasse befanden sich während der ersten Zeit in der Wohnung des Rendanten, und zwar zunächst im ehemals Fürstenbergischen Hause Bahnhofstraße 12 (heute Bahnhofstraße 23), dann im Hause Ostenstraße 80 (jetzt Hauptstraße 98); später wurde die Sparkasse in das alte Rathaus Neustraße 15/16 verlegt, aus wel- chem sie im Jahre 1888 mit der städtischen Verwaltung in das Rathaus Ostenstraße 88 (heute Hauptstraße 84) in ein für den damaligen Umfang ihres Ge- schäftsbetriebes recht geräumiges Kassenlokal übersiedelte.

Aber auch diese Geschäftsräume wurden im Laufe der Zeit zu klein. Die Abwicklung der von Jahr zu Jahr steigenden Kassen- geschäfte begegnete immer grö- ßeren Schwierigkeiten. Eine Er- weiterung oder Verlegung des Kassenlokals war daher länger nicht zu umgehen.

Nach wiederholter Prüfung aller in Betracht zu ziehenden Um- stände faßten die städtischen Be- hörden im Dezember 1912 den Beschluß, dem Antrag der Spar- kassenverwaltung gemäß und dem Beispiel zahlreicher anderer Städte folgend, für die Sparkasse und aus deren Mitteln ein in ihrer Bedeutung entsprechendes, damaligen Ansprüchen genügen- des Sparkassengebäude zu errich- ten. Das neue Gebäude Schwelm, Schulstraße 1, wurde im Jahre 1914 seiner Bestimmung überge- ben.



Die zuverlässige Mercedes-Benz-Generation



Ihr guter Stern auf allen Straßen



Für zahllose Mercedes-Benz Besitzer in aller Welt ist er es wirklich geworden: ein guter Stern. Nicht allein, weil sie dieses nahezu vollendet schöne Markenzeichen immer im Blickfeld haben, sondern weil sie alle guten Eigenschaften ihres Mercedes-Benz mit diesem Stern verbinden. Auch für Sie strahlt er Vertrauen aus, verspricht Ihnen Sicherheit und macht Sie gelassen. Damit aber ist er es ja schon: Ihr guter Stern auf allen Straßen.

MERCEDES-BENZ

DR. GUSTAV WESEMANN KG.

Vertreter der Daimler-Benz Aktiengesellschaft

SCHWELM - In der Graslake 33 - Telefon 31 47 / 48



WALTER BLUME
ING. VDI GmbH & Co. KG

SCHWELM • Hauptstraße 119 • Ruf 2711

- HEIZUNG - LÜFTUNG
- ÖL-FEUERUNGS-ANLAGEN
- SANITÄRE INSTALLATION



Geschäftliche Entwicklung von 1914 bis 1948

Die guten Erwartungen, die zu Beginn des Jahres 1914 bei der Öffnung des neuen Sparkassengebäudes Schultstraße 1 in die weitere wirtschaftliche und politische Entwicklung gesetzt wurden, erfüllten sich leider nicht. Bereits im Jahre 1912 erging das Anlegungsgesetz, das die Sparkassen verpflichtete, den größten Teil ihrer Einlagen in Wertpapieren des Reiches und der Länder anzulegen. Hierdurch wurden die Sparkassen, die ihren Wirkungskreis allein in der heimischen Wirtschaft ausfüllen sollten, teilweise ihrem Zweck entzogen. Der Weltkrieg und die folgende Inflation zeigten für die Sparkasse verheerende Wirkungen. Am Ende des Jahres 1923, nach der Inflation, stand die Schwelmer Sparkasse vor einem Nichts. Nur langsam setzte zunächst der Spareinlagenzufluß wieder ein, wuchs aber dann von Jahr zu Jahr, so daß Ende 1928 bereits wieder ein Einlagenbestand von 6 677 000,- RM zu verzeichnen war. Der Spareinlagenbestand verteilte sich auf 6167 Sparkonten. Von diesen 6167 Sparern hatten 4569 (= 74 Prozent) ein Guthaben bis zu 1000,- RM. Auch in der Folgezeit schritt die Einlagenentwicklung fort, sie wurde nur unterbrochen durch die Auswirkungen der Krise von 1931. Der in diesem Jahre sich ergebende Auszahlungsüberschuß wurde jedoch bereits in 1932 mehr als ausgeglichen. Entsprechend dem Anwachsen der Spareinlagen begann die Sparkasse sofort nach der Inflation mit der Hergabe von Hypothekendarlehen. Der Hypothekenbestand betrug Ende 1928 bereits wieder 3 852 000,- RM = 57,68 Prozent des Einlagenbestandes. Am Schluß des Jahres 1931, als der Spareinlagenbestand mit 9 406 000,- RM ausgewiesen

wurde, waren in 529 Einzelausleihungen 5 054 000,- RM oder 63,29 Prozent in Hypotheken angelegt; davon entfielen allein auf den Wohnungsbau 3 836 153,- RM in 241 Geschäftsvorfällen. Durch die Notverordnung des Reichspräsidenten vom 6. Oktober 1931 wurde das Hypothekengeschäft föhbar eingeschränkt. Im Interesse der Liquidität durften künftig nur noch 40 Prozent des Spareinlagenbestandes in Hypotheken angelegt werden. Zwar wurde dieser Satz später auf 50 Prozent erhöht, jedoch war das Hypothekengeschäft der Sparkasse stark beeinträchtigt, weil ihr Hypothekenbestand weit über dem zugelassenen Prozentsatz lag und für Neuansiehungen nur die Kapitalrückzahlungen in diesem Geschäftszweig zur Verfügung standen. Ende 1939, zu Beginn des zweiten Weltkrieges, hatte die Sparkasse bereits wieder 17 012 000,- RM angesammelt, die sich auf 21 151 Sparern verteilten. Hierin sind die aufgrund des Aufwertungsgesetzes von 1925 mit 26 1/2 Prozent aufgewerteten Sparguthaben enthalten. Der Hypothekenbestand betrug Ende 1939 einschließlich der aus der Aufwertungsbilanz am 1. Januar 1932 übernommenen aufgewerteten Hypotheken 8 155 000,- RM, dieser Bestand verteilte sich auf 1062 Einzelbeträge. Auch in der Bankabteilung war von 1924 bis 1939 eine aufsteigende Entwicklung zu verzeichnen. Ende 1939 wurden 1775 Girokonten unterhalten. Der Umsatz auf diesen Konten betrug im Jahre 1939 auf einer Seite rd. 74 000 000,- RM, die in rd. 275 000 Einzelposten umgesetzt wurden. Das kurzfristige Kreditgeschäft weist ebenfalls von 1924 bis 1939 eine steigende Entwicklung auf. So waren Ende 1939 708 kurzfristige Darlehen und Kredite im

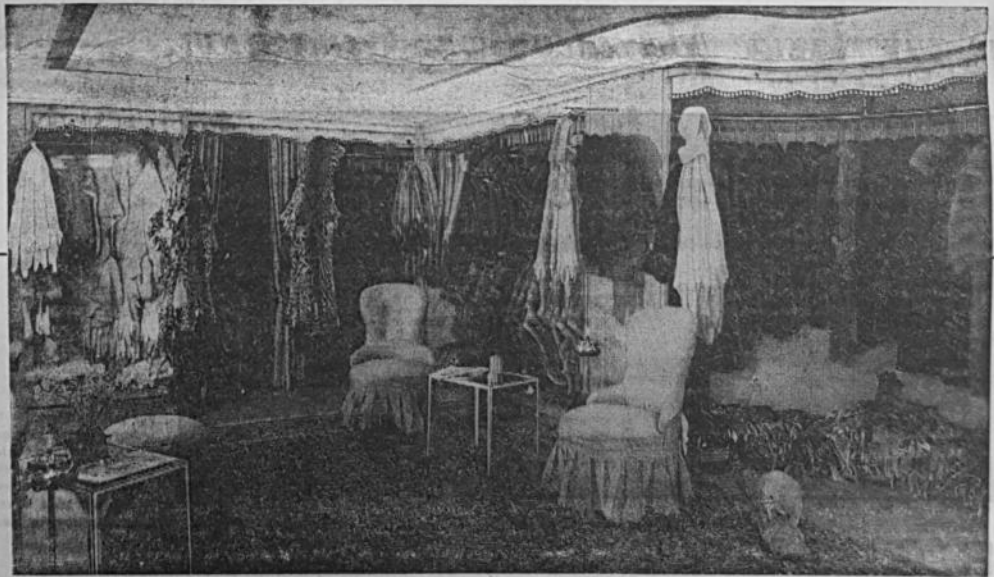
Gesamtbetrag von 1 184 000,- RM bearbeitet. Die vorstehenden Zahlen bezeugen eindeutig die besondere Stellung der Schwelmer Sparkasse als örtliches Finanzinstitut und ihre starke Verflechtung mit dem örtlichen Wirtschaftsleben. Typisch sind in sämtlichen Geschäftszweigen die große Anzahl der Konten und der Geschäftsvorfälle und die verhältnismäßig niedrigen Durchschnittsbeträge. Die ständig wachsenden Umsätze und Postenzahlen führten im Jahre 1936 zu einem Umbau des Sparkassengebäudes. Durch Hinzunahme der bisherigen Direktionsräume und des Sitzungszimmers, die in das Obergeschloß verlegt wurden, konnte die Kassenhalle um das Doppelte vergrößert werden. Die neue Kassenhalle war für damalige Verhältnisse vorbildlich gestaltet. Sie war mit den modernsten Einrichtungen ausgerüstet und genügte allen Anforderungen. Der als Folge der Rüstungskonjunktur und der Warenverknappung in den Jahren des zweiten Weltkrieges entstandene Geldüberhang fand seinen Niederschlag in ständig steigenden Spar- und Giroeinlagen. Der Gesamteinlagenbestand belief sich bei Kriegsende auf rd. 60 000 000 RM, die Zahl der Sparkonten betrug rd. 30 000 Stück. Außerdem wurden Ende 1945 2193 Girokonten geführt. Der Höhepunkt des Einlagenzuflusses war 1946 erreicht. Seit dieser Zeit überwogen im Sparverkehr die Auszahlungen.

Der gewaltige Einlagenzuwachs mußte nach den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anordnungen in Reichsanleihen und in Guthaben bei den Girozentralen als den Zentralinstituten angelegt werden, so daß diese Positionen einen außerordentlich hohen Anteil an der Vermögensseite der Bilanz ausmachten. Nach dem Zusammenbruch wurden die Reichsschulden nicht mehr verzinst. Daher durch für die Sparkassen ein

ausschlaggebender Ertragsposten ausfiel, ordnete die Militärregierung an, daß die Verzinsung der Spareinlagen und sonstigen Einlagen bis zur Klärung aller Fragen, die mit der Sanierung der Reichsschulden und der Neuordnung des Geldwesens zusammenhängen, hinausgeschoben wurde. Durch diese Maßnahme war es möglich, ohne Inanspruchnahme der Sicherheitsrücklage ohne Verlust abzuschließen. Wie es im Sparkassenreglement von 1838 und in der ersten Satzung der Schwelmer Sparkasse von 1846 bereits festgelegt ist und wie es auch die Musterstatut von 1932 vorschreibt, wird der von der Sparkasse erzielte Gewinn, soweit er nicht zur Stärkung der Sicherheitsrücklage erforderlich ist, dem Gewährverband, d. h. der Stadt Schwelm, zur Verwendung für gemeinnützige Zwecke überwiesen. Bis 1914 hat die Sparkasse der Stadt Schwelm für diese Zwecke 1 547 000,- RM zur Verfügung gestellt. Es würde zu weit führen, die Verwendung dieser Beträge im einzelnen aufzuzeichnen. Es seien deshalb nur einige besondere Positionen herausgestellt. Bis zum Jahre 1914 wurden aus den von der Sparkasse überwiesenen Überschüssen von der Stadt verwandt

für Kanalisation 630 000,- Mark, für die städtische Badeanstalt 100 000,- Mark, für das städtische Krankenhaus 178 000,- Mark, für die Volksbücherei und das Heimatmuseum 10 000,- Mark. Die während der Kriegszeit bis zum Ende der Inflation abgeführten Beträge aufzuführen, würde ein falsches Bild ergeben, da es sich teilweise um Zahlen handelt, die unter dem Gesichtspunkt der Inflation zu betrachten sind. Da nach der Inflation der Reservefonds zusammengeschnitten war, konnten in den ersten Jahren des Wiederaufbaus keine Überschüsse abgeführt werden, da zunächst wieder ein Reservefonds gebildet werden mußte.

100 Jahre ist dieses Sparkassenbuch alt. Es wurde am 23. Mai 1871 von der Sparkasse zu Schwelm ausgestellt. Auf der Umschlagsseite befindet sich eine „Tabelle über das Anwachsen der Einlagen“. Unter § 12 der Satzungen heißt es: „Jeder, welcher Geld in die Sparkasse einlegt, erhält ein auf seinen Namen sprechendes Quittungs-Buch, in welchem der Tag und Betrag der Einlage angegeben und durch Unterschrift zweier Administratoren und des Rendanten unter Beidrückung des Sparkassensiegels bescheinigt wird. Diesen Sparkassenbüchern wird gegenwärtiges Statut und eine Tabelle beigelegt, aus welcher zu ersehen ist, zu welchem Betrage jede Einlage bis 100 Thalern durch Zinsen und Zinseszinsen in jedem der nächsten zehn Jahre anwächst. Die Ausstellung der Bücher geschieht unter fortlaufenden Nummern.“ Diese alten Sparkassenbücher (Quittungs-Buch) hatten eine Größe von 18,5x22,5 cm. Die heutigen Sparkassenbücher sind bedeutend kleiner.



In eigenen Ateliers schaffen für Sie Meisterhände exquisite Modelle von klassischer Schönheit und wertbeständiger Eleganz

Pelzträume können Wirklichkeit werden bei einer Promenade durch die drei Verkaufsetagen von

Pelz-Ebbinghaus

W.-Elberfeld • Alte Freiheit 8 • Telefon 456038

Trotzdem wurden bis zum Jahre 1943 wiederum 838 500,- RM der Stadtverwaltung für gemeinnützige Zwecke zur Verfügung gestellt, obwohl in der Zwischenzeit Rücklagen in Höhe von 3 365 000,- RM angesammelt werden konnten. Von dem Betrag von 838 500,- Reichsmark wurden allein

für das Krankenhaus 313 000,- Mark,

für die Volksbücherei und Heimatmuseum 130 000,- Mark,

für das Strandbad 88 000,- Mark, für die Schulzahnklinik 15 000,- Mark

ausgeworfen. Den Restbetrag verwendete die Stadtverwaltung im Rahmen der gegebenen Richtlinien in vielen kleineren Einzelposten für verschiedene gemeinnützige Zwecke.

Entwicklung der Sparkasse seit der Währungsreform

Auf die Währungsgesetzgebung der alliierten Militärregierung vom 20. Juni 1948 hatten die deutschen Stellen nur sehr geringen Einfluß. Mit Wirkung vom 21. Juni 1948 wurde die Reichsmark außer Kraft gesetzt und als neue Währung die Deutsche Mark eingeführt. Im Zusammenhang mit anderen wirtschaftspolitischen Maßnahmen war die Währungsreform ein Erfolg, da nur mit durchgreifenden Maßnahmen das Wirtschaftsleben wieder normalisiert werden konnte. Sie war aber unsozial, da die schweren Opfer und Lasten vor allem den Sparern auferlegt wurden.

Am 20. Juni 1948 wurden bei der Sparkasse rd. 49 000 000 RM Spareinlagen und rd. 12 000 000 RM Giroeinlagen unterhalten, das offen ausgewiesene Eigenkapital betrug 4,1 Millionen RM. Von diesen Geldern waren als jeder-

zeit verfügbare Guthaben bei der Landeszentralbank und anderen Geldinstituten insgesamt 31 000 000 RM angelegt, dazu waren 6,5 Millionen RM langfristig als Hypotheken und 500 000 RM als kurzfristige Darlehen und Kredite ausgeliehen. Der eigene Wertpapierbestand der Sparkasse betrug rd. 27 000 000 RM, die sparkasseneigenen Immobilien und Mobilien standen je mit 1,- RM zu Buch.

Durch die Währungs- und Umstellungsgesetze schmolzen die Spareinlagen auf 2,5 Millionen DM und die Giroeinlagen auf rd. 600 000 DM zusammen; das Eigenkapital mußte vollständig abgewertet werden. Auf der Aktivseite verschwanden die Bankguthaben und der Wertpapierbestand, aus den lang- und kurzfristigen Ausleihungen verblieben der Sparkasse rd. 700 000 DM. Im Verlaufe der ersten Monate nach der Währungsreform war im Sparverkehr ein erheblicher Rückgang der umgestellten Einlagen festzustellen.

Bis Ende 1948 wurden aus dem ursprünglich 2 500 000 DM betragenden Einlagenbestand 600 000 DM zurückgezahlt. Erst seit Mitte 1949 war wieder ein Einlagenüberschuß zu verzeichnen.

Im Gegensatz zu den Spareinlagen zeigte die Entwicklung der Giroeinlagen ein vollkommen anderes Bild. Bereits drei Monate nach der Währungsreform betrug der Einlagenbestand im Kontokorrent 1 900 000 DM, am Schluß des Jahres 1948 wurden rd. 3 Millionen DM Giroeinlagen unterhalten.

Das zunehmende Vertrauen in die neue Währung führte zu einem zunächst noch zögernden, dann aber stetigen Spareinlagenzuwachs, der zur Mitte 1950 bis 1951 durch die Korekrise leicht rückläufig wurde.

Der Wecker

Wer den Wecker hat erlunden, war gewiß kein Philantrop. Und ich sag es unumwunden: dieser Mensch verdient kein Lob! Weich hüllt dich die Daunendecke, eine Fee bläst die Schalmel. Da kreischt diese ekle Wecke dir den schönsten Traum entzwei.

Seelenlos zischt das Gebelir in dein Federnetz. Nein, der Wecker ist kein Heller, er ist eine Inlamie!

Er ist eine Gullotine, die dich beim Schlafittchen packt und in flecklaicher Routine dir den süßen Schlaf zerhackt.

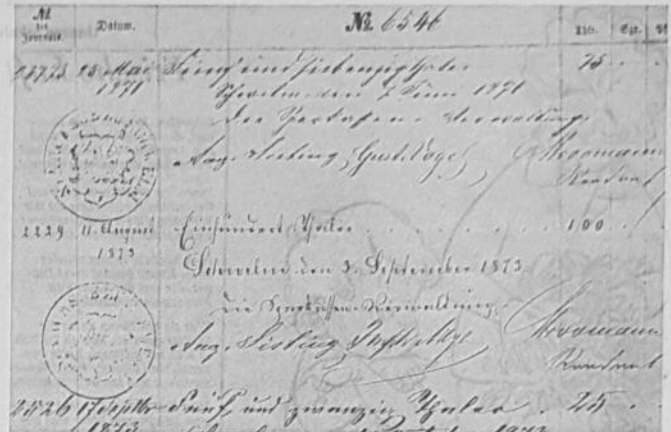
Dieses kläffende Gezeiter bellt in deinen Kissenhort. Wie ein frecher Straßenkötter reißt er dir die Decke lort.

Morgenstund' hat Gold im Munde! Diese fromme Litanei geht dir spornstreichs vor die Hunde bei dem ersten Weckerschrei.

Frühauflsteher sind von jeher tugendboldig und suspekt. Habt ihr einen Frühauflsteher schon mit goldenem Zahn entdeckt?

Diese morgendlichen Protzen tun mir in der Seele leid. Nein, ein Wecker ist zum K...! (Das Hlog mir so 'raus. Verzeiht!)

Ottolken



Früh übt sich ...

75 Taler zahlte der Sparer am 23. Mai 1871 erstmals auf sein Sparkonto bei der Sparkasse zu Schwelm. Die Eintragung im Quittungsbuch unterschrieben Rendant Stromann und die beiden Administratoren August Sisting und Gustav Vogel. Interessant der § 14 der damaligen Sparkassensatzungen: „Die Einlagen der nachstehend bezeichneten Personen und Institute: a) Handwerker und nicht selbständigen Handwerks-Arbeiter, b) Fabrik- und Bergwerks-Arbeiter, c) Tagelöhner und Dienstboten, d) gering besoldete Beamten, e) Personen, welche zwar wegen Altersschwäche, Krankheit, Arbeitsmangel oder Dienstlosigkeit eine kürzere oder längere Zeit nicht zu den vorbezeichneten gehören, gleichwohl ihren Stand nicht eigentlich verändert haben, f) Armen-, Kranken- und Sterbekassen, werden nach Festsetzung des Prozentsatzes durch die Verwaltung bis zu vier Prozent verzinst. Die übrigen Einlagen werden dagegen nur bis zu 3 1/2 Prozent verzinst ...“

Mehr als 45 Jahre

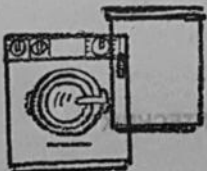
PASS - Profile und Formteile in der Autoindustrie

PASS - Dichtungsringe, Rollringe, Gießringe in der Bau-Wirtschaft

**ERFAHRUNG
QUALITÄTSARBEIT
ZULIEFERER DER INDUSTRIE**

PASS - Ablaufschläuche, Tüllen in der Waschmaschinen- und Haushalts-Geräte-Industrie

PASS - Gummi-Lager, Gummi-Metall-Verbindungen in der Maschinen-Industrie



**PASS-Ringe -
und Sie sind
gut beraten**



Gummiwerk

Pass & Sohn

Schwelm/Westf.

Schwelm - Hattinger Straße 43 - Tel. 2871-73



... Vati und ich sind nämlich heute 20 Jahre verlobt!
„O Här, use Mienken! Un eck hä ümmer geglowt, gätt wör'n bestatt!“

Unsere lokale Anekdote:

Frische Luft - Mettwurst

Schwelm. Je mehr man überlegt, desto reichhaltiger wird das Angebot von Döhnkes und Vertelkes, das bei uns eingeh.

Zuweilen greift man auch auf Bekanntes zurück. Das tut der Wirkung dieser Späße unserer Väter jedoch keinen Abbruch.

Man hört sie immer wieder gern. Heute einmal zwei Dinger, die aus der Kiste von Meyers Karl stammen.

War da ein Mann unter die Räuber geraten. Schlich sich er sich nach Hause, hatte versucht, sich klamm-heimlich auszuziehen und ins Bett zu legen.

War ihm natürlich nicht gelungen. Die Mamm hätte was gemerkt, sagte aber keinen Ton.

Plötzlich wurde ihm übel. Er aus dem Bett, die Treppe runter, aus der Haustür und dann op et Häsken. Im Hiemschliepen, es war sommertags.

Der Ausflug zum Häsken dauerte der Mamma aber doch

zu lange. Sie ging nachsehen und fand ihren Hospen nicht auf dem Abe, sondern davor. Er kniete, so daß der Kopf in dem Ausschnitt hing. Gutes Zureden: Nun komm doch es im Bedde, Antwort aus dem Rundausschnitt: „Ach Mamma, Jo mi doch noch son' n bietken im Fenster leggen gohn, dä frische Loch, dä deit mi doch so guett!“

Ein Metzger machte Mettwurst.

Plötzlich kam einer in die Würstküche, und die Petroleumlampe liel herab. Teils ergoß sich die Füllung in das Faß, in dem die Mette angerührt wurde. Als wieder Licht ward, fragte der Metzger den Besucher und bot ihm die Mette zur Probe an: „Esse guett! — Joal!

Es genau Piepper dran? —

Joal — Solt? — Joa — Awwer, wat es, eck glöwe, dä schmacket di doch nich so richtig. Fühlt noch wat! — Antwort: Joa, eck meine, et kött noch'n bietken mähr Steenolge (Petroleum) drankommen.



... oppstoahen? — Enäl dann sett' gätt ink dohen!“

IHR FACHHÄNDLER MIT DER GROSSEN AUSWAHL UND DEM GUTEN KUNDENDIENST

Farbfernsehen



Fachmännische Beratung
Unverbindliche Vorführung
Spez. Farbfernseh-Kundendienst

Ihr Funk- u. Fernsehberater



Schnittger

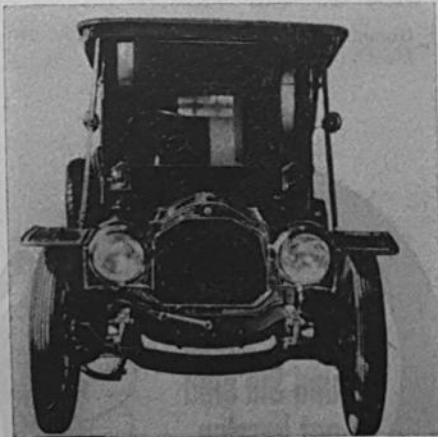
Stereo-Anlagen



Fachmännische Beratung
Unverbindliche Vorführung
Spez. Stereo-Kundendienst

SCHWELM - Bahnhofstraße 13 - Telefon 2529
ENNEPETAL-VOERDE - Milsper Straße 8 - Telefon 3233

Ob alt oder neu ...



... mit Schmier- und Kraftstoffen von Ihrer

FREIEN TANKSTELLE

bleibt Ihr Fahrzeug jung und elastisch: Sie können sorglos fahren.

— SORGLOS SEIN heißt: GEWINNER SEIN! —

Gewinnen auch Sie durch unsere günstigen Angebote:
DEUTSCHE MARKENREIFEN
AUTO-AUSSTATTUNG UND -ZUBEHÖR
ALLES FÜR DIE AUTOELEKTRIK
PFLEGE - WARTUNG - REPARATUR
UND KLEINIGKEITEN RUND UMS AUTO
ERSTKLASSIGER KUNDENDIENST IST SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT

Und nun hinein ins Verghügen. Wir wünschen allen Besuchern angenehme Heimatfesttage und freuen uns auf Ihren baldigen Besuch.
FREIE TANKSTELLE - Inh. Kurt Blewald, Schwelm, Döinghauser Str. 53
Telefon 6215

Diese Anzeige ist sehr wertvoll, denn sie kostet viel. Schneiden Sie sie aus. Sie wird auch für Sie wertvoll sein.



- FORMSAND-AUFBEREITUNGS-ANLAGEN
- FORMSANDMISCHER
- KERNSANDMISCHER
- FORMSANDSCHLEUDERN
- STAHLBAU
- TRANSPORT- UND FÖRDERTECHNIK
- QUALITÄTS-TRAGROLLEN
- SQUAREGRIP-SCHWINGUNGS-DÄMPFUNG

HEINRICH HERRING • MASCHINENFABRIK
583 SCHWELM • OELKINGHAUSER STR. 11 • TELEFON SA-NR. 02125 / 2805 • TELEX 6581902

125jährige Städtische Sparkasse Schwelm 57 Jahre im eigenen Haus

Am Vorabend des Ersten Weltkrieges eingeweiht, 1945 bombenbeschädigt, 1957 erweitert

Am 29. Juni 1914 wurde das Gebäude der Städtischen Sparkasse zu Schwelm seiner Bestimmung übergeben. Am selben Tage lautete die Hauptschlagzeile der Schwelmer Zeitung „Zwei Attentate auf das österreichische Thronfolgerpaar“. Wenn diese Nachricht auch Bestürzung hervorrief, daß dieses Ereignis einen Weltkrieg auslösen sollte, daran dachten aber selbst Pessimisten nicht, als man die Einweihung des Schwelmer Sparkassengebäudes feierte. Daran nahmen teil: Stadtbaurat Bußmann der auch seinem langjährigen Mitarbeiter Hoffmann, den Sparkassen-Verwaltungsmitgliedern Ernst Falkenroth, Paul Scherz und Rendant Wollmerstädt für Hilfe und Entgegenkommen dankte. Für den zwar anwesenden, doch durch Krankheit indisponierten Bürgermeister Brandscheid sprach Beigeordneter Dr. Puller den Glückwunsch der Stadtverwaltung. Er dankte dem städtischen Bauamt für Planung und Bauleitung des stattlichen, geräumigen und zweckmäßigen Gebäudes, den Firmen und Handwerkern. Dr. Puller erinnerte an die Schwierigkeiten bei der Fundamentierung durch große Betonierung. Ernst Falkenroth, Vorsitzender der Sparkassenverwaltung, gab einen historischen Überblick des Institutes seit der Gründung anno 1846. Landrat Harz, Geheimer Regierungsrat, pries die wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung Deutschlands seit 1871, an der auch der Arbeiter teilgenommen habe. Grundlage dafür sei die Friedenspolitik des Kaisers gewesen. Ihm galt ein begeistertes Vivat. Alle sangen die Nationalhymne.

Der erste Spatenstich zum Sparkassenneubau wurde gemacht am 1. März 1913, die Grundsteinlegung erfolgte am 5. Juni 1913, der Dachstuhl wurde aufgerichtet am 24. September 1913, am 1. April 1914 konnten die Wohnungen im Sparkassengebäude bezogen und mit dem inneren Ausbau der Kasensträume begonnen werden.

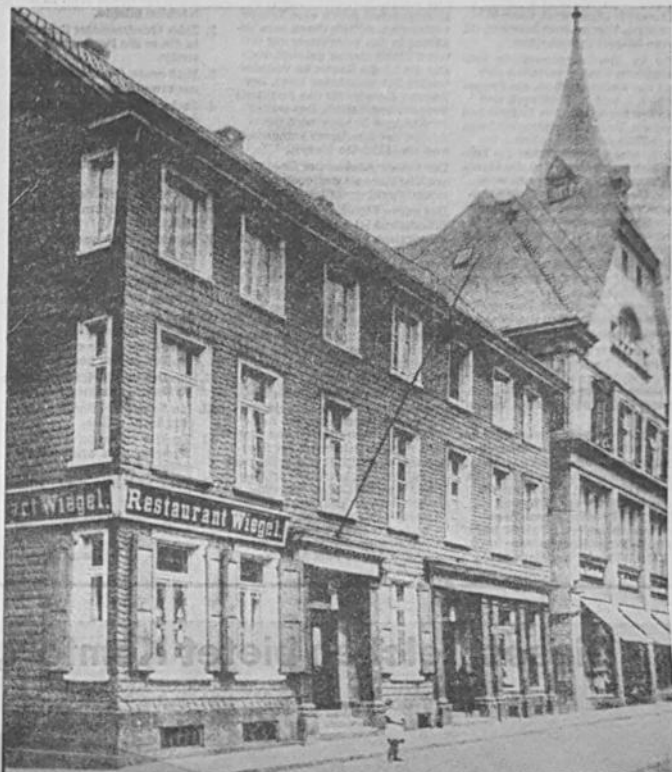
Der Grundstein wurde gelegt in Gegenwart des Magistrats und der Sparkassenverwaltung. Er enthält auf die Sparkasse und den Bau bezügliche Urkunden und Münzen, einige Geschäftsberichte der Sparkasse und Tageszeitungen. Die Anfertigung der Baupläne erfolgte im Stadtbauamt unter der Oberleitung des Herrn Stadtbaurats Bußmann, dem der Bauassistent Herr Architekt Hoffmann als Mitarbeiter und örtlicher Bauleiter zur Seite stand.

Die Bauart des Sparkassengebäudes zeigt die Formen der deutschen Renaissance; es ist in Eitinger Tafelstein erbaut. Nur in dem zweiten Obergeschoß sind Putzflächen mit Werkstein ausgeführt. Um eine malerische Wirkung zu erzielen und den Charakter der heimatischen Bauformen etwas zur Geltung zu bringen, sind hier hölzerne, dunkelgrün gestrichene Läden angebracht. Alle Decken sind in Eisenbeton gebaut.

An der Ecke der Untermauer- u. Schulstraße ist ein Zierkerker angebracht, ebenfalls in deutscher Renaissance nach Art alter Erker in Nürnberg, Rothenburg o. d. Tauber und in den Harzstädten.

Mit seinem massiven echten Steinmaterial und seinen stilgerechten Bauformen dürfte das Sparkassengebäude als Bauwerk mit die erste Stelle in unserer Stadt einnehmen.

An den Hausfassaden sind einige figurale Bildwerke angebracht, den Bergbau, den Ackerbau, die Sparsamkeit, die Eisenindustrie, die Schmiedekunst und die Bandindustrie darstellend. In der Höhe des Erdgeschosses befindet sich ein prachtvolles Bildhauerstück, welches zeigt, wie ein Vater die reifen Früchte des von ihm gepflanzten und sorgsam gehegten Baumes seinen Kindern darreicht, das also symbolisch auf den Segen der Arbeitsamkeit, des Fleißes und der Sparsamkeit hindeutet.



Diese Aufnahme zeigt rechts das alte Sparkassengebäude von 1914. Unten befanden sich die Verkaufsräume der Firma Gebr. Kaufmann. — Bei den Ausschachtungsarbeiten, so schreibt die Schwelmer Zeitung am 24. Mai 1913, „des neuen Sparkassengebäudes ist man an der Südwest-Ecke an der Neustraße (heutige Hauptstraße) auf sumpfigen Untergrund gestoßen, so daß an dieser Stelle tiefer als beabsichtigt gewesen, ausgeschachtet werden muß und zur Sicherung der Fundamente Betonblöcke in die Erde eingelassen werden müssen. Wie sich alte Einwohner von Schwelm noch erinnern werden, hat sich an dieser Stelle früher ein Teich befunden, der auch seinerzeit die Ursache war, daß die Fundamente der Westwand des alten Rathauses, des jetzigen Windhövelschen Hauses, sich gesenkt haben, wodurch indirekt der Abbruch des alten Rathauses an der Neustraße mit veranlaßt worden ist.“

Ferner sprachen: Bürgermeister Brandscheid, Fritz Goecke, Paul Scherz, Justizrat Gellen, Herr Bouchsein und Stadtverordneter Lange. Paul Scherz stellte heraus, daß man auf einen Architekten-Wettbewerb verzichten konnte, da Bußmann und Hoffmann Gewähr für gute Arbeit geboten hätten.

Über das Gebäude selbst stand in der Schwelmer Zeitung folgender Bericht.

Das neue Sparkassengebäude ist an dem Straßendurchbruch erbaut, der zwischen der Neustraße und der Untermauerstraße hergestellt ist an der Stelle, wo früher das königliche Amtsgericht, die Zumbroschen Häuser und das Blumische Haus standen. In der Verlängerung der Schulstraße wurde hier eine acht Meter breite Straße hergestellt. Das an der gegenüberliegenden Seite gelegene Grundstück ist an die Firma M. Scherz stadtsseitig verkauft worden, die hier einen Geschäftshausbau zu errichten beabsichtigt.

Die Lage des Sparkassengebäudes im Zentrum der Stadt darf als eine außerordentlich günstige bezeichnet werden. Von den be-

nachbarten Orten aus ist es sowohl vom nahegelegenen Hauptbahnhof her wie auch durch die elektrische Straßenbahn Barmen — Langerfeld — Schwelm — Milspe (Haltestelle Altmarkt) bequem und leicht zu erreichen. Auch städtebaulich ist das Haus gut in die Umgebung eingepaßt. Die Schulstraße hat eine Breite von 11,3 Metern und da an der Ostseite die Baulinie gerade ist, so springt nach der Westseite das Sparkassengebäude um 3,30 Meter gegen die Baulinie der Schulstraße vor. Rechnet man noch 4 Meter Vorgarten hinzu, so stellt sich das Bild für den Beschauer, der die Schulstraße heraufkommt, städtebaulich recht günstig dar. Störend im Stadtbild wirkt heute noch die alte Bandwirkerei und die Einfriedigungsmauer längs der Besitzung des Brennerbesitzers und Landtagsabgeordneten Herrn Theodor Bouchsein an der Schulstraße. Hoffentlich wird erstere bald der Spitzhacke zum Opfer fallen und letztere zur Erweiterung der Straße ebenfalls zurückgesetzt werden, um moderner, gediegener Wohnungsbebauung Platz zu machen.

MODE, die gefällt!

Immer finden Sie bei uns eine herrliche Auswahl aktueller Damenmode, die bestimmt auch Ihnen gefallen wird.

Nicht nur für die Jugend führen wir die neuesten Modelle,

auch in großen Größen sind wir ganz groß.

Elegante Kostüme — Zweckmäßige und anmutige Kleider und Röcke — Modische Complets — Aktuelle Hosen, Mäntel und Hosenanzüge.

Allen Besuchern des Schwelmer Heimatfestes wünschen wir angenehme frohe Stunden und würden uns freuen, wenn Sie auf ihrem Kirmesbummel auch einen Blick in unsere Schaufenster werfen.

Sie wissen ja: Wir sind ganz in Ihrer Nähe!

Damenmoden

Martha **Eckhardt**

Moltkestr. 19



An der an der Untermuerstraße belegenden Häuserfront befindet sich ein Stadtwappen mit ornamentaler Umrahmung und einigen anderen Bildhauerarbeiten. Sehr reich ist der Erker bildhauerisch und ornamental gestaltet; er enthält in Goldbuchstaben die ermahnende Inschrift aus der Väterzeit: „Spar watt, dann hilst watt. Wecke goot kuocket, da kann ik goot oppscheppen“.

Die im Sparkassengebäude vorhandenen Räume verteilen sich auf das Kellergeschoß, ein Erdgeschoß, 1. und 2. Stockwerk und ein Dachgeschoß. Das Erdgeschoß und ein Teil des Kellergeschoßes enthalten die Kassenräume. Im Erdgeschoß liegen ferner die Zentralheizungsanlage und die Haushaltungskeller der Hausbewohner. Der vorläufig als Geschäftshaus vermietete südliche Flügel des Sparkassengebäudes wird in späterer Zeit zur Erweiterung der Sparkassenräume dienen.

Im nördlichen Flügel ist das erste Obergeschoß an den Pächter des Geschäftshauses, Herrn Adolf Kaufmann, vermietet. Das zweite Obergeschoß enthält die Wohnung des Sparkassénrendanten.

Im Dachgeschoß liegt die Wohnung des Beamten der Sparkasse, dem die Wartung des Hauses obliegt. Ferner enthält das Dachgeschoß Beikammern der Wohntagen. Die für den Geschäftsverkehr der Sparkasse dienenden Räume bestehen im Erdgeschoß aus dem Abfertigungsraum in Größe von 9,90:4,90 Meter, dem Raum für das Publikum in Größe von 12,13:3,14 Meter, einem Beratungszimmer von 6,70:4,88 Meter Größe, einer Kanzlei von 3,70:4,88 Meter und der oberen

Stahlkammer von 5,13:3,76 Meter Größe. Das Beratungszimmer dient zugleich als Arbeitszimmer für den Rendanten. Hinter dem Warteraum liegt — durch eine Glasür von diesem getrennt — die Garderobe für die Sparkassenbeamten.

Das Kanzleizimmer ist mit dem Untergeschoß durch eine Treppe verbunden, mittels deren man zunächst in das Vorzimmer zur unteren Stahlkammer gelangt, welche die an die Sparer zu vermietenden Schrankfächer birgt. Der Zugang dazu ist für das Publikum bequem und einfach. Das weiter vorhandene Zimmer wird das Archiv der Sparkasse aufnehmen und als Hilfsbüro dienen.

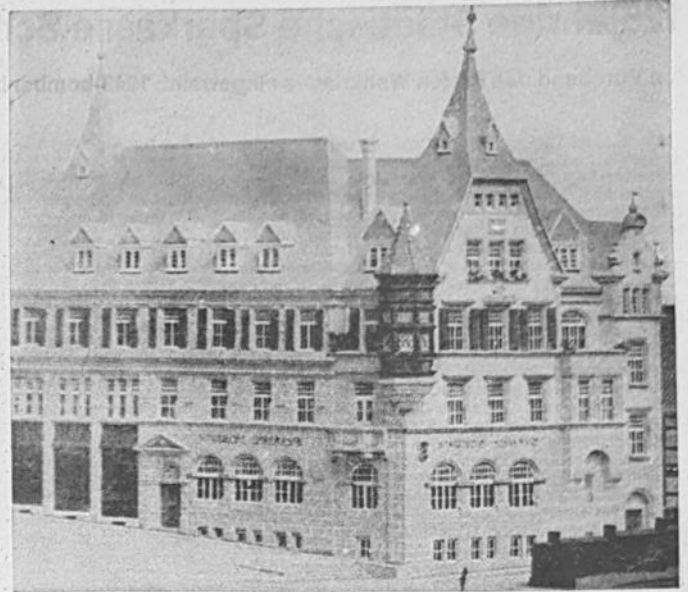
Der innere Ausbau der Geschäftsräume ist gediegen und materialrecht gestaltet worden. Das ganze Mobiliar der Räume im Erdgeschoß ist aus Eichenholz angefertigt. Im Abfertigungsraum sind 3 Doppelpulte, der Kontenschrank und die Kartothek aufgestellt, in die Verbindungswand ist ein Formularschrank eingebaut. Der Zahlstisch enthält einen Aufbau aus Glas mit Messingarmatur und Schiebeklappen. Er ist eingeteilt in 3 Zahlstellen für die Sparabteilung, Darlehensabteilung und Scheckabteilung.

Der Warteraum enthält für das Publikum bequeme Sitzgelegenheiten, im Rundbau einen dreigliedrigen Schreibtisch und eine von dem Vorsitzenden der Sparkassenverwaltung, Herrn Stadtrat E. Falkenroth, gestiftete prächtige Hausuhr. Das an der südlichen Wand angebrachte Bildnis Kaisers Wilhelms II. ist ein Geschenk des stellvertretenden Vorsitzenden der Sparkassenverwaltung, Herrn Paul Scherz.

Aus dem Nachlaß eines Lebenskünstlers

1. Ein Dutzend rosarote Brillen, durch die er die Welt zu betrachten pflegte.
2. Zehn Quadratmeter Schatten, in die er die Pessimisten stellte.
3. Eine große Glocke, an die er nie etwas hängte.
4. Sechs Zentner Kakao, durch den man ihn vergebens zu ziehen versuchte.
5. Ein Stuhl, den er einem Humotlosen vor die Tür setzte.
6. Ein Mantel, mit dem er die Fehler der andern liebevoll zudeckte.
7. Zwanzig Waggons Aste, die er sich im Laufe der Jahre lachte.
8. Eine Leiter, mit der er den Misantropen aufs Dach stieg.
9. Eine Pfanne, in die man ihn gern gehauen hätte.
10. Eine Klappe, die er zur rechten Zeit hallen konnte.
11. Ein Dutzend Stricke, die seine Neider ihm drehten.
12. Ein Scheffel, unter den er sein Licht stellte.
13. Ein Hut, unter den er alle Streitenden zu bringen versuchte.
14. Tausend Körbe, die er von Talentlosen bekam.
15. Eine Lade, in der er seine Hoffnungen begrub.

Heinz Steguweit



Das Sparkassengebäude zeigt die Formen der deutschen Renaissance; es ist in Ettringer Tuffstein erbaut. Nur in dem zweiten Obergeschoß wurden Putzflächen mit Werkstein ausgeführt. Um eine malerische Wirkung zu erzielen und den Charakter der heimatischen Bauformen etwas zur Geltung zu bringen, brachte man hier hölzerne, dunkelgrüne gestrichene Läden an den Fenstern an. Unser Bild zeigt das Sparkassengebäude vor seinem ersten Umbau.

Dieses Zeichen bietet Komfort, Sicherheit und Zuverlässigkeit!



SCHWELMER AUTOHAUS
Schwelm, Berliner Straße 57, Telefon 38 66 - 67



GEVELSBERGER AUTOHAUS
Gevelsberg, Hagener Str. 207 - 225, Telefon 63 26 - 28

AUTO Supermarkt

Ennepetal-Milspe
Kölner Straße 311 (B 7)
Telefon 6 38 70

AUTO Supermarkt

Ennepetal-Milspe
Kölner Straße 311 (B 7)
Telefon 6 38 70

rechts und links des Weges muß noch eine Frau nebenhergehen können, ohne daß ihr Mantel beschmutzt wird.

● Ein Treibweg braucht nur 7 Fuß breit zu sein, man treibt darauf das Vieh und fährt den Mist.

● Die „Königsstraße“ — wie die Hauptstraße genannt wird — wäre demnach etwa 5 Meter, der Treibweg 2 Meter breit gewesen.

Dieses Vesteinrecht aus dem Mittelalter hat sich bis weit in die Neuzeit hinein gehalten. Allgemein ist aber dennoch festzustellen, daß für die Unterhaltung der Wege nur sehr wenig getan wurde. Ja, viele Orte und Städte machten sogar vielfach mit Absicht die von ihrem Ort ausgehenden Straßen unwegsam und zerstörten sie, um sich vor der Annäherung von Kriegsvolk, Raubrittern und Gesindel aller Art zu schützen. Die meisten Straßen waren infolgedessen im Winter sumpfig und morastig und durch das von den Höhen kommende Wasser ein Schlammmeer, im Sommer waren die Straßen holperig, ausgefahren, voller Staub und Dreck und Schutt und Steine, Zerbrochene Räder und Karren lagen herum. Eine Straße wurde nur dann in etwa unterhalten, wenn der zuständige Landesherr sich darum bemühte. So ergingen Verordnungen, daß alle Wege und Straßen „da, wo es die Gelegen- und Notwendigkeit also erfordert, mit beständigen Bohlen und dauerhaften und zusammen gemachten Reis- und anderem Holze und nicht dünnen Zweigen dieselben fürsichtlich auß- und mit Erden dergestalt angefüllt werde, damit der Weg sowohl zum fahren als reiten brauchbar werde.“

Nach dem Scharrecht mußten Weidenbäume innerhalb des Stadtgebietes umgehauen und zur Ausbesserung der Wege verwendet werden. Dennoch hatten diese Edikte nur wenig Erfolg.

Bis gegen Ende des 18. Jahrhunderts gab es in Westfalen noch keine „Chausseen“, die aus dichten Packlagen fester Steine hergestellt und — wie es in einer Straßenordnung heißt — „mit angemessener Wölbung zum Wasserabzug, mit regelmäßigem Gefälle der Fahrbahn, Seitengraben und Brücken versehen waren“. Erst als unter Mitwirkung des Freiherrn vom Stein 1796 ein „Reglement über den Chausseebau“ erging, begann zuerst in der Grafschaft Mark ein planmäßiger Straßenbau. Zu den ersten festen Chausseen in Westfalen gehörten die Straßen von Meinerzhagen nach Steele und von Unna nach Herdecke.

In größerem Umfang ließ Napoleon Straßen zu militärischen Zwecken bauen. Er gründete sogar Schulen für Straßen- und Brückenbautechnik. In Westfalen sind 91 Meilen Kunststraßen unter ihm errichtet worden, darunter die Hauptstraße von Wessel über Hallern, Münster nach Hamburg.

Wenn es vor mehr als 150 Jahren auch schon 862 km chausseierter Kunststraßen in Westfalen gab, sah es dennoch in weiten Teilen des Landes trostlos aus. Auf dem Hellweg mußte man sich bei Regenwetter nicht selten einen ganzen Tag mit Hilfe eines drei- oder vierfachen Vorspanns vorarbeiten, um etwa von Erwitte nach Lippstadt zu kommen.

● Im Siegerland belanden sich die Straßen in einem derart schlimmen Zustand, daß Harkort sie als „Mördergruben für Mann und Pferd“ bezeichnete. Im Münsterland waren die Straßen „Furcht und Grausen erregend“. Sie waren bodenlos und von tiefen Löchern unterbrochen; regellos waren Steine auf den Weg geworfen oder Knüppeldämme hergestellt. Als der damalige Kammerpräsident Vincke 1805 zur Eröffnung des Märkischen Landtages reisen mußte, zog er es vor, die 4/4 Meilen von Münster nach Hamm zu Fuß zu gehen, als die Fahrt mit der Postkutsche zu machen, die immerhin einen bis anderthalb Tage dauerte.

Dennoch bestand im Lande eine von alters her kommende Abneigung gegen Kunststraßen. Man betrachtete sie als ein Übel, und man hatte nur das Bestreben, sie von sich entfernt zu halten, selbst wenn für die Abgabe von Land eine Entschädigung gezahlt wurde. Man befürchtete eben kriegerische Handlungen: Durchmärsche, Plünderungen, Einquartierungen. So hat sich Dortmund, das auf Vorschlag des Frh. vom Stein beim Bau der ersten westfälischen Chaussee berührt werden sollte, aus Angst um die Gefährdung seiner Territorialrechte gegen diese Pläne gewehrt. Durch die schwierigen Verkehrsverhältnisse kamen die Menschen der Städte und Dörfer sich auch nicht näher. Man freite

eben das Nachbarskind. Verwandtenehen waren daher auch häufig und die erblichen Folgen blieben natürlich nicht aus.

So wird von einer Stadt in Westfalen mit mehr als 1000 Einwohnern berichtet, wo seit Menschengedenken keine Frau mehr von auswärts eingezogen war, daß die Bürger, als in den sechziger Jahren ein junger Mann sich seine Frau aus einem zwei Stunden entfernten Ort geholt hatte, dem jungen Paar abends die Fenster eingeworfen haben.

Durch die neuen Straßen fürchteten auch die Handwerker um ihren Verdienst: die Schmiede, Wagenbauer, Fuhrleute usw. So wurden, wie Vincke berichtete, die Kunststraßen häufig über die wüsten Berge gebaut, die ausgebaute Täler aber vermieden, so die Chaussee zwischen Unna und Dortmund in der Nähe von Massen (Krs. Hamm), die durch einen tiefen Grund steil bergauf und steil bergab geführt wurde. Als bei der Abnahme durch die Regierung dies bemängelt wurde, erklärte der zuständige Baumeister:

„Dieses Loch rettet meine Chaussee. Mag die Regierung auch noch soviel Verordnungen erlassen, daß nur 80 oder 100 Zentner auf einen Wagen geladen werden darf, die Fuhrleute laden trotzdem 120—150 Zentner und fahren die Chaussee in den Grund. Aber dieses Loch läßt dieses nicht zu.“

Die Förderung des Wegebauwesens ist in erster Linie den Bemühungen Vinckes zuzuschreiben, der auch eine eingehende Dienstweisung für die Wegewärter schuf, deren Einhaltung er vielfach selbst kontrollierte.

1825 gab es in der Provinz Westfalen rd. 1200 km an fertigen oder fast vollendeten Chausseen und Straßen, in ganz Preußen etwa 8000 bis 9000 km.

Dennoch plante man nur sehr engstirnig, um nur den innerpreussischen Handelsverkehr zu fördern. Mit Absicht führte man daher die Straßen an den benachbarten Ländern (z. B. Hessen und Lippe) — möglichst noch dicht neben der Grenze herlaufend — vorbei, um diesen Nachbarn die Erweiterung ihres Verkehrs zu versperren.

Zu Verkehrsverbesserungen kam es erst, als ab Mitte des vorigen Jahrhunderts der Eisenbahnbau begann und der Kanalbau vorangetrieben wurde. Um die Jahrhundertwende war der Ausbau des Eisenbahnnetzes sogar von größerer Bedeutung, als der Bau überörtlicher Landstraßen. Das Auto, das Ende des 19. Jahrhunderts aufkommen war — ein Mercedes erreichte 1901 bei einem Rennen in Nizza schon eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 85 km/h — hielt man zunächst nicht für so bedeutungsvoll. In Meyers Lexikon 1896 heißt es:

„Ganz aussichtslos erscheint nach allen bisherigen Versuchen die Idee der Personenbeförderung mit dem sogen. Benzinwagen, der mit einem Benzinmotor versehen ist.“

Erst nach 1900 erkannte man durch die einsetzende Entwicklung des Automobilismus wieder die Bedeutung der Landstraße. Heute, nach mehr als 50 Jahren, ist die Straße ein harter Konkurrent der Eisenbahn geworden.



Einmal zog der Landbriefträger schwer beladen bei Wind und Wetter über die damaligen schlechten Landstraßen.



Tief gekühlt und hoch gestapelt.

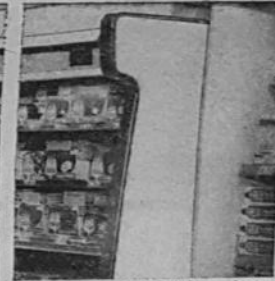
TYLER »Air Skreen« Tiefkühlregale A 5 F mit der vertikalen Warenpräsentation.



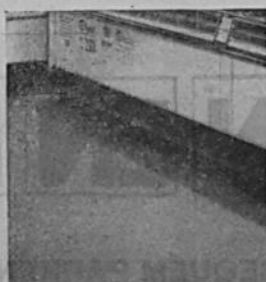
Optimale Raumnutzung. Viel mehr Ware auf gleichem Platz bei 5 Auslageflächen.



Senkrechte Warenpräsentation. Eine Warenwand bis über Augenhöhe. Dadurch: Übersicht, gesteigerte Kauflust, Impuls-Käufe.



„Air Skreen“-Luftschleierkühlung. Innerer Tiefkühlbehälter sorgt für richtige Temperatur. Äußerer Umluftschleier hält Kälte drin und Wärme draußen.



Typisch für TYLER: Rostfreie schützende Wagenstollenteile; widerstandsfähiger ACRYLL-Harzlack; formschöne Stoßverkleidungen.



Druckgeschäumte Sandwich-Konstruktion mit wasserdichter Kunststoffwanne — darum geringes Eigengewicht und längere Lebensdauer. Vollautomatisches Abtausystem.



A 5 F Tiefkühlregale in verschiedenen Längen und Fassungsvermögen, in Weiß oder 9 Pastellfarben. Weitere Elemente lassen sich jederzeit ansetzen.

TYLER ... und der Laden stimmt

TYLER REFRIGERATION INTERNATIONAL GMBH
281 Schwelm/Westf. - Postfach 181
Tel.: (02125) 70 01 - Telex 08 901 862 lpr d



**Modische Mieder, elegante Damenwäsche,
sämtliche Babyartikel**

In- und ausländischer Fabrikate — finden Sie in unserem Fachgeschäft

Ihr Krankenkassen-Lieferant

Sanitäts-Miederhaus **Winkler** Schwelm - Altmarkt 7

**HEINRICH
STRACKE
KG**

Metallwarenfabrik



Beschläge für
Ladenbau
und
Innenausbau

Schwelm • Industriegebiet • In der Graslake 50
Postfach 252 Fernruf 29 18

**Schwelmer Stadtgeschichte
auf Straßenschildern**

Aufmerksamen Beobachtern des Schwelmer Straßenbildes wird es nicht entgangen sein, daß sich bereits seit einiger Zeit ein langgehegter Wunsch erfüllt: Eine Reihe Schwelmer Straßenschilder, soweit sie auf Persönlichkeiten und Stadtgeschichte hinweisen, haben in knapper Formulierung Zusätze erhalten, die nicht nur bei den Schwelmer Bürgern Anklang finden, sondern auch von auswärtigen Besuchern begrüßt werden.

Ein Schwelmer, der seit vielen Jahren in Amerika lebt und kürzlich seine Heimatstadt besuchte, meinte anerkennend: „Das ist eine gute Idee: Schwelmer Stadtgeschichte auf Straßenschildern.“

Als Initiator dieser Entwicklung kann man Stadtbaurat Dipl.-Ing. K. A. Siepmann betrachten. Vorbilder fand er in Münster, wo man Straßenschilder mit näheren Erläuterungen in Bronze schuf.



EN EN EN EN EN EN EN EN

EN **EINKAUFEN** **WACHT SPASS** **EN**

BEQUEM PARKEN - GUT KAUFEN!

NOCH MEHR SPAREN DURCH GÜNSTIGEN

EN **IM** **EN** **WOCHENEINKAUF** **IM** **EN** **EN**

EN EN EN EN EN EN EN EN



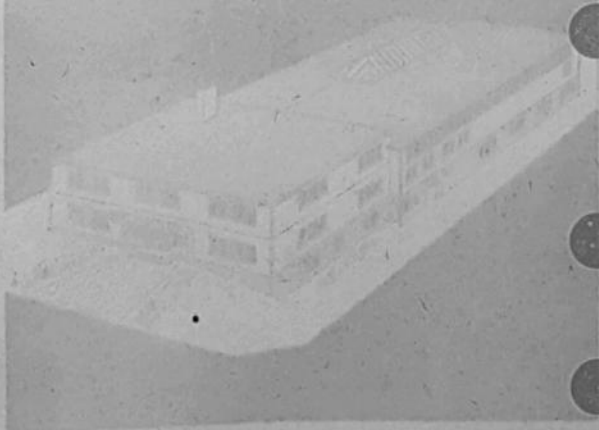
... wer dat is, weiß ich auch nich. Laß wer ihm de Nase
 abhauen. Dann steht dat morgen inne Zeitung!"



Titan unreift - sicher verpackt

TITAN

Lieferprogramm



Ein Unternehmen der Hoesch-Gruppe

**Hand-, elektrisch- und preßluftbetriebene
 Umreifungsgeräte, -maschinen und -vollautomaten
 für Verpackungsstahlband und Kunststoff-
 Verpackungsband**

Zur Umreifung hülsenlos und mit Hülsen

**TITAN 55 (pat.) Ballenbänder zur hülsenlosen
 Umreifung von Kunst- und Naturfaserballen,
 Stoffresten und Schaumgummiabfällen**

**Verpackungs-Stahlband, Kunststoff-Verpackungsband,
 Verpackungszubehör**

Heftgeräte, Nagelapparate

Projektierung und Bau kompletter Verpackungsstraßen

TITAN VERPACKUNGSSYSTEME GMBH, 5830 Schwelm, Berliner Str. 51-55, Tel. (0 21 25) 42 42 (481), Telex 8-591 959

MODERNE BLUMEN- UND
KLANZBINDEREI
GARTENBAUBETRIEB

HORST BECKENHUSEN

vorm. W. Gieselberg
Barmer Straße 56
Telefon 25 66

frisch
fruchtig
fantastisch



TUFFI FRUCHT-JOGHURT

»einmalig in seinem Geschmack«

MILCHWERKE BERGISCH LAND

Grußwort zum Schwelmer Heimatfest

Unter diesem Motto steht unser Heimatfest des Jahres 1971 mit seinem 27. Festzug. Die Wahl dieses Leitspruches verdeutlicht die besondere Verbundenheit der Schwelmer Nachbarschaften mit unserer Städtischen Sparkasse, die in diesem Jahr auf ihr 125jähriges Bestehen zurückblicken kann. Aber wie wir unsere Nachbarschaften kennen, sind sie weit davon entfernt, mit dem Motto nur der Sparkasse Releienz erweisen zu wollen. Sie wollen uns und manchmal sich selbst, »op dá Schüppe neämen«, sie wollen städtische, historisch bedeutsame Ereignisse »ut dá Truhe trekken«, sie wollen »üwer dön Tun kieken« und sich selbst über die Nachbarn lustig machen... Kurz und gut, das jeweilige Motto dient den gestaltenden Kräften in den Nachbarschaften immer wieder dazu, ihren Ideenreichtum entfalten zu können. Und sind wir nicht alle, die wir Jahr für Jahr mit Begeisterung dem Festzug zusehen, immer wieder von neuem überrascht, was man sich wieder alles hat einfallen lassen?

Wir sind überzeugt, daß das auch in diesem Jahr wieder so sein wird. Dabei dürfen wir nicht übersehen, daß es mit den Ideen und Einflüssen allein nicht getan ist. Sie wollen auch verwirklicht sein, und zwar in einer Gestaltung, die »ankommt«, die die Idee eindrucksvoll und leicht verständlich für die Zuschauer darstellt.

Das ist leichter gesagt als getan. Es gehört viel Erfahrung und handwerkliches Können dazu, was von unseren Nachbarschaften immer wieder in hohem Maß unter Beweis gestellt wird. Aber noch wichtiger als alles dies ist der nie erlahmende Ehrgeiz der Nachbarschaften, unserer Bevölkerung mit den herrlichen Darbietungen Freude zu bereiten. Wieviel selbstlose Arbeit und wieviel Liebe zur Sache müssen Jahr für Jahr aufgewendet werden, um den Festzug zu gestalten! Diese Leistung, die von vielen unbekanntem Kräften in unseren Nachbarschaften getragen wird, verdient unser aller Anerkennung und Dank. Mit Freude beobachten wir, daß sich auch

immer mehr Jugendliche von der schönen Aufgabe angezogen fühlen. So erscheint uns nicht nur die Weitergabe von Erfahrungen, sondern auch die ständige Erneuerung der Darstellungen gesichert.

Dieses Grußwort richtet sich selbstverständlich auch an die zahlreichen Besucher aus nah und fern, die sich alljährlich wieder zum Fest einfinden. Mit besonderer Freude begrüßen wir aber in diesem Jahr unsere Freunde aus der Stadt Eschwege. Im Juni 1971 nahmen Vertreter der Stadt Schwelm an den Veranstaltungen des Hessentages mit seinem bedeutenden Festzug teil. Als Erwidierung auf unseren Besuch dort erwarten wir nun eine Abordnung der Stadt Eschwege zu unserem Heimatfest. Möge gutes Wetter sämtliche Veranstaltungen begleiten, damit wir zusammen mit unseren Gästen ein paar Stunden unge-trübter Freude erleben können. Schwelm, im August 1971

Stadte Bürgermeister
Schulte Stadtdirektor

Eisen- und Metallgießerei Adolf Rüggeberg

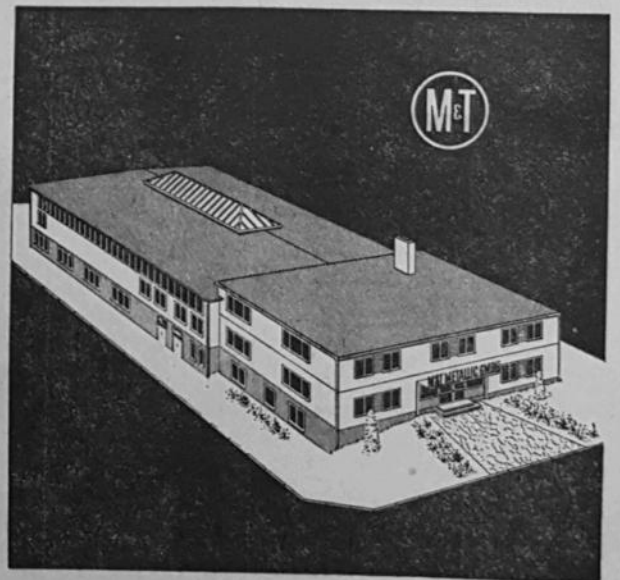


Schwelmer Metallätzwerk

Gebr. Heute

Schilder aller Art

Herzogstraße 11-13



M&T METALLIC GMBH
SPEZIALBETRIEB FÜR GALVANOTECHNIK

583 Schwelm/Westf.
Steinwegstraße 34
Telefon 7031/32
Telex 8591986



ASTOR-WERK OTTO BERNING & CO

liefert in alle Welt und unterhält eigene Vertriebsgesellschaften in mehreren europäischen Ländern und in Übersee.

Das Produktionsprogramm umfaßt Maschinen, Werkzeuge und Teile zur Herstellung von

- ASTOR-Stahlknöpfen,**
- ASTOR-Stoffschnallen,**
- ASTOR-Stoffgürteln.**

Wegen ständiger Expansion wurde Mitte dieses Jahres nach modernsten Gesichtspunkten das WERK II in SCHWELM mit einer bebauten Fläche von etwa 5000 m² in Betrieb genommen.

Diese erfreuliche Entwicklung wurde nicht zuletzt durch eine gute, partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Geschäftsleitung und Mitarbeitern erreicht.



Schwelm, zum Heimatfest 1971



Zeitungsleser wissen mehr!



Das Prinzip von AUDINSU:
Auto-Technik statt Auto-Mode.
Unser Prinzip:
AUDINSU-Spezial-Service
statt Auto-Normal-Service.
Ihre AUDINSU-Partner.

AUTOHAUS MUYLKENS

ENNEPETAL - Kölner Straße 108-114 - Telefon 32 20

Bei uns bekommen Sie alles für Ihren Wagen

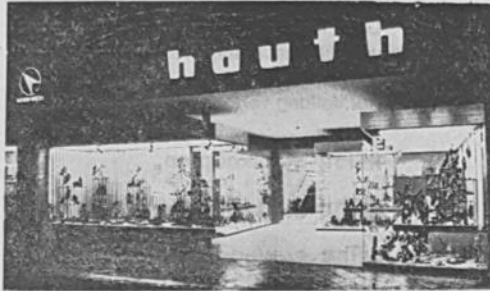
Wir sind ein **SPEZIAL-GESCHÄFT** und können Ihnen die besten Ratschläge geben. Sie bekommen bei uns alles, angefangen von Lackpflegemitteln über Lack, Autobatterien, Warndreiecke nach Vorschrift, Zusatzlampen, Autoradios, Warnlampen, Auto-Apotheken nach DIN-Norm, Reifen und Felgen bis zu annähernd sämtlichen Auto-Ersatzteilen.

- Selbstverständlich nur **Qualitätserzeugnisse**
- **bekannter Hersteller**
- **und außerdem die fachmännische Beratung**
- **Ihres SCHWELMER FACHGESCHÄFTES**

GERD BERGMANN

Schwelm - Blücherstraße 20 - Telefon 6788

Beim SCHUHKAUF
für die ganze Familie ...
... immer erst
ins Fachgeschäft



... denn Schuhe kaufen wir bei

houth

Schwelm • Hauptstraße 66

Bildhauerei und Steinmetzgeschäft • Marmorarbeiten

Rolf
Siegfried
Hans

GEMMEKER

Schwelm - Barmer Straße - An den Friedhöfen - Telefon 29 61

Max-Klein-Straße

Max Klein, 1861-1949 in Schwelm, langjähriger
Stadtverordneter. 1903-1945 Vorsitzender des Verschönerungs-
vereins und Begründer des Erholungswaldes.

August-Bendler-Straße

August Bendler, geb. 1872 in Oberkirchen.
gest. 1932 als Dechant in Büren.
Katholischer Pfarrer in Schwelm (1910-1922).

Grothe Straße

August Grothe, 1818-1886.
Hervorragender Bürgermeister von 1851 bis 1882
erreichte 1879 die Vereinigung von
Stadt- und Landgemeinde Schwelm.

In jeder Preislage - für jeden Geschmack:



AUTOHAUS VOERDE
BMW-DIREKTHÄNDLER - RENAULT-VERTRAGSHÄNDLER
VERKAUF • KUNDENDIENST • REPARATUREN • ERSATZTEILE
ENNEPENTAL-VOERDE • LOHER STRASSE 89 • TELEFON (02333) 4053/54



Formenbau für
Spritzwerkzeuge
Gravierungen
Ehrenpreise
für jeden Zweck
Eigene Gummistempel-
herstellung
Autonummernschilder
schnellstens
Schilder in jeder
Ausführung

P. Stumpe - Schwelm
Jesinghauser Straße 2a
Ruf 20 01

Pastor-Nonne-Straße
 Joh. Heinr. Christian Nonne, geb. 1785 in Lippstadt, gest. 1853 in Schwelm. Seit 1815 luther. Pfarrer in Schwelm. Mitschöpfer der Christuskirche (1842-1849). Dichter des Liedes „Flamme empor“



Holthaus-Straße
 Peter Heinrich Holthaus, geb. 1759 bei Breckerfeld, gest. 1831 in Schwelm. Konrektor an der Lateinschule von 1789 bis 1828. Verfasser einer Kirchen- und Schulgeschichte.



Blick von der Hauptstraße in die untere Drosselstraße. Links durch das Tor gelangte man zum alten Rathaus, dem dritten Schwelms. Vor 34 Jahren wurde es abgerissen, genau wie das alte Haus in der Mitte, das weit über die Fluchtlinie ragte. Im Hintergrund oben der Giebel des Hauses Ischebeck. Nach diesem wurde nun die neue Fluchtlinie des Neubau-blocks 1937 ausgerichtet.

Walter Berger o.H.G.
 Kohlen • Koks • Briketts
 Heizöle • Autotransporte



SCHWELM • Beyenburger Straße 13 • Telefon 2780

Rind- und Schweinemetzgerei
 Feinster Aufschnitt




Josef Mucha

SCHWELM • Hauptstraße 35 • Telefon 2425

draeger u. bastian
 Fachabteilung
 der schön gedeckten Tisch

Porzellan, Glas
 Besteck, Keramik
 Kunstgewerbe
 Geschenkartikel

Wenn Sie feiern ...



MAX und MORITZ

... brauchen Sie uns


SCHWELM - Neumarktstraße 28 - Telefon 7041
 ENNEPetal - Voerder Straße 93 - Telefon 3618

Immer sicher nach Hause -

SIEGFRIED OBERSTRASS

Funk-Taxi - Mietwagen - Krankenfahrten - alle Kassen

583 SCHWELM



6444

Straßen im Wandel der Zeit

3000 v. Chr. bis in die Gegenwart

3000 Jahre v. Chr.: Aus Rillen bestanden die Straßen der Antike. Die Rillen wurden nicht etwa durch die Wagenräder eingegraben, sondern vorher in den Fels gemeißelt oder aus Quadern gebaut. Stoßdämpfendes Material (Erde) in den Rillen erhöhte den „Fahrkomfort“.

312 v. Chr.: Römerstraßen waren so aufgebaut: 30 cm Grundschicht aus großen Steinen, 25 cm faustgroße Kiesel, 25 cm nußgroße Kiesel, 30 cm Kies und Sand oder Plattenbelag. Die drei Unterschichten waren mit „caementum“ vermörtelt. Römerstraßen waren bereits frostsicher!

1720: Zu dieser Zeit baute man primitiver, als die Römer: In das ausgehobene (aber nicht entwässerte) Straßenbett wurden pyramidenförmig behauene

Steine gelegt. Die abgeschlagenen Spitzen ergaben mit Kies und Feldsteinen die Fahrbahndecke.

1805: Der Engländer MacAdam erfand die Makadam-Bauweise. Der Straßenkörper bestand ausschließlich aus Steinschlagschotter, Schotter — das war die eigentlich geniale Idee! Die innere Reibung und damit die Festigkeit ist bei Schotter größer als bei rundem Gestein.

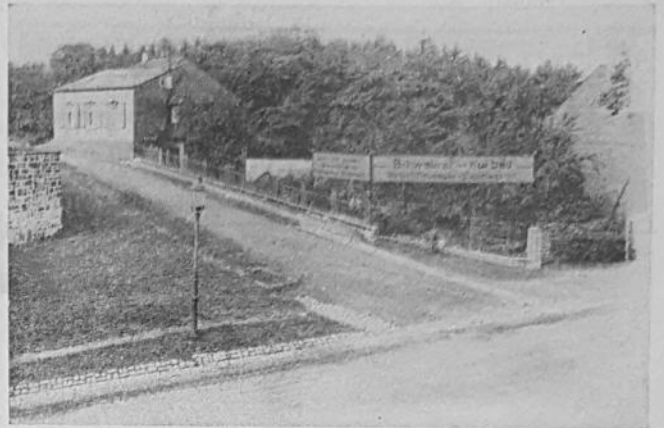
1825: Bei Darmstadt wird eine neue Straße gebaut: französische Packlage plus MacAdams Schotter. Hundert Jahre später waren 90% aller Straßen in Deutschland auf diese Weise gebaut. Inzwischen hat sich die Makadam-Bauweise in ganz Europa und auch in Amerika durchgesetzt.

1920: Schnelldrehende Autoräder hatten den Makadam-Schotter

immer wieder hochgerissen. Da wurde schließlich der „Teermakadam“ erfunden, um die Steine zu binden. Später legte man noch eine Decke aus Asphalt und Basaltspalt darüber. Nachteil: Nicht frostsicher!

Bundesstraße heute: Auf die Tragfähigkeit des Untergrundes wird besonderer Wert gelegt: Anlage mit Querneigung, um gute Entwässerung zu erreichen; 30 cm Sand und Kies, maschinell verdichtet (Frostschuttschicht), 15–20 cm Asphalttragschicht, 8–12 cm Asphaltbinder und Asphaltbetondeckenschicht.

Autobahn heute: Untergrund verdichtet und geneigt; 50 cm Frostschuttschicht, im oberen Teil zementvermörtelt. Darüber 12 cm Asphaltbeton auf 18 cm Asphalttragschicht oder 25 cm Zementbeton in zwei Schichten.



Haben Sie sofort erkannt, daß es sich hier um die Kölner Straße, Einmündung Wildeborn, handelt? — Allerdings ist diese Aufnahme schon einige Jahrzehnte alt. Damals war die Kölner Straße hier weder gepflastert noch asphaltiert.

Kennen Sie eigentlich das umfangreiche Lieferprogramm von **SCHWELM** Auch für Ihren Betrieb könnte es von Interesse sein!



SCHWELM plant, liefert und montiert

SCHWELM liefert

Zwei **SCHWELM**-Spezialgebiete:

für alle Treibstoffe:

Komplette Großtankanlagen für Kraftfahrzeuge, Flugzeuge, Schiffe und Fabriken; Behälter aller Arten und Größen; Zapfsäulen, elektronische Tankdatenerfassungs-Anlagen, Tankfahrzeuge für Straßen und Flugplätze

für die Chemie- und Getränke-Industrie: Stahlfässer, hochwertige glasemaillierte und kunstharzbeschichtete Apparate und Behälter, Groß- und Druckbehälter für Brauereien und Kellereien, Mischbunker für staubförmige Güter

Getränke- und Heißwurstautomaten für die Zwischenverpflegung, Leichtbaurohre aus gewickeltem Bandstahl für Bau und Belüftung. SCHWELM-Erzeugnisse sind führend im Lagern, Transportieren, Verteilen von Flüssigkeiten!

Wir beraten Sie gern unverbindlich.

**SCHWELMER EISENWERK
MÜLLER & CO GMBH**

583 Schwelm, Loher Str. 1
Telefon 02125/491
Telex 8591951



RUDOLF HOMBERG

Textilwerk

WUPPERTAL-LANGERFELD, In der Fleute 88-100, Tel. 66 29 21

Sparkassengeschichte ist ein Stück Heimatgeschichte

Zweimal mußte die Sparkasse Schwelm aus dem Nichts wieder neu anfangen

In ihrer Ausgabe vom 10. August 1937 schreibt die Schwelmer Zeitung: „Ein großes Werk ist vollendet, das nicht nur, im Blickpunkt der Öffentlichkeit stehend, sich in das durch den Wiederaufbau entstandene neue Städtebild harmonisch einfügt und den repräsentativen Eindruck unseres Stadtkerns wirkungsvoll unterstreicht, sondern auch neben der Meisterrung der architektonischen Aufgaben durch die bedeutende Erweiterung der Geschäftsräume den wachsenden Belangen unserer Industrie und der gewerblichen Wirtschaft sowie der Sparer gerecht wird. Heute wurde die neugestaltete Städtische Sparkasse ohne Feierlichkeiten in schlichtester Form übergeben. Es ist ein Freudentag für Sparkassenleitung und Personal, endlich aus der Enge ihres früheren Wirkens und besonders der Behelisuferkunft herauszukommen und am Montag des Neubaus die Arbeit aufnehmen zu können. Mit den Beamten und Angestellten der Sparkasse aber wird auch die Kundschaft, die mit großer Geduld und viel Verständnis alle Beschwerden der Übergangszeit auf sich genommen hat, diesen Tag wie einen Festtag empfinden.“

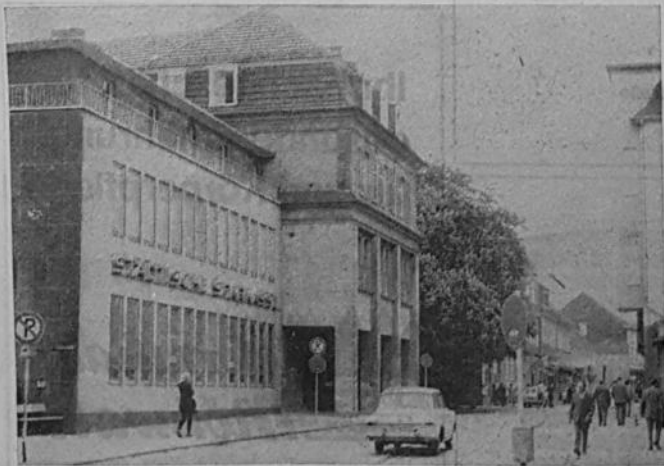
Es würde zu weit führen, wollten wir hier die sprunghafte Weiterentwicklung der Städtischen Sparkasse zu Schwelm, die sowohl im Sparkassenbetrieb wie Bankwesen nach Überwindung der wirtschaftlichen Kriegsfolgen 1914/18 einsetzte, zahlenmäßig anführen. Die ständig wachsenden Umsatz- und Postenzahlen

führten 1938 zu einem Umbau des Sparkassengebäudes. Durch Hinzunahme der bisherigen Direktionsräume und des Sitzungszimmers, die in das Obergeschoß verlegt wurden, konnte die Kassenhalle um das Doppelte vergrößert werden. Die neue Kassenhalle war für damalige Verhältnisse vorbildlich gestaltet. Sie war mit den modernsten Einrichtungen ausgerüstet und genügte allen Anforderungen.

Aber auch diese Geschäftsräume reichten bald nicht mehr aus, um eine sorgfältige Bearbeitung der seit 1937 auf das Vierfache angestiegenen Zahl der Geschäftsvorfälle zu gewährleisten. Die Mitarbeiter, deren Zahl von 29 im Jahre 1937 auf rund 60 gestiegen war, mußten zum Teil in Kellerräumen untergebracht werden.



Das Sparkassengebäude nach dem Umbau 1937. Außerlich gehörte das Sparkassengebäude trotz seiner soliden und einfachen Bauform zu den schönsten Bauwerken Schwelms. Der unglückselige Krieg drückte auch diesem schönen und vielbesuchten Gebäude seinen harten Stempel auf. Bei dem Fliegerangriff vom 3. März 1945 brannte das Dachgeschoß vollständig aus. Der untere Teil des Hauses und damit die gesamte Betriebsrichtung blieben aber zum Glück erhalten. Unter großen Schwierigkeiten konnte dann noch vor Einbruch des Winters 1945 ein Notdach erstellt werden, wodurch bis zum vollständigen Wiederaufbau weitere Schäden verhindert wurden.



So präsentiert sich heute das Sparkassengebäude in Schwelm an der Ecke Hauptstraße/Schulstraße. Der neue Teil mit glatten Werksteinplatten aus Eitringer Tuffstein und den Sockelflächen aus Niedermendiger Basaltlava steht gut zu dem Altbau. Das dritte zurückgesetzte Geschoß ist schlicht in dunklem Verputz gehalten. Das weißgestrichene Gitter vor der dunklen Fläche, ebenso wie die in hellem Blau gehaltenen Stahlfenster und der lange Erker in der Kasinostraße mit seinem leuchtenden Kleinkonkretbelag bilden belebende Akzente der sonst schlichten Architektur.



METZGEREI FRITZ DÖRRE



Fleisch- und Wurstwaren

Schwelm – Bahnhofstraße 9 – Tel. 2724

SPAR WATT, DANN HIÄSSE WATT!

... und dazu den günstigen Einkauf bei

HASCHI

Schwelm, Hauptstr. 42

bekannt für große Auswahl

Telefonische Anzeigenannahme: **2018**



3 gute Ratschläge für den Umgang mit Geld

Ein Konto bei der DEUTSCHEN BANK bietet Ihnen viele Vorteile: bargeldlos zahlen ist sicher, bequem und wirtschaftlich.

Erfahrene Fachleute der DEUTSCHEN BANK beraten Sie gern ausführlich darüber, wie Sie Ihre Ersparnisse gut und sicher anlegen können. Die DEUTSCHE BANK bietet Ihnen eine ganze Reihe von Sparformen, auch mit Prämienbegünstigung.

Besondere Vorteile bietet die Kombination »Vermögenswirksame Leistung« nach dem 312-DM-Gesetz mit »Prämienbegünstigtem Sparen«.

Und wenn Sie einmal Geld brauchen: Die DEUTSCHE BANK hilft Ihnen mit einem Persönlichen Klein-Kredit (PKK) oder einem Persönlichen Anschaffungs-Darlehen (PAD)

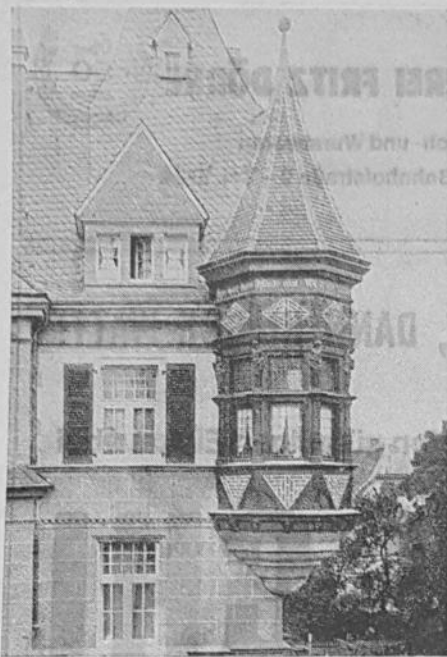
Wenn Sie mehr wissen möchten:

Fragen Sie die **DEUTSCHE BANK**

Filiale Schwelm
Schwelm, Hauptstraße 45-47

Filiale Ennepetal
Ennepetal, Voerder Straße 9

Zweigstelle Büthenberg
Ennepetal, Büthenberger Straße 24



An der Ecke der Untermauer-/Schulstraße wurde ein Zierkerker angebracht, in deutscher Renaissance nach Art alter Erker in Nürnberg, Rothenburg o. d. Tauber und in den Harzstädten. Der bildhauerisch und ornamental reich gestaltete Erker erhielt in Goldbuchstaben die Inschrift: „Spar walt, dann hiaste walt. Wecke guot kuocket, dá kann ok quot oppscheppen“.

Bereits 1952/53 wurden Pläne erwogen, die Geschäftsräume zu erweitern. Im Interesse der Wiederaufbaumaßnahmen im gesamten Stadtbild, insbesondere auch der Siedlungs- und Eigenheimfinanzierung, sahen sich Vorstand und Leitung der Sparkasse veranlaßt, ihre eigenen Vorhaben zunächst zurückzustellen.

Erst 1955 wurde nach umfangreichen Vorarbeiten ein Architektenwettbewerb zur Neugestaltung des Geschäftsgebäudes ausgeschrieben, zu dem 18 Entwürfe eingereicht wurden. Als erster Preisträger ging aus dem Wettbewerb Prof. Hanns Dustmann, Düsseldorf, hervor, dessen Entwurf sich in seiner räumlichen Konzeption durch eine außerordentlich klar gefällte Kassenhalle und durch eine bestechende außenar-

chitektonische Gestaltung auszeichnete.

Der zweite Preis wurde dem Architekten BDA Carl J. J. Schmitz, Schwerte/Ruhr, zuerkannt, dessen Entwurf wegen der hervorragenden organisatorischen Anordnung der Betriebsräume ausgeführt wurde.

Es mußte viel geplant und geschafft werden. Am 7. Dezember 1955 konnte endlich mit dem Ausschachten begonnen werden. Am 11. April 1956 begann die Montage der Kassenhalle und am 14. September 1956 konnte der Bau gerichtet werden.

Über 500 Tage mußten sich die Kunden der Städtischen Sparkasse und ihre Beamten und Angestellten auf engstem Raum in der Ausweichstelle des ehemal-

ligen Klein'schen Hauses begnügen.

Die Geschichte der Städtischen Sparkasse zu Schwelm ist ein Stück Heimatgeschichte. Diese enge Verbundenheit kommt in der 125jährigen Entwicklung der Schwelmer Sparkasse so recht zum Ausdruck. Zweimal mußte aus dem Nichts wieder neu angefangen werden.

Schwer waren vor allem die Schäden, die der 2. Weltkrieg geschlagen hat. Als die Sparkasse Schwelm 1946 ihr hundertjähriges Geschäfts Jubiläum beging, lag die Zukunft dunkel vor uns. Wer hätte damals gedacht, daß bereits nach einem Jahrzehnt nicht nur der Stadtkern Schwelms wieder aufgebaut und darüber hinaus viele neue Wohnsiedlungen entstanden wären, sondern auch das gesamte Wirtschaftsleben neuer Blüte zugeführt werden konnte.

An all diesen Aufgaben hat die Sparkasse in den vergangenen Jahren in erheblichem Maß durch Bereitstellung von Hypotheken für Wohnungsbau und Darlehen und Krediten für die gewerbliche Wirtschaft mitarbeiten können.

Die Sparkasse Schwelm wird auch in Zukunft bestrebt sein, ihren traditionellen Aufgaben nachzukommen: den Sparern zu fördern und der heimischen Wirtschaft Kredithilfe zu gewähren, zum Wohle der Stadt Schwelm und ihrer Bevölkerung.

In den letzten Jahren baute die Schwelmer Sparkasse ihr Zweigstellennetz aus, automatisierte ihren Betrieb und plant nun den Bau eines neuen Hauptstellengebäudes und damit Neugestaltung der Schwelmer City.



Wenn Sie mich fragen: Wer sparsam ist, kann anderen mehr bieten.

Der Bummelzug

*Ich bin vom Tempo nicht beschattet,
vom Rasen habe ich genug.
Ich lahere, wenn es mir gestattet,
fürs Leben gerne Bummelzug.*

Man mag hier nur mitleidig lachen.

Mir juckt nach Flitzen nicht das Fell.

Ich frage nichts nach 100 Sachen.

Denn: Gute Sachen sind nie schnell!

*Daß gierige Pneus die Gegend greifen,
ist Narreteil, auf die ich pleiß.*

*Ach, auf die stolzen, heißen Reiten
fiel schon so mancher kalte Reil!*

*Das Zügele sockelt urgemütlich,
die Glocke klöpfelt ihr Bim-bim.*

*Man tut sich an der Landschaft gütlich
in prächtigem Verkehrsbe-nimm.*

*Sacht eingekuschelt in die Ecke,
schaut arglos man ins stille Land.*

*Und selten endet solche Strecke
zu guter Leitz im Streckverband.*

Es drückt hier niemand auf die Tube.

*Man plaudert ganz kollegial
beinahe wie in einer Stube.*

Hier ist man Mensch und nicht Pedal.

*Man trägt nicht seine Haut zu Markte
im Bummelzug. Und legitim ist er ein Feind der Herzinglarkte.*

Das ist ein schöner Zug an ihm.

*Gewiß, man wird kaum Blicke schenken
dem, der heut nicht in Linien stromt.*

Den Bummelzug kann das nicht kränken.

Es ist nicht alles Gold, was chromt!

Ottokein



Das Relief ist in der Höhe des Erdgeschosses (Schulstraße) angebracht. Dieses Bildhauerstück zeigt, wie ein Vater die reichen Früchte des von ihm gepflanzten und sorgsam gehegten Baumes seinen Kindern darreicht, das also symbolisch auf den Segen der Arbeitsamkeit, das Fleißes und der Sparsamkeit hindeutet.

Der Leser hats Wort

Ein Lob den Schwelmer Nachbarschaften

Schwelm. Ohne Zweifel ist der Nachbarschaftsgedanke eine südwestfälische Tugend. Als im „Tausenjährigen Reich“ die ersten Nachbarschaften gebildet wurden, da liefen sie keinesfalls „im gleichen Schritt und Tritt“ der diktatorischen Obrigkeit. Sie, die Nachbarschaften, hatten den guten „westfälischen Dickkopf, da Sake anners lopen te loten“. (Anders laufen zu lassen). Sie pflegten das wenig menschliche Ideal, das damals noch greifbar war. Wer hätte je gedacht, daß Schwelms 12 Nachbarschaften in

der hektischen Gegenwart erneut ihre Tugenden des Besonderen beweisen würden? Die Weibnachtszeit und das Fest wären für viele alte Schwelmer einsam, hoffnungslos und ohne Sinn gewesen, wären nicht die Nachbarschaften aufgetreten. Die Stadt mit den freien Wohlfahrtsverbänden konnte lediglich 450 alte Schwelmer beschenken. Erst die 12 Nachbarschaften machten Altenteiern für alle über 70 Jahre alten Mitbürger möglich. Das waren Feste voller Innigkeit, die man nicht vergessen konnte.

Ihre Drogerie in Schwelm

DROGERIE ZEMKE

BIOCHEMIE • DIÄT • REFORM • KOSMETIK
PARFÜMERIE • PHOTO-PORST-VERKAUFSSTELLE

Schwelm • Bahnhofstraße 15 • Filiale: Straßburger Straße

**Gutaussehend
zum Heimatfest**

DAMEN- und HERREN-FRISEUR
KOSMETIK-SALON

H. LAUFS - Schwelm
Römerstraße 7 - Telefon 2970

dekorations-studio

GARDINEN
DEKORATIONEN
JALOUSIEN
HEIMTEXTILIEN

rainer brauckmann
hauptstraße 26 - telefon 12860

**Ihr Fachgeschäft für
gesunde Ernährung,
Kur und Körperpflege**

Reformhaus

Anneliese Möhwald

Schwelm • Hauptstraße 64 • Tel. 22 84

In der Stadt der Nachbarschaften:



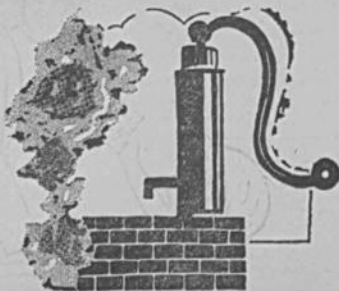
Oberstadt



Aechte de Fluor



Sum roten Wasser



Winterberg



Königriek
Möllenkoatten



Brunner Nachbarschaft



Alte Post



Fronhof



Oehde



Heimatsfreunde Loh



Ossenkamp

Ein hilfreicher Nachbar!

Das wollen wir immer sein; der hilfreiche Nachbar. Ist das Geld mal knapp, helfen wir mit Krediten und Darlehn. Soll Vermögen gebildet werden, beraten wir Sie sachkundig. Kurz und gut: Bei uns sind Sie in jedem Falle immer an der richtigen Stelle „wenn's um Geld geht“.



Ihre Städtische Sparkasse zu Schwelm

FIAT 130 **Mehr Auswahl in der Dreiliterklasse!**

Ein repräsentativer Sechszylinder von klassischer Linienführung, mit modernster Technik und luxuriösem Komfort ohne Aufpreise.

(u. a. vollautomatisches Getriebe, Servo-Lenkung, verstellbares Lenkrad).
Preis komplett a.W. DM 19.300,-



Autohaus Quambusch GmbH
Schwelm, Nord-/Prinzenstraße, Telefon (021 25) 6040

FIAT Händler LANCIA

Ein lupenreiner Sportwagen von klassischer Schönheit



Das Fulvia Coupé gehört zu jenen Wagen, bei denen Ästheten und Sportfahrer gleichermaßen ohne Einschränkungen auf ihre Kosten kommen. Denn mit diesem Sportcoupé ist Lancia erneut ein großer Wurf gelungen: die Synthese von raffiniert schlichtem, elegantem Styling und begeisternden Fahreigenschaften – und das zu einem für eine internationale Prestigemärke verblüffend günstigen Preis.

Motor 1298 ccm, 90 PS, 2 obenliegende Nockenwellen, 170 km/h, 5 Gang-Getriebe, Frontantrieb, 4 Servo-Scheibenbremsen, 4 Halogen-Scheinwerfer, 2/2 Sitze, exzellentes Finish. Komplet: DM 11.900,- a.W.



Zebrastrreifen

Von Hans Winkelsträter

Möglicherweise kennen Sie die beiden: August und Richard, von ihren Freunden Auguß und Richard genannt. Außer ihrer gemeinsamen Wohngegend — in der Ecke vom Mühlensteich — haben sie noch manch Anderes gemein: Beide sind Jahrgang 1896, beide werden in zwei Jahren siebenundsiebzig (77), beide verloben seit zehn Jahren ihre Rente, für die sie in fünfzigjähriger Maloché geknuffelt haben, und beide gehen leidenschaftlich gern in den Straßen unserer Stadt spazieren. Da aber beide stark gehbehindert sind, vollziehen sich diese Spaziergänge

a) im Reiche ihrer Phantasie, b) mit Hilfe ihrer Zeigefinger und c) auf jenem Stadtplan, der ostwärts des Märkischen Platzes an der Westfront der Bank ein wenig beachtetes und fast überflüssiges Dasein unter Glas fristet.

Die Lage des Stadtplans ist für die beiden Freunde günstig. Der Weg dorthin ist relativ kurz und verkehrstechnisch auch für Gehbehinderte ziemlich ungefährlich. Das heißt: Er war es! Nämlich zu der Zeit, als Fußgänger-Überwege noch in Hülle sowohl als auch in Fülle vorhanden waren. August war übrigens über die Entstehungsgeschichte der Zebrastrifen bestens unterrichtet: Die Schwägerin seines Jungsten hatte einen angeheirateten Onkel mütterlicherseits, dessen Stiefnichte in Düsseldorf eine geborene Beckmanns-Nädelchen geheelicht hatte. Und diese Dame hatte eine Stelle als Telefonistin im Verkehrsdezernat. Bei einem ganz hohen Tier: einem Ministerialdirigenten. Dieser, schon älterer Bauart, ging sowohl seiner Rente entgegen als auch zu Fuß ins Büro. Aus Gesundheitsgründen. Denn er wollte noch möglichst lange etwas von seiner Pension haben. Dieses Bestreben sah er durch die Unzahl von Kraftfahrzeugen gefährdet, die die Überquerung von Straßen zu lebensbedrohenden Abenteuer machten. Da er als Ministerialdirigent viel zu sagen hatte, ordnete er für seinen Zuständigkeitsbereich jene fußgängerfreundlichen Einrichtungen mit dem modischen Streifenmuster an. Zu seinem Zuständigkeitsbereich gehörte auch Schwelm.

August und Richard hatten ihre Gebrauchsanweisung schnell gelernt: Man betritt jene horizontale Fußgängertrappe mit den schwarz-weißen Stufen und bringt mit einem freundlichen aber energischen Zeichen mittels Hand, Aktentasche oder Krückmann die vorfahrtgewohnten Autofahrer zum Stehen und oft gleichzeitig zum Rasen. Letzteres fällt nicht so auf, weil die Kraftfahrer gemäß behördlicher Empfehlung mit freundlichem Handzeichen zu reagieren haben. Dieser Stop-Effekt am Zebrastrifen vermittelt dem Nicht-Motorisierten ein nie gekanntes Gefühl der Macht. Macht verführt häufig zu Mißbrauch. Nicht nur bei Politikern. August und Richard stellten schon bald fest, daß die wartende Autoschlange um so schneller wuchs, je langsamer die Beiden den Zebrastrifen überquerten. Der Effekt verdoppelte sich, wenn man im Abstand von fünf bis sieben Metern hinüber ging. Und die Kreuzung am Altmarkt war rundum von Zebrastrifen umgeben. Was lag näher, als mit Hilfe der Zebrastrifen die ganze Kreuzung etliche Male rundherum zu umlaufen. Das gab herrliche Autoschlangen! Noch größer war die Wirkung, wenn man auf dem Zebrastrifen seine Gehbehinderung voll ausspielte und die Zwischenräume auf den Bürgersteigen zu Zwischenspurts benützte. (Leichtathleten kennen diese Methode als Intervall-Training). Man konnte sich auch trennen: der eine ging links herum, der andere rechts herum. Jedenfalls erwiesen sich die Beiden als außergewöhnlich einfallreich. Die freundlichen Handzeichen der Kraftfahrer wurden in der Regel zu unfreundlichen Fingerzeichen.

Und dann war die Herrlichkeit eines Tages zu Ende. Die Zahl der Zebrastrifen wurde radikal reduziert. „Dat moch jo eß so kommen!“ resignierte Richard schuldbehaftet. „Wie hätt te eene-fach te dull gedriewen. Datt hätt sä an me Stadt gemäkt un nu hätt sä us en Stöckchen dotschön gedoahen!“ Aber August wußte es besser. Aus oben näher erläuteter Quelle hatte er erfah-



... für zehn Pfennig Klümpkes! Den Rest hat Mama aufgeschrieben!

Die tägliche Informationsquelle – Ihre Tageszeitung

ELEKTRO WAGNER

Haus der Elektrotechnik
Beleuchtungskörper für jede Raumgestaltung
Elektro-Geräte aller Art • Elektro-Installationen
Nachtstrom-Speicher-Anlagen
Bahnhofstraße 39 • Fernruf 2017

ren, daß jener betagte Ministerialdirigent pensioniert und von einem jüngeren ersetzt worden war. So erklärte er es seinem Freund Richard, „Un dá nügge Kapellmeister weet von unse Spöcke hier am ollen Matti?“ fragte er ungläubig. August mußte ihn belehren, daß der Kapellmeister in der Verwaltung ein Dirigent ist (Ministerialdirigent) und daß dem Neuen als leidenschaftlichem Autofahrer die Zebrastrifen schon längst ein Dorn im Auge waren.

Auf seine Initiative war die Reduzierung der Zebrastrifen und daraufhin die Zahl derselben stark zurückgegangen.

Diese behördliche Maßnahme war auch am Alten Markt nicht spurlos vorübergegangen. Zwei Zebrastrifen wurden dort entfernt, indem man die weißen Streifen nicht erneuerte. Die dunklen Streifen hat man einfach stehen lassen. Das war für unsere beiden Freunde mehr als mißlich.

Man muß nämlich wissen, daß sie eine noch nicht erwähnte Gemeinsamkeit verband: Beide hatten eine hellose Angst vor Autos. Selbst die ältesten Modelle waren wesentlich jünger als die Beiden. Und daher auch wesentlich schneller und wesentlich stärker. Und zudem und überdies wurden Autos behördlicherseits bevorzugt: Sie hatten Vorfahrt auf den Straßen und müssen alle zwei Jahre zum TÜV. Ohne Zebrastrifen kriegen keine zehn Pferde die Beiden über eine Straße. Zudem fürchteten sie zusätzlich die Rache mancher Autofahrer.

Aber dennoch wollen sie auf ihre täglichen Stadtpaziergänge auf dem Stadtplan nicht verzichten. Woher sollten sie nun ungefährdet, also ohne Straßenüberquerung (es sei denn mittels Zebrastrifen) gehen, wenn sie zum geliebten Stadtplan wollten?

Nach viel Kopfreiben fanden sie folgenden Weg: Obermauerstraße runter, links auf die Hauptstraße Richtung Westen, Präsidentenstraße hoch, dort hinter den parkenden Autos der Schüler und den Fahrern der Lehrer herum Richtung Gökkinghofstraße, diese herunter bis zur Hauptstraße, dort wieder rechts bis zum Zebrastrifen, der zur Metzgerei Jesinghaus führt, dann wieder westwärts und bei der Bäckerei Adam drei Stufen Richtung Norden, runter zur Jesinghauser Straße, rechts am Schulhof Poththofstraße vorbei, über den Zebrastrifen zur Weststraße, durch diese nach Osten hindurch, vorbei am Neubau Untermauerstraße (Nordseite), über den Zebrastrifen auf den Eissalon an der Bahnhofstraße zu (im Winter Fernsehhausstellung), im rechten Winkel nach rechts über den Zebrastrifen. Am Altmarkt links in die Hauptstraße einbiegen und dann bei der Bank links rein.

Die Sache hatte allerdings einen Haken. Wenn die beiden Gehbehinderten den Stadtplan erreichten, waren sie derart kaputt, daß sie sich erschöpft zu dem Jugendlichen aufs Mäuerchen setzten. Vor dort kann man die Kirchturmuhre bloßen Auges erkennen. Und so ergab sich ein weiterer Haken an der Sache: Das Mittagessen mußte längst kalt sein. Bei sofortigem Aufbruch zum Heimweg über dieselbe Strecke wäre man frühestens eine Stunde zu spät zum Abendbrot erschienen. So blieb nur eines: Man erschien eine Stunde zu spät zum Mittagessen.

Die Verspätung ließ sich aber nur deswegen in Grenzen halten, weil gleich nebenan eine Telefonzelle steht, und weil man zu dieser Tageszeit (Mittags) gibt es selten einen Durbridge im Fernsehen! meist sofort ein Taxi bekommt.

Die Beiden verzichteten seitdem zwangsläufig auf die Stadtplanwanderungen. Richard hat eine ganz bestimmte Hoffnung: „Eck woll, dá nügge Kapellmeister döck sich es so richtig drietendicke besupen!“ Er hofft, der Ministerialdirigent würde in solchem Zustand mal in einen Unfall verwickelt und seinen Führerschein los.

„Wann dá nämlich wier te Faute loopen maht, dann sasse es sehen, wie schier dá dá Zebrastrifen wie'er inföhrt!“ Meint Richard.



Wer den Pfennig nicht ehrt...



... so, mein Junge, hier ist dein Senf. Macht eine Mark!
- „Dat Geld eß unnen em Düppen!“

bleyle
vetrix

kim

maag
lotos

LUCIA



PAMINA-MANN

Jersey-Modelle

- besonders elegant –
- unverwechselbar schön und
- von perfektem Sitz!

Damenmoden

Schneider

SCHWELM - Bahnhofstraße 9

Wer täglich Zeitung liest, weiß mehr!



SCHWELMER REISEBÜRO



Ihre Verkaufsgentur der Deutschen Bundesbahn und Vertretung der Deutschen Reisebüro GmbH.

Wir stehen Ihnen jederzeit für Ihre Geschäfts- und Urlaubsreisen mit individueller Beratung zur Verfügung.

- EISENBAHNFABRIKARTEN für IN- und AUSLAND
- SCHLAFWAGENKARTEN – PLATZKARTEN
- LIEGEWAGEN-, SCHIFFS- und FLUGPASSAGEN
- AUTOBUSFAHRSCHEINE – REISEVERSICHERUNGEN

Wir übernehmen: Visabesorgung – Hotelreservierung – Autobusvermietung



SCHWELMER REISEBÜRO



Dahl-Elba-Reisen
Schwelm • Untermauerstraße 8

TEL. 2150

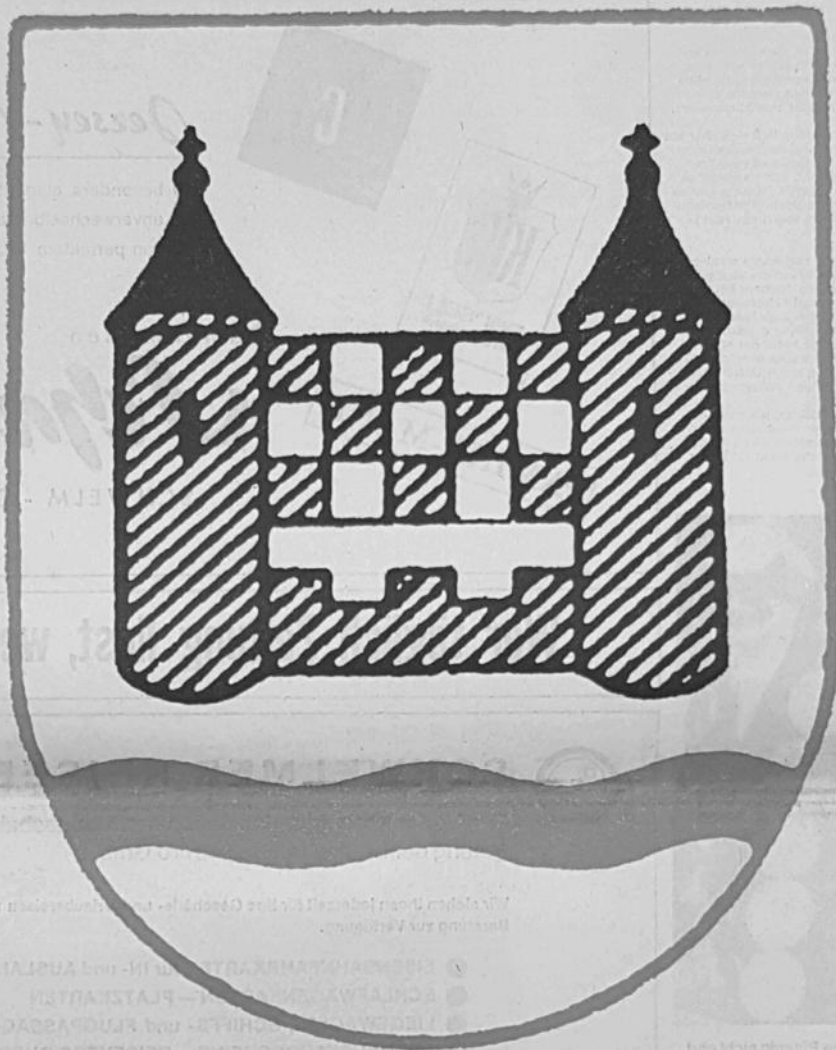
Der große Lebensmittelfilialbetrieb
des Bergischen Landes



Zentralgebäude
Remscheld-Lennep

SCHÜRMANN

WIR GEHÖREN ZUSAMMEN



Engbers
herren-moden

Schwelm - Hauptstraße 59 - Telefon 2485

Freiherr vom Stein setzte sich für planmäßigen Straßenbau ein

Kurt Wollmerstädt berichtet über Straßen in Westfalen

Als vor 150 Jahren der Raum Westfalen zu einer Verwaltungseinheit zusammengefaßt wurde, war das Reisen auf den Straßen des Landes noch recht unromantisch. So heißt es in einem Bericht im „Stuttgarter Morgenblatt für gebildete Stände“ von 1808: „Wir führen von Münster mit Postpferden und hatten einen Postillon, der der Weg ein wenig kundig war. Doch schon 10 Minuten vom Tore stiegen wir ab und keuchten mühsam im Morast neben dem Wagen her, für den wir indessen in jeder Minute fürchteten, daß er umschlagen würde. So ging es in dem alles bedeckenden Sumple aus einem unsichtbaren Loch in das andere. Wir waren kaum zehn Minuten gegangen, so versanken die beiden vordersten Pferde im Morast, der Wagen neigte sich rechts, die Deichsel schlug auf das Pferd und warf es nieder, so daß es nur mit dem Kopf über dem Morast hinausragte. Der Postillon sprang erschreckt nach und versank ebenfalls bis an die Hüfte des Leibes. Nun zogen wir erst den Postillon heraus, darauf machten wir uns daran, die Pferde zu retten, wozu denen das rechte nur noch mit dem Kopfe aus dem Morast hervorragte. — Und nun steckte noch der Wagen fest, dessen Vorderäder wir gar nicht sahen. Wir spannten drei Pferde eines hinter das andere, ließen sie auf dem Fußsteige gehen, und nachdem wir den Wagen mit Stricken nach derselben Seite zogen, gelang es uns endlich, auch ihn zu befreien. Dies geschah auf der öffentlichen großen Heerstraße von Münster nach Düsseldorf, eine halbe Stunde vor der Stadt Münster.“ — Noch 1840 wurde in einer Schrift „Berlins Licht- und Schattenseiten“ ein Ratschlag gegeben, der schon um 1800 für die Straßen des westfälischen Raumes hätte gelten können: „Wer nicht eine Brust von Erz, Kaldauen von Kupfer und einen Aller-

wertesten von Platina besitzt, dem raten wir wohlmeinend, doch keine Reise zu unternehmen, denn diese ist in der Tat gar zu ordinär.“
 Noch heute findet man in unserem Sprachschatz Redensarten, die auf den damaligen bejammerwerten Straßenzustand zurückzuführen sind. So spricht man von „verfahrenen Angelegenheiten“, bei denen der „Karren aus dem Dreck gezogen“ wird, indem man „auf die Pferde haut“, die „über die Stränge schlagen“, wenn es „über Stock und Stein“ geht. Man muß anpassen, daß einem keiner „an den Karren fährt“ und „die Pferde scheu macht“.
 Aus der Geschichte her gab es keine eigentlichen Straßen. Von den Einwohnern Germaniens wissen wir, daß sie nur einige Handelswege benutzten, diese aber auch noch mißachteten. Ubelläter wurden im Weg verscharrt, der Galgen stand am Kreuzweg. Feste Römerstraßen fanden sich überwiegend im süddeutschen Raum und im Rheingebiet. Im westfälischen Bereich waren Straßen von Erde aufgeworfen und mit Holz und Reisern versehene Heerwege, Hellwege genannt. Einer davon, der alte Hellweg, verlief aus dem Raum Unna über Werl, Soest, Erwitte, Geske und Paderborn. Etwas südlicher verlief über Unna, Ruhns, Arschede, Berge, Geske, Paderborn ein anderer Heerweg. Ein dritter schließlich, von Duisburg kommend, mündete über Essen, Dortmund und Unna bei Werl in den anderen Heerweg. — Eine andere Römerstraße dürfte, von Köln kommend, über Meinerzhagen, Attendorf, Grevenbrück, Eisper, Wormbach, Oberkirchen, Astenberg, Winterberg, neben Medebach vorbei nach Korbach und Kassel verlaufen sein. Hier ist auch die Straße von Köln über Burscheid, Wermelskirchen, Lennep, Lüttringhausen nach

Schwelm und weiter nach Soest und Paderborn zu nennen. Karl der Große war der erste, der versuchte, im deutschen Raum ein geordnetes Wegenetz einzuführen. Aber nach seinem Tode zerfiel bald alles wieder, und für viele Jahrhunderte war der Zustand der Landstraßen grauenhaft. Das bedeutende Gesetzbuch des Mittelalters, der Schwabenspiegel, enthält zwar genaue Vorschriften über den Straßenbau, und einzelne Kaiser versuchten auch, das Straßennetz besser auszugestalten, aber im Grunde genommen blieb doch alles beim alten. Die Deutschen — im Gegensatz zu den Südländern — verachteten die Straßen. Was sie verabscheuten, wurde auf die Straße abgeschoben. So bestimmte z. B. Kaiser Sigismund im Jahre 1430, daß das sogenannte Unzuchtsgeld, die Abgaben und Bußgelder der Bürgen und der Freudenhäuser, zum Straßenbau verwendet werden sollte.
 Nach den alten Landrechten war genau vorgeschrieben, wozu die Wege vor allem gebraucht wurden. Kaum bekannt wird manchen das „Vestrecht tho Schwelm“ sein, eine mittelalterliche Straßenordnung, die uns über die Art unserer Straßen ein deutliches Bild gibt. Wenn es auch nur ein Gesetzbuch unseres schwelmer Gerichtsbezirks war, hatte es doch für einen weiten Raum in Westfalen Bedeutung. Es heißt dort u. a.:

- Die Hauptstraßen sollen so weit sein, daß ein gepanzertes Ritter mit quer übergelegter 16 Fuß langen Lanze durchreiten kann, ohne mit ihr bei seinem Ritte anzustoßen.
- Der Kirch- oder Notweg sollte so breit sein, daß ein Mann mit einer „toten“ Leiche (mit einem toten Lych) oder einer Braut auf dem Wagen durchfahren kann;



Kreuzungspunkt Hauptstraße/Möllenkotter Straße. — eine Straße, welche den möglichst kürzesten Weg von Soest und den benachbarten westfälischen Besitzungen des Erzstifts Köln nach der Metropole am Rhein darstellte, aus dem Ruhrtale über Schwelm, Beyenburg, Lennep usw. geführt haben, ...

Hausfrauen!

Naß-, Trocken- und Fertigwäsche liefert sauber und preiswert

Dampf-Wäscherei und Plätterei

Walter Schroers
 Fernruf 28 17, Kirchstraße 8

Abholen und Zustellen durch Auto

Bekannt und beliebt seit über 2 Jahrzehnten

Möbelhaus ERNST Möhwald

Ihr Möbelfachgeschäft in Schwelm
 Hagener Straße 33 • Telefon 2791

Wenn Sie an Ihrem VW noch mehr sparen wollen, sollten Sie wenigstens 12 Mark für ihn ausgeben.

Wir haben das VW-Diagnose- und Wartungs-System. Ein System, mit dem vor gut einem dreiviertel Jahr ein neuer Abschnitt in der Geschichte der Autowerkstätten begann.

Denn mit diesem System können wir so ziemlich alle Fehlerquellen entdecken. Und zwar bevor sie zu einer teuren oder gefährlichen Angelegenheit werden.

Und zwar so: Ihr VW kommt auf den Diagnosestand, der mit vielen technischen Raffinessen ausgestattet ist. Dort wird er von einem Testmechaniker mit Spezialgeräten auf über 50 Funktionen überprüft. Auf Skalen, Uhren und Diagrammen liest er ab, was an Ihrem VW in Ordnung ist und was nicht.

Darüber schreibt er einen Zustandsbericht. Dem können Sie entnehmen, welche Wartungsarbeiten notwendig sind, und welche Reparaturen. Darüber erhalten Sie auf Wunsch einen Kostenvoranschlag. Gemacht wird nur das, was tatsächlich gemacht werden muß. Und nur das bezahlen Sie.

Was kostet nun so eine Diagnose? Für höchstens 12 Mark nimmt jeder VW-Betrieb jeden Käfer unter die Lupe. Und für höchstens 14 Mark jeden anderen VW. Und wer einen neuen VW kauft, bekommt gleichzeitig einen Kundendienstpaß mit fünf Diagnose-Gutscheinen mit. Kennen Sie eine andere Werkstatt in Deutschland, die Ihren VW für so wenig Geld so gründlich auf seine Verkehrs- und Betriebssicherheit überprüft? Wir nicht.

VW-Diagnose

TEPASS & SEIZ KG

Volkswagenhändler Schwelm
 Berliner Straße 66-68
 Telefon 70 51 / 52



**Steigen Sie um
auf Großzügigkeit!**

**Der Ford Taunus
erwartet
Sie bei uns
zur Probefahrt.
Nur wer ihn
selbst gefahren
hat, kann
mitreden.**



Ford weist den Weg

Unsere Fachleute verstehen etwas von Autos – und sie kennen sich im vielseitigen Ford-Programm aus. Besuchen Sie uns und lassen Sie sich informieren. Es lohnt sich bestimmt. Sie werden dabei viel Neues erfahren – denn alle Ford-Modelle sind stärker, sicherer und komfortabler geworden. Sie werden die vielen interessanten Ausstattungsmöglichkeiten kennenlernen. Und Sie werden sich von unseren günstigen Finanzierungsmöglichkeiten und dem guten Kundendienst überzeugen können. Wir haben immer für Sie Zeit und freuen uns auf Ihren Besuch.

AUTOHAUS FRIEDRICH LESKE K.G.
FORD-HAUPTHÄNDLER

Schwelm • Barmer Straße 77/81 • Ruf 3697
Ständig gute Gebrauchtwagen • Diskrete Finanzierung • Geschultes Werkstattpersonal
Zuverlässiger Kundendienst



Selbst der Goldesel könnte eine gute Bankverbindung nicht völlig ersetzen. Es sei denn, er würde alle Einrichtungen eines vortrefflichen Bankservice, wie wir ihn unseren Kunden bieten, mitliefern. Vom Zahlungsverkehr bis zur Kreditgewährung, von der Wertpapierberatung bis zum Auslandsgeschäft reicht



die Skala unserer Dienstleistungen. Alle Ihre Geldgeschäfte sind bei uns immer in guten Händen.

COMMERZBANK
... eine Bank, die ihre Kunden kennt

Filiale Schwelm - Neumarkt 21 - Tel. 6531-34



SPAR WAT... DANN HIÄSSE WAT!

NUR AN DEN REIFEN NIEMALS SPAREN!

REIFEN NUR AUS DEM FACHGESCHÄFT




REIFEN - KAISER

Schwelms ältester Reifenfachbetrieb mit Jahrzehntelanger Erfahrung und einem hervorragenden Angebot IN- und AUSLÄNDISCHER NEU- und RUNDERNEUERTER REIFEN

583 SCHWELM • Blücherstraße 8 • Telefon 2926





Interpunktion: ... und was kommt hinter:
Ich bin der Doktor Eisenbart ...? -
„Pidde widde witt bum bum! Herr Lehrer!“



... die Aufsätze werden immer schlechter. Ich glaub',
dein Vater muß mal kommen.“ - „Ich meine ja auch, der
hätte schwer nachgelassen.“



„Watt willße denn deine Schwester auf de Hochzeit
schenken?“ - „Ich hab schon wat:
zwei Fliegen für ihren Laubfrosch!“



EUROPAS FÜHRENDER HERSTELLER HYDRAULISCHER TÜRSCHLIESSER



Freigegeben: Reg.-Präs. Düsseldorf Nr. 08/92

DORMA-Baubeschlag

GmbH + Co. Kommanditgesellschaft

5828 ENNEPETAL 14 • Breckerfelder Straße 42-48 • Postfach 4009 • Telefon *601 • Fernschreiber 823375

**Bruno
HEINEMANN**

Chem. Reinigung
Kleiderbad
Teppichreinigung

SCHWELM Untermauerstraße 9
 Telefon 10176
ENNEPETAL Voerder Straße 120



... und die modische
BRILLE

von



Hauptstraße 52
Alle Krankenkassen

Chemische
Reinigung
Kleiderbad



**Der Fachbetrieb
in Schwelm**

Hauptstraße 66, Telefon 22 63
Annahmestellen in allen Stadtteilen

**Der
Wärmespeicher
ohne
Konkurrenz**



ist eine ideale Kombination moderner Formgestaltung und technischer Spitzenleistung. Einfachste Installation - stilvolle Gußkachelverkleidung, Fahrstufen zum Nischen-einbau, Luftbefeuchter „ohamat“ und die Ausführung in extrem geringer Bautiefe von nur 23 cm - das sind die echten Vorteile der
Olsberg Wärmespeicher

Ob als Kaminspeicher in Hochbauweise oder als Bankmodell - im Olsberg-Wärmespeicher-Programm finden Sie für jeden Einbau-fall das passende Gerät. Olsberg-Wärmespeicher, VDE geprüft, mit RAL-Testat, die Wärme-speicher, die Sie nicht kalt lassen können. Sprechen Sie mit Ihrem Fachhändler:

MAX BRUNSBURG

SCHWELM - NEUMARKT 16 - TEL. 2394

GLAS - PORZELLAN - HAUSRAT
HERDE - ÖFEN - WASCHMASCHINEN
GARTEN- u. CAMPINGMÖBEL
SPEZ. NACHTSTROM-SPEICHER-ANLAGEN



PROSPEKTE
KATALOGE
PLAKATE
PREISLISTEN
BROSCHÜREN
UND ANDERE
GESCHÄFTS-
DRUCKSACHEN

ALLES IN EINER HAND

WIR GESTALTEN, KLISCHIEREN UND DRUCKEN FÜR SIE

SCHERZ & CO GMBH 583 SCHWELM
FERNRUF 2018

In der Schwelmer Zeitung
kostet ein Wort in einer
Kleinanzeige nur -20 DM

Soziale

Wohnungsbaugenossenschaft



e. G. m. b. H.

SCHWELM - Holthausstraße 18 - Telefon 70 11

- | | | |
|-------------|------------|--|
| Wir bauen | ■■■■■■■■■■ | Mietwohnungen und Eigenheime aller Art |
| Wir beraten | ■■■■■■■■■■ | Eigenes Architekturbüro - Bauberatung |
| Wir bieten | ■■■■■■■■■■ | Finanzierung und Bauberatung |

Wir halten auch in diesem Jahr eine besonders gute Auswahl neuer Modelle in vielen Fellarten für unsere Kunden bereit.

Anfertigung auch nach eigenen Wünschen in unserem Atelier.

Sie werden bei uns wie immer fachlich und gut beraten.



PELZE HUGENDICK

583 Schwelm • Hauptstraße 78 • Telefon 25 75

Der Lehnstreit zwischen dem Freiherrn von der Reck zu Heesen und seinen im Kirchspiel Schwelm wohnenden Vasallen 1704-1735

Das Archiv Werdringen und das Archiv der luth. Gemeinde Schwelm besitzen einen Band Akten, der die Aufschrift trägt: Acta des Freiherrlich von der Reckschen Lehngerichts in Sachen des Freiherrn von der Reck zu Heesen wider folgende im Kirchspiel Schwelm wohnende After-Vasallen: 1. die evang.-luth. Gemeinde zu Schwelm

als Besitzer des Guts zu Jesinghausen über der Schmitte genannt. 2. die evang. reformierte Kirche zu Schwelm als Besitzer des Guts zu Jesinghausen über der Straße genannt. 3. den Caspar Wittenstein, als Besitzer des Gutes Wittenstein in der Bauerschaft Schweflinghausen gelegen. 4. den Heinrich Grote als Besitzer des Groten-Guts zu

Dellwig in der Bauerschaft Haßlinghausen gelegen. 5. den Johann im Hölken als Besitzer der einen Hälfte des Guts im Hölken in der Bauerschaft Nächstebreck gelegen. 6. den Hans Peter Kotthaus, nachher Hans Caspar Kott- haus als Besitzer der anderen Hälfte des Guts im Hölken.

Es handelt sich dabei wieder um ein Beispiel der außerordentlich verwickelten territorialen Verhältnisse unserer Heimat. Zu den Lehnsherren gehörten nämlich auch die Herren von der Recke-Volmarstein, später Freiherren von der Recke zu Heesen und von der Reck zu Steinfurt. Den ersten waren 1612 folgende heimische Güter lehnspflichtig:

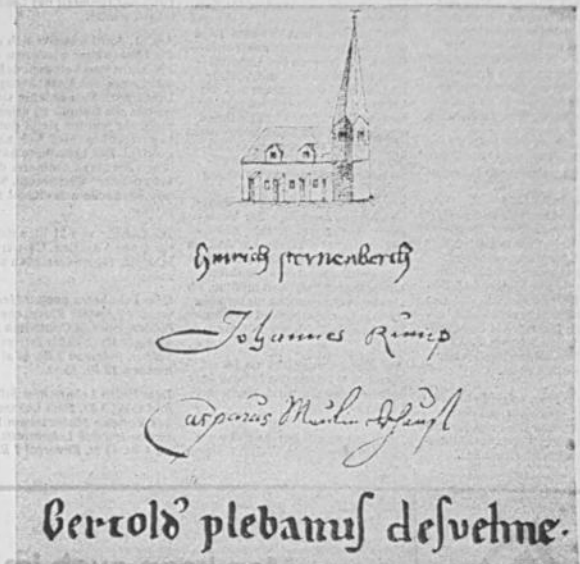
1. das Gut in der Schmitte zu Jesinghausen.
 2. das Gut über der Straße zu Jesinghausen, Lehnsträger beider Güter die luth. Kirche zu Schwelm.
 3. das Woelengut zu Langerfeld, Lehnsträger Wandhoff zu Rauen- tal.
 4. Wittenstein, Lehnsträger Johann zu Wittenstein.
 5. Dellwig, Lehnsträger Peter Dell- wig.
 6. im Hölken, Lehnsträger God- dert Knipmann.
- Den Freiherrn von der Reck zu Steinfurt waren lehnspflichtig:
1. das Schaffenrods Gut zu Lan- gerfeld, Lehnsträger Joh. Rogge.
 2. die Mennenöhde, Lehnsträger

- Joh. Peters Sohn auf der Menne- nöhde.
3. Frielinghaus, Lehnsträger Peter zu Frielinghausen.
 4. Welschenholt, Lehnsträger Peter zu Welschenholt.
 5. Jesinghausen, Lehnsträger Peter zu Jesinghausen.
 6. Gronewald (bei Langerfeld), Lehnsträger Peter Knipmann.

Der Besitz ist also ein recht großer gewesen. Der Streit bricht aus zwischen der Familie von der Reck zu Heesen und ihren Vasallen. Am 6. April 1703 war Bernhard Dietrich Freiherr von der Reck zu Heesen Todes verblieben und es folgte auf ihn sein Sohn Franz Wilhelm Dietrich von der Reck zu Heesen. Bei der großen Entfernung — Heesen lag an der Lippe in der Nähe von Hamm — war den Schwelmer Lehnsträgern dieser Todesfall nicht bekannt geworden, so daß sie auch nicht binnen Jahr und Tag, wie die Vorschrift es erheischte, ihre Lehen von neuem gewinnen konnten. Offenbar hatte aber auch der neue Herr es verabsäumt, seinen Vasallen durch den Lehnboten von dem Heimgang des Lehnsherrn Kenntnis zu geben. Unter dem 2. September 1704 läßt nun der Freiherr Franz

Wilhelm Dietrich seine Vasallen auf Dienstag, den 14. Oktober, auf das Lehngericht in Heesen laden. Das Schreiben hatte folgenden Wortlaut:

Wir Joann Herman Frey dero Rechten Doctor und Reck-Heesenscher Manß- und Lehn Cammer Verordneter Richter und Eilbert Henrich von und Zu Mol- lincroff Zur Küchen und Zum Stromberg Embelthen Buch. ... Unßeren Gruß alles Guten und lüegen euch hiemit zu wissen Waß Gestald Klagender Anwald Seiner hochwollgeboren Lehns- herrens Zu Heesen Zu erkennen Geben daß ihr hiebevoren Von Anwalds herrn principalet in Gott ruhenden Valters. Mitt dem Guth zu ... sambt seinem lehn und Zubehoerung KirzPelß Schwelm zum rechten Wahrren Manlehen belehnet worden. Ohne Aber daß ihr Nach sothanen Thoeßfall, weicher sich am 6. Aprilis Negathingelegten 1703- ten Jahr begeben, die Newe Gesinnung über besagteß Guth, in- nerhalb Jahr- und tagß, Wie ein jeder Vasall und lehnträger Zu recht Zu thuen schuldig und ge- halten Ist gethan sondern solcheß Zu nicht geringem despect hießiger Manß- und Lehn Cammern Verwindschlaget und Verab- seumbt, Dahero dan Gehoerter Anwaldt Gegen euch citationen ad videndum exhiberi articulos caducitatis declaratorias sine privationis Gebelten, auch erhal- ten daß dieselbe in dato nachbe- nent erKandt eci.



Die Vorgängerin der 1836 abgebrannten Schwelmer Kirche. Sie wurde nach 1520 erbaut und 1737 abgebrochen.

Hundertjährige Tradition garantiert Wertarbeit!

Behördenschloß
Original
Westfalenkrone
Universal

aus der im Jahre 1847 gegründeten Schloßfabrik

das Qualitäts-Einsteckschloß

GEBR. BETZ SCHWELM
Fernruf (0 91 26) 32 53/54 · Telex-Nr. 0 85 129 218

SCHMIDT & CO. KG
5830-SCHWELM
GERMANY

SEIT 1858
IM
MOLLENKOTTEN

neuartige zierbeschläge die dem zeitgemäßen möbelprogramm die besondere note verleihen

Heischen und Laden derowegen euch beklagten Wir Antang gemelten Von Lehngericht- und rechtswegen hiemitt, daß ihr ouff Dinstag den 14 Monats octobris Negst Künftig Ahn Man- und lehn Gerichte alhie Vormittag Vor Uns selbst, oder durch einen Genuchsamb dazu Gevollmachten erschein, Zu sehen und Zu hoeren, daß wieder [euch] sichere articulos seinß Verabreue- menß halber übergeben werden sollen, Klagendem Lehnsherrn darauf in den rechten Zu antworten, vort der sachen sambt allen ihren Gerichthagen und terminen biß Zum beschluß auß- Zuwarten, Mitt dero Verwarnung, Er oder sein Vollmachtiger Komm, und erscheine Alß dan also oder nicht derowegen nicht in dieser sachen Nach besorge der Lehn Rechten verfahren und er- Kandt werden solle Waß Rechtenß, wornach er sich Zu Richten.

Geben Heebn Vnter Meinß Lehn Richterß Gewöhnlicher Pittschaff und deß Lehnshreiberß subscrip- tion am 2 Tbris Anno 1704 Dieth. Wilhelm Eluerbeld notarius und Lehnshreiber. (Siegel) Ihrer Pflicht gemäß wandten sich die Lehsträger nun an ihren neuen Lehnsherrn mit der Bitte, ihnen den neuen Muthrettel, das heißt die Bescheinigung, daß das Lehnverhältnis erneuert sei, zukommen zu lassen. Als Entscheidung bringen sie vor, daß sie von dem Tode des alten Herrn nichts gewußt hätten.

Der Feiherr bzw. seine Lehnkam- mer stellte sich aber auf den Standpunkt, daß die Frist für die Erneuerung des Lehnverhältnis- ses längst überschritten sei.

Gleichzeitig hatte sie auch den Vasallen mitgeteilt, daß bei der auf den 15. Oktober anberaumten Sitzung des Lehngerichts die Güter von neuem als Lehn empfangen werden könnten, wenn die Lehngebühr in Höhe von 21 Reichstaler gezahlt würde.

Dagegen wandten sich die Vasallen. Sie wiesen in diesem Schreiben darauf hin, daß ihnen als „ausländischen Vasallen“ unter dem vorgebrachten Grund die Wiederbelehnung nicht verweigert werden könne, da ihre Unkenntnis des Todesfalls ein dem Lehnsgesetz entsprechender Entschuldigungsgrund sei. „Jahr und Tag“ begänne erst mit dem Tage des Bekanntwerdens des Todesfalles. Sie lehnten die Unterstellung ab, als ob sie „mit vorsatz und betrug“ die Erneuerung des Lehens nicht sofort nachgedacht hätten. Uebrigens könne ihnen des Zahlung des Lehngeldes nicht angesonnen werden, diese Zahlung sei nur üblich bei Einföhrung oder Belehnung eines neuen Vasallen. Zur Zahlung der Schreibgebühren seien sie dagegen bereit. Bezüglich der Verladung aber zu der Sitzung des Lehngerichts erklären sie, daß sie als Untertanen Sr. Königl. Majestät in Preußen zunächst ihren Landesherrn befragen müßten, ob sie der Aufforderung, unter eine fremde Gerichtsbarkeit sich zu begeben, Folge leisten dürften.

Auf dem Lehngericht am 14. Oktober wird, da die Lehsträger nicht erschienen sind, ihnen das Lehen aberkannt.

Doch hat es mit der Ausführung des Spruches gute Welle. Untern

10. November 1704 vereinigen sich sämtliche Lehsträger ins Kirchspiel Schwelm und bevollmächtigten den Dr. jur. Bernhard Wilhelm Elbers zu Schwelm mit ihrer Vertretung gegen ihren Lehnsherrn. Dieser setzt einen neuen Verhandlungstermin auf den 18. Februar 1705 fest, aber die Lehsträger weisen unter dem gleichen Datum an ihn darauf hin, daß sie nach wie vor bereit seien, treue Lehsträger zu sein und zu bleiben, aber sich weigern, die geforderte Lehnsgebühr zu zahlen. Darauf wird ihnen zur Antwort, daß in diesem Falle der Heimfall des Lehens erfolgen würde.

Am 21. April wenden sich darauf die Lehsträger wiederum an den Freiherrn und betonen, daß sie nicht etwa aus Verachtung der Lehnsherrlichen Befehle sich weigerten, die Gebühr zu erlegen, vielmehr würden sie ja durch das Lehnsrecht in ihrer Anschauung gestützt. Der Lehnsherr hätte ihnen die „taxa ordinaria der Lehngebühr“ überbracht. Sie bitten, die Sache noch einmal zu prüfen.

Die Gebühr von 21 Rt. setzte sich für einen Vasallen, Caspar Witenstein, folgendermaßen zusammen:

Dem Lehnsherrn anstatt Herge- weides 7 Specie Rheinsche gold- gulden, oder in Coustanten nach hiesiger Hochstillsitz jetziger valeur, jeden zu 1 Rt. 45 st., machen 12 Rt. 15 st.

Dem Herrn Lehnrichter Silber und Gold 3 Rt. Dem Lehnshreiber Vor den Muthschelns 1 Rt. Extraction deß Lehnbriefs 1 Ggl ad 1 Rt. 45 st. Reversal 1 Rt. wird

doch sine proiudicio 30 st. Dem Lehnrevisor 1 Rt. Dem Lehn- Cursori nebens seinem Weggelt 30 st. pro culina, wan der Herr tafell genießen 1 Rt., sonst aber 30 stüber, Summatam 21 Rt. In der Zwischenzeit aber hatte sich nun der Schwelmer Hogrefe Joh. Hermann Hymmen als Ver- trieter des Königs an die Clevische Kammer gewandt und auf die nach seiner Meinung unge-



Die Christuskirche zu Schwelm

bürllichen Forderungen der Heebenschen Lehnkammer hingewiesen. Darauf erfolgt nun am 10. Juli 1705 von seiten des Königs der Befehl an den Hogrefen, seine Untertanen nicht als Vasallen außer Landes gehen zu lassen. Hymmen gibt diesen Befehl in großer Schärfe weiter:

„Alß Wird vor erst denen .. vassallis hieudurch aufgeben, auf deß Lehnboten Citation gar nicht zu parieren, auch biß der Herr von der Reck Zu der Volmensteinschen Lehnkammer sich qualiflicht haben wird, demselben und dessen Lehn Cammer bey 200 ggl. Straff nicht anzutofgen sondern Altemahl, wat ihnen deßfallß waß Zu kommen solle.

Mir Alß ihrer ordentlichen obrigkeit/damit S.K.M. hoheß Interesse herunter observirt, und dieselbe Allerunterhändigst davon berichtet werden moegent/ daselbe bey abbedeuter Straeff vorbringen und von Mir in S.K.M. hohen Namen schutz gewertigen sollen.“ (3. August 1705) Zwar haben am 11. Juli 1705 die Lehsträger dem Freiherrn in einem gemeinsamen Schreiben ihre Treue versichert, aber sie bitten ihn doch, „umb billige Erklärung, daß wir dabey gegen die gemeine Lehenrechte und alte taxam nicht beschwört, sondern solcherhalb muttate fidelitatz (gegenseitiger Treuepflicht) platz gegeben werden solle.“

Am 12. September müssen sie aber schon mitteilen, daß sie auf Grund des königlichen Befehls sich nicht zu dem Gericht einfinden können.


Der hogrefliche Befehl an die Lehsträger und ihre Weigerung, vor allem aber die Forderung, zunächst einmal zu beweisen, wie er zu den Lehen käme, veranlaßten den Freiherrn zu einem längeren Schreiben an den König. Er spricht eingangs die Vermutung aus, daß seine Vasallen durch ihre Beschwerde beim Hogrefen den Versuch machen wollten, sich

„von der schuldigen Lehnlohe und abstattung der hergebrachter jurium ac Solennium zu entziehen.“ „Was aber qualificationem meam zu den Volmensteinschen Lehen betriffit da ist last landkundig daß ich und meine Gotseligen VorEltern gemeinße lehen wol von dreyhundert und mehr Jahren hero ohne einliges menschen contradiction ruhig possedirt, dieselbe von Ihro Romischen Kayserlichen Mayestät Zu lehen empfangen“.

Er bittet dann, ihm seine Vasallen zu überweisen. (4. Februar 1706) Vier Jahre gehen dahin, ohne daß ein Fortschritt zu verzeichnen ist. Am 24. Oktober 1717 teilt der Vertreter des Freiherrn dem Lehnshreiber Elverfeld, der offenbar auf den Fortgang der Sache drängte, mit, daß mit dem Lehngerichte gegen die Schwelmer am besten gewertet würde, bis die Clevische Verordnung aufgehoben sei. Und auf eine Citation am 24. Juni 1708 ist auch nichts erfolgt.

Aber am Freitag, den 17. März 1710, erschien zwischen 4 und 5 Uhr nach seinem Bericht der Notarius Publicus des Freiherrn, Jean Dietherich Reinhold, in Schwelm, um dem Hogrefen ein „Apostillat“ des Königs zu überbringen, das bereits bei dem Freiherrn eingegangen war; in dieser Antwort ließ es, daß „Sr. Hochwolgorenen der Freyherr von der Reck zu Heebn in seinen habenden Rechten nicht beeinträchtigt werden sollte“.


Da der Hogrefe nicht zu Hause war, so ließ Reinhold den ortsan- sässigen Notar Kotthaus holen,



Man kann auch im Altbau modern wohnen.

Die modernen Energien Strom und Gas

verjüngen Ihre Wohnung.



AVU

Ihr Partner bei der Modernisierung Ihrer Wohnung

Kostenlose Beratung – Anruf oder Postkarte genügt

582 Gevelsberg • Brüderstraße 6 • Verkehrsabteilung • Ruf 4451

Täglich frische Backwaren zu haben in der Bäckerei und Konditorei

Alfred Hartz, Schwelm

Moltkestraße 14

Bestellungen in Torten und bunten Schüsseln zu allen Festlichkeiten



UNFALLSCHADEN


werden schnellstens behoben. Als Meisterbetrieb reparieren wir sorgfältig Ihren Schaden. Wir beulen aus, liefern Neuteile und eine erstklassige Lackierung

E. BRAUN, AUTOLACKIEREREI
Schwelm, Dölinghauser Straße 59
(An den 13 Bogen) Telefon 3101

Die Bank für alle Kreise

die Bank, die nachdenkt, was sie für ihre Kunden tun kann .. und dann tut, was sie kann





CREDIT- UND VOLKSBANK
EGMBH
WUPPERTAL, NIEDERBERG U. SCHWELM

FILIALE SCHWELM, UNTERMAUERSTR. 3, RUF 28 87

Hauptverwaltung: Wuppertal-Barmen - Bernhard-Letterhaus-Straße 1-3

Geschäftsstellen in: Wuppertal-Ba. Streuemannstr. 6-8	Wuppertal-Ro. Am Marktplatz	Wuppertal-Rott Bockslodde 58	Wülfrath Goethestr. 48-50 Telefon 2152
Wuppertal-Elb. Roberstr. 1 Rommelspütt 1	Wuppertal-La. Langerfelder Str. 139	Maltmann Neanderstr. 14 Telefon 2 40 91	
Wuppertal-Cro. Hauptstr. 89	Wuppertal-Ob. Berliner Str. 134	Neiviges Elberfelder Str. 69 Telefon 7651	Velbert Friedrichstr. 142 Telefon 5 58 57

dem er das Original der Urkunde zeigte und von dem er auch eine Bescheinigung darüber erhielt.

Anstelle des ebenfalls abwesenden reformierten Predigers nahmen dessen Frau Einsicht in das Schriftstück und für das luth. Consistorium tat dies Peter Schöne.

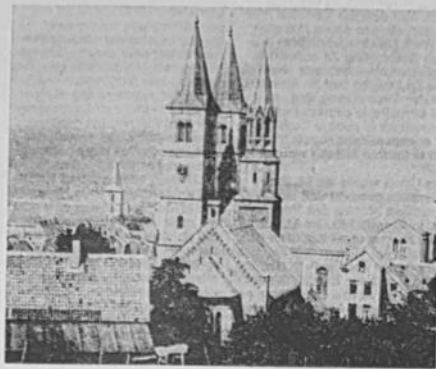
Der Sicherheit halber und um die persönliche Ansicht des Höggrafen zu erfahren, begab sich Reinhold noch einmal am folgenden Morgen um 8 Uhr zu Höggrafen. Dieser aber antwortete ihm auf den Hinweis, daß zu den in dem Appellare erwähnten Rechten des Freiherrn auch das Recht der Citation der Vasallen vor das Lehngericht gehöre, daß er (der Höggrafe) der Citation nicht eheferieren könnte, bis dieselbe von der hochlöblichen Regierung zu Cleve in specie zugestanden, ... hinzusetzend, daß er den Citationem oder Denunciantem in arrest ziehen zu lassen allergnädigst befählicht wehre. Unter diesen Umständen mußte natürlich auch die erneute Citation auf den 27. März 1710 um 8 Uhr vormittags unwirksam bleiben.

Endlich, unterm 30. Dezember

1711 gibt der Regierungsrat in Cleve eine Ordre heraus, durch die der Erlaß gegen den Freiherrn von der Recke wieder aufgehoben wird. Als nun die Schwelmer Vasallen erfahren, daß ihr Lehnsherr gestorben sein soll und von neuem auf den 26. April 1912 vor die Lehnkammer geladen werden, erneuern sie zunächst die Vollmacht für Dr. Elbers und wenden sich dann in einem Schreiben vom 24. April 1712 an die Wilhe Franz Wilhelm Dietrichs mit der Bitte, ihnen die Lehen wieder zu überlassen, gegen Erlegung der Schreibgebühr, aber ohne die unberechtigte Lehngelüb.

Vor dem Lehngericht erscheint am 26. April der bevollmächtigte Elbers, das Urteil lautet dahin, daß die Beklagten mit unter den übrigen Vasallen Vertreter erwählen sollen, andernfalls auf der am 26. Sept. 1713 stattfindenden Sitzung gegen sie verfahren würde, wie rechtens sei.

Johan Schmitt, der Lehnbote, legte das obige Schriftstück mit den Beilagen erst am 6. Septem-



Blick auf die Pauluskirche (vorn), die Christuskirche und die St.-Marienkirche (im Hintergrund). Die Aufnahme entstand um die Jahrhundertwende. Die Pauluskirche wurde 1945 durch Bomben zerstört, die St.-Marien-Kirche 1966 abgebrochen und in neuer Gestalt wieder aufgebaut.

ber 1713, also fast 1 1/2 Jahr nach der Ausstellung und 20 Tage vor der darin anberaumten Sitzung vor, ein Zeichen für die Langsamkeit des Geschäftsganges, wie ja überhaupt die ganze Verhandlung zeigt, daß damals solche Verhandlungen stark in die Länge gezogen wurden, ohne daß neue Gesichtspunkte aufgewiesen wurden.

In ihrer Antwort — erschienen sind die Lehnräger an dem anberaumten Tage nicht — weisen sie auch auf diese langsame Benachrichtigung hin, erklären dann aber, daß sie mit dem Lehnrichter nicht zu tun haben wollten, sondern nur mit ihrem Lehnsherrn, „angesehen wir solche Lehnräger sein, die willig Vnd bereit in vestituras renoviren zu lassen, wozu wir und stethin erbot den Vnd noch erbieten“.

Sie hätten den Todesfall nicht eher gewußt und gleich nach dem Bekanntwerden die vom Lehngesetz vorgeschriebenen Schritte getan. Die Heesensche Lehnkammer habe auch behauptet, daß auch beim Tode des Lehnsherrn die Lehngelüb (das Laudemium) gezahlt werden müsse, aber das Lehnprotokoll, das doch darüber

Auskunft geben müsse, habe beim Durchblättern in Gegenwart ihres Bevollmächtigten keinen einsigen derartigen Fall ergeben.

So bitten sie also erneut um eine „gnädige Resolution“ gemäß dem Lehnrechte, erklären aber am Schluß, daß im Falle der Ablehnung durch den Lehnsherrn „man sich wieder seinen Willen genöthigt befinden wird, S. Königl. May. Unsern allergnädigsten Herren umb Allergnädigsten schutz Vnd beystand wieder alle beschwer in hoher persohn Zu imploriren.“

Bezüglich der Frage, ob die von der Recksche Forderung berechtigt ist oder nicht, besteht nun ein bemerkenswerter Gegensatz.

Den Standpunkt der Lehnräger ersieht man aus ihrer letztangeführten Antwort. Demgegenüber steht nun die Antwort die auf eine Anfrage des Freiherrn bei der kaiserlichen Kanzlei unterm 26. April 1713 erteilt wurde.

Darin verfügt der Kaiser, „daß ihme (dem Freiherrn) ein Kayserl. attestatum dahin ertheilt werde, wie nemlich die KayBerl. Lehen die eigenschaft hätten,

AXEL'S HAARSTUDIO

Ihr Damensalon in der Kölner Str. 20

Modische Frisuren -
Moderne Haarpflege
Perücken - Haarteile -
Individuelle Beratung

Axel Mecking • Schwelm • Telefon 29 05

CARL KLOPHAUS

Metall-Oberflächenbearbeitung seit 1882

Eloxieren
Vernickeln
Verchromen
Verkadmen
Verzinken
Verkupfern
Versilbern
Vergolden

SCHWELM

Graslake 48 - Telefon 43 65 / 66
INDUSTRIEGELÄNDE



Mechanische
Bandweberei
und
Litzenfabrik

**HUGO
ARRENBURG**

583 Schwelm i. W. — Talstraße 24-30 — Telefon 24 02

daß die Lehenß gesinnung bey absterben das Domini directi (= des Lehnsherrn) geschehen, auch daß allhergebrachte Laudemium oder Hergeweid nebst denen gewöhnlichen iuribus Cancellariae bezahlt werden müeste.* Es bleibt also wohl nur der Ausweg, daß entweder das Laudemium früher bezahlt, aber nicht in dem Lehnprotokoll vermerkt ist, ein Fall, der unwahrscheinlich ist bei der Genauigkeit, mit der die Eingänge stets verzeichnet werden; oder aber die Abgabe ist in Vergessenheit geraten gewesen und erst durch irgend einen Kenner, vielleicht einen der Juristen des Freiherrn, wieder aufgedeckt worden.

Zu denken gibt andererseits, daß der Lehnrichter in der Verhandlung am 26. September darauf hinweisen kann, daß sämtliche andere Lehnräger des Hauses Heeden das Laudemium längst bezahlt haben und nur die Schwelmer Vasallen sich noch immer weigerten.

Da nun die Verhandlungen keine neuen Gesichtspunkte bzw. Lösung des Konflikts bringen und jede Partei auf ihrem Standpunkt beharrt, so bestimmt der Lehnrichter, daß die Vasallen nochmals zum 12. Oktober nach Haus Heeden geladen werden sollen.

Wenn sie wieder nicht erscheinen oder sich nicht im Sinne des Lehnsherrn erklären, wird nach Lehnrecht gegen sie verfahren werden.

Die Schwelmer Vasallen merken nun wohl, daß die Sache doch ernstere Formen annimmt, und suchen sich zu schützen. Sie kommen insgesamt am 4. Oktober 1713 in Schwelm auf der Dehle des Ratsverwandten Georg Adam Altenvörde mit diesem und Caspar Niepmann als Zeugen und dem Notar Peter Conrad Kottbaus zusammen und geben vor diesem und den beiden Zeugen noch einmal eine von ihrer Seite gesehene Darstellung der Angelegenheit. Neues wird dabei nicht vorgebracht; sie versuchen, die beiden Juristen Frey beiseite zu schieben, mit ihnen wollen sie nichts zu tun haben, nur mit ihrem Lehnsherrn. Von diesem käme aber keine Antwort auf ihre Briefe, nur die Juristen drohen mit schlimmen Spruch.

Wegen der Sache hätten sich beide Parteien an die königliche Regierung gewandt, die aber ihren Spruch noch nicht gefällt habe. Da aber nach dem letzten Lehngerichtsbericht „periculosa consequentia“ (gefährliche Folgen) zu erwarten seien, würden sie den Schutz der königlichen Regierung anrufen.

Am 12. Oktober 1713 wies in der Verhandlung der Lehnschreiber das oben genannte Schriftstück vor, das bereits zwei Tage vorher am Hause Heeden abgegeben war; jedoch der Lehnsanwalt erklärte dasselbe „ohnplatzgreiflich und also inadmissibel, also bat dieselbe (Protestation) zu refutieren.“

„Endlich ermannt sich die Lehnkammer zur Fällung des Spruches, laut dem die Vasallen „Verstatlet“, dehen gegen ihm am 12. Bris 1705 eingekochten articuli Rechtmäßig Zu antworten, und seine etwa habende einrede Vor Zu bringen und Zu Ersetzen, mit der Verwarnung, daß sonst die articuli pro confessis abgenommen un in puncto Caducitatis et expensarum begehrt Massen delinitive Ertheilt werden solle.“

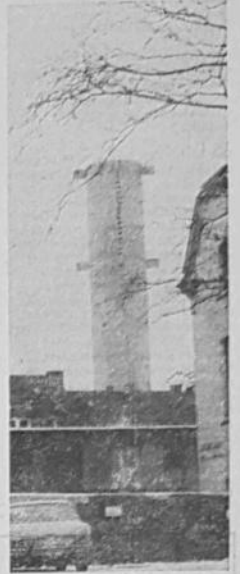
Das Urteil wurde am 18. Juni öffentlich gemacht und am 27. desselben Monats den Verurteilten mitgeteilt. Mit der Ausführung dessen. „was Rechtens ist“ im Falle der Weigerung, hatte es aber immer noch gute Weile. Es hätte ja nun die Einziehung des Lehns durch den Lehnsherrn erfolgen müssen. Aber wir müssen auch wohl die, wie sich ja hier gerade recht deutlich zeigt, außerordentlich entwickelten Besitzverhältnisse in Betracht ziehen. Jedenfalls erhalten fast zu der gleichen Zeit die Lehnsträger von ihrem Landesherren, dem König von Preußen, Hilfe. Unterm 13. Juli 1714 ergeht von Cleve aus ein Erlaß an den Freiherrn, in dem es heißt: „Hierumb so heischen und laden wir Euch Freyherr von der Reck zu Heeden Von obrigkeit gerichtlich und rechiß wegen hiemit daß ihr auch den 2ten Tag Künftigen Monats Septembris, den wir Euch für den Ersten, andern, dritten, letzten und Endtlich ge-

richtlätig selzen und benennen preemtorie Vormittagß Vm 9 uhren oder da derselbe nit ein gerichtlätig sein würde den negstfolgenden gerichtlätig darnach selbst oder durch einen gevollmächtigten anwaldt an obbemelteß unser Holtgericht erscheinen sollet gemelten appellanten derowegen und auf beygehende ihre Klage in rechten gebührend Zu antworten und darauß der sachen und allen ihren gerichtlätigen und terminen biß nach Endtlichem beschluß und Vrteil auß Zuwarden, was ihr kommet und erscheinet auß dan also oder nit, solle destoweniget nit auß daß gehorsahmen theilß anruellen und erfordern hirinnen in rechten gehandelt und Verfahren werden, wie sich daß gebühret; dabeneben befehlen wir Euch iudici et paribus Curiae Zu Heeden bey poen Von 50 ggl halb auß und den andern haben theilß obbemelten appellanten ohnächlässig Zu bezahlen, hiemit ernstlich, daß ihr in 14 Tagen den negsten insinuation dieseß mehrgenannten appellanten oder ihrem machtholten alle und jede in dieser Sache ergangene acta und handelungen cum rationibus decedend in trunco herauß geben, si hirinnen nicht aulhalten oder Verziehen sollet damit sie an Volleführung der sachen nit Verhindert und auß daß gehorsahmen theilß anruellen und erfordern mit erlehrung obbemelter poen und sonstem weiterß gegen Euch der gebühr Zu Verfahren

nit noth werde, Ebenmäßig befehlen wir Euch iudici et paribus Curiae Zu Heeden, sodan Euch appellatio bey gleicher poen wie oblaüt, daß ihr in dieser sachen all die weill dieselbe für mehr gemelten unserm Holtgericht in unerörterten rechten schwelber, den appellanten Zum nachtheil oder melrgemeltem unserm Holtgericht Zum Veracht ferner nicht Verfahren, procediren, erkennen, Handelen oder Iurnehmen sollet, selbst oder durch andete in Keinerley weise noch wege, wan aber hierüber jetzgedachter massen Vollefahren, procediret, oder Iurgenahmen würde, solle sich auß atlentia und an sich selbst Vntügllich hiemit wiederum außgehoben widerrufen und nichts destoeweniger mit erlehrung obbemelter poen und sonstem weiterß der gebühr gegen Euch Verfahren werden.“

Und nun verstreichen fast 20 Jahre, ehe wieder etwas über den Streit sich in dem Aktenstück findet. 1716, am 26. Mai, ist Franz Wilhelm wirklich gestorben.

Seine Witwe, Angela Beatrix von Vettinghoff genannt Schell, teilt als Vormund ihres minderjährigen Sohnes Johann Adolf von der Reck-Heeden den Lehnsträgern in den Gerichten Schwelm, Hagen und Beckerfeld mit, daß sie Mittwoch und Donnersag, den 7. und 8. Oktober 1733 die Lehen besichtigen und ein Lehnrecht in Boele (Hagen) abhalten



Der Glockenturm der St.-Marienkirche zu Schwelm.

SCHWELMER SPORT CENTRALE

W. Nölke Bahnhofstraße 1



SCHWELMER WOHNUNGS GENOSSENSCHAFT E. G. M. B. H.

GEGRÜNDET 1889

WESTFALENDAMM 12

TELEFON 2772



Errichtung und Verwaltung von Mietwohnungen

JACKSTÄDT

WERK FÜR SELBSTKLEBE-GUMMIERUNG

SCHWELM INDUSTRIEGELÄNDE

In der Graslake

Telefon: (958) *6833

Hauptverwaltung und Werk I:

Wuppertal-Elberfeld Hofkamp/Bembergstr. Telefon: (02121) **490-1 Telex: 0859.1883 + 0859.1202



Fabrikant von selbstklebenden Papieren und Folien für die Herstellung von Haftetiketten und Haftaufklebern

lassen wolle. Dorthin läßt sie „bey striff Lehenrechtens“ zu erscheinen die Vorsteher der luth. und reform. Gemeinden, Melchert zum Willenstein — sein Vater Caspar ist also auch über dem Streit gestorben — Grote zu Deiwich, Peter im Hölcken und N. Kotthaus, um neue Belehnung dort zu empfangen.

Es sollen dabei „die Jenige so anoch vom absterben Weylandt des Hochwohlgebohrnen Bernhard Dietherichen de Anna 1703 6ten Aprilis sowohl als Weylandt des Hochwohlgebohrnen Franz Wilhelm de Anno 1716 26ten May als Frey und ihrer Lehenherren Zu Heeßen diese Zweyfache laudemia und Cantreley gebühr Mitt Vorbehalt wan mittlerer Zeith auch die Lehenleute verstorben Und auch dierhalb jura rückständig seindt, dabey dero Zahlung verfügen sollen“.

Der Streit ist also noch nicht zu Ende, das strittige Laudemium weder gezahlt noch gestrichen.

Auf die Ladung vor das Lehngericht erwidern daher die sechs

Schwelmer Lehnräger, „daß ihre renovation- und investitur-Sache turm Hochlöblichen Clevischen Hoffgericht anoch in unerorterten Rechten schwebt, und so bald selbige ihren Aufspruch und Endtschafft über die strittige puncta errichtet, würden Sie nicht ermangeln, sich zu sistieren, und dasjenige, was ihnen das recht imponirte, Zu erfüllen, Bis dahin auß- und stillstand Bitende.“

In ihrer Antwort auf diesen — man möchte fast sagen preußisch — knappen Bescheid führt die Freifrau noch einmal aus, daß ihre Lehen als kaiserliche Lehen zur Zahlung des Laudemiums verpflichtet seien, wenn der Lehns herr, also für sie der Kaiser, stürbe, die Vasallen des Hauses von der Reck zu Heeßen daher auch das gleiche Recht und die Pflicht hätten wie sie, die Lehns herren selber, also auch bei einem Wechsel ihres Lehenherrn zur Zahlung des Laudemiums gehalten seien. Zudem hätten alle andern Vasallen ihre Lehngelühren erlegt, und auch Grote zu Deiwig habe am 14. 10. 1704 zah-

len wollen, aber das Geld sei ihm unterwegs von einigen Reitern abgenommen worden.

Die Freifrau gibt dann den Säunigen noch einmal eine Frist bis zum 13. September 1734. Auch darauf ist die Antwort der Schwelmer recht kühl, das Gefühl, den preußischen König im Rücken zu haben, läßt sie also sachlich sein. Sie erklären, daß sie eine einseitige Behauptung, sie seien zur Zahlung verpflichtet, nicht anerkennen; was die Verpflichtung der Familie von der Reck bei dem Tode eines Kaisers angehe, so seien diese für sie nicht maßgebend; jedenfalls müsse die Behauptung der Heeßenschen Lehenkammer durch das Protokoll bewiesen werden, ihres Wissens sei noch nie außer 1703 des Ansinnen an sie gestellt worden, beim Tode ihres Lehenherrn neue Lehngelühr zu zahlen. Sie wollten diese Beweise abwarten.

Damit schließt das Aktenstück.

Zur Vertreibung der Lehnräger von ihren Lehen ist es nicht gekommen.



..... wat weiße dann? — Eck trecks jo garnich! Da Katte, dä tüht!“

Bei
SCHUH LÜCK
SALAMANDER
Moltkestraße 1

Es ist noch lange
nicht egal, wo Sie Ihre
Schuhe kaufen.

In der
SCHWELMER
SCHUH-
FUNDGRUBE
immer preiswerte Angebote
Separater Eingang

PAUL BUDDÉ
Möbeltransporte • Bahnamtli. Rollfuhr



SCHWELM Ruf 2175 **GEVELSBERG** Ruf 5172

Umzüge
Klavier- und Flügeltransporte
Möbellagerung
Gestellung von Kleiderkisten
Kisten und Packer für Porzellan usw.
Umzugsversicherung

Zur
Herbst-Saison
Qualitätsware
in reicher
AUSWAHL!

Strumpf- und Strickmoden
Kindermoden bis 14 Jahre

natürlich aus dem
Fachgeschäft



Schwelm - Neumarkt 6



Bruno Radau
Schwelm, Wiedenhaupe 12, Ruf 61 16

Terrazzo- und Betonwerkstein-
Treppenanlagen und
Plattierungen



Linde-
Gefrierschränke
mit optimalem
Netto-Nutzhalt —
modernes Vario-
System — Mini-Stell-
fläche (60 x 60 cm)

FRANZ
Scholand
SCHWELM i. W.

Hauptstr. 153 Telefon 2166



Ihr neues Bett:

Karo Step

...mit dem Vorzug, ein echtes Federbett zu sein!

Erschend luttig im Sommer, kuschelig im Winter. — Die besondere Steppart garantiert: Nie rückt die natürliche Füllung — aus zarten Daunen und Federn. Karo Step gibt's in vielen hübschen Farben. ... Doch das Wichtigste: Es ist ein echtes Federbett.

... und alles, was zum guten Bett gehört, finden Sie bei uns



DAS FACHGESCHÄFT FÜR HEIMTEXTILIEN
BETTWAREN - TEPPICHE - GARDINEN
Polster- und Dekorations-Werkstätten
Schwelm - Hauptstraße 113 - Telefon 25 74

Grußwort der Nachbarschaften

Leuwe Frönne, leuwe Gäste!

Son Joahr es fix vörble un nu si vie wler so wlet, dat dä Fesszug 1971 löppt.
Use Motto in düösem Joahr es: „Spar wat, dann hlässe wat“ un us schient dat grade räich. —

Met däm Sparen es dat so'ne Saake. Dä ollen Lüh können dat frögger blätter, dänn sä mochen dat lähren. Frögger kreegen se nich so vüöl Pänninge as vandage un sä mochen tlämlich hushoallen. So wlet dat müöglich woar hat sä Pänning vö Pänning un Groschen vö Groschen tesamen gehoallen. Dä enen brachen et op dä Sparkasse, dä annern stoppeden et in'en Strump. Ook woaren wat doble, dä brachen dat Geld leuwer in't Weertshus, do kreegen sä högere Prozente. — Twemoal es dat Geld tem Döwel gegangen un nu es dä Staat an dä Riege te sparen, domet dat nich noch es passeert. —

Et es jo vandage met däm Geld vedelnen nich mä do schwoar, dänn üewerall giet et vandage guode Löhne. Dat hiät vüöle Lüh ümmer noch nich begrieppen un sä got lichte met dä Pänninge üm. Wä et äwver rächte Tied begrieppen hiät un hiät gespart, da hadde un hiät ook wat. Hä kann sik en Hüsken bauen, en Auto koopen, Reisen maaken un alles so Saaken, dä

frögger nich so lichte te hewwen woaren. —
Bl dä jungen Lüh giet et so allerhand Temperamente. Dä enen makt et wl dä Ollen, äwver dat sit nich ganz so vüöl. Me süht et gliek, wänn sä äm entgiegen kommt. —

Dä annern spart dat Geld vö dän Figaro un dä Kledage. Dä Jüngskes met em uopenen Hlemd un son fransiget Bücksken. Dä Fraulüh bruket kein Hiemd. Son spuchlig Pullöverken un son heetet Bücksken sit genau. Se zeigt gliek alles wat se hiät. Dat süht jo merstendeels ganz lekker ut, äwver fakes es et ook tem wägloopen. —

Dann giet et noch so'ne Zunft, dä spart ook noch dat Geld vö Seepe un dat lättlen. Dä gammelt blos düörch dä Giegend un loat usen Härquod en guedden Mann sin. — Blos gued, dat dat nich so vüöle sit. —

Na wat so passeern kann, dat wät Ink use Nohberschaften im Zug zeigen.

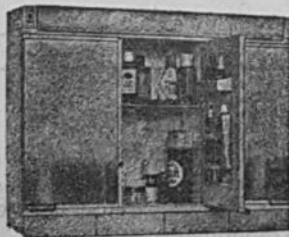
Vie huopped, dat et Ink vüöl Freide maaken wät un domet bli vie met Dank an use Gönner, Frönne un Nohberschaften

Inke
Dacho
SCHWELMER NACHBARSCHAFTEN e. V.
Blankenburg Meister

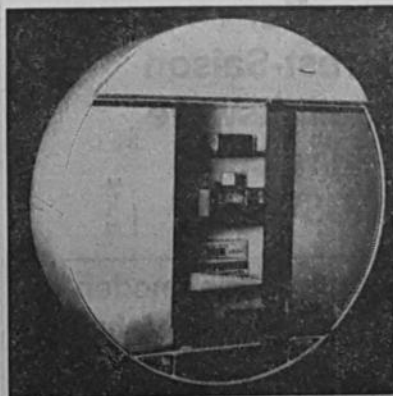
gerda - die gute Hilfe im Haushalt

Mit einem breiten Sortiment von Toiletschränken hat **gerda** für jedes Bad das richtige Modell.
gerda Toiletschränke sind preiswert. Dazu in einer ausgezeichneten Qualität und vor allem nicht staubanziehend (antistatisch).

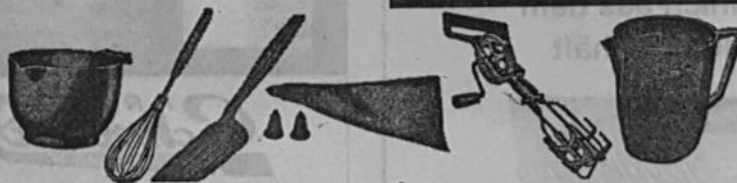
Einige Beispiele:



gerda -Toiletschrank Modell „Exquisite“, Art. 3555,
Stüriger Spiegelschrank mit Beleuchtung, Steckdose und Schubfachunterteil, ca. 70 x 55 x 16 cm



gerda -Spiegelschrank Modell „Happy-Star“, Art. 3585, stürig, mit Beleuchtung und Steckdose, Durchmesser ca. 66 cm, Tiefe ca. 16 cm.



Denken Sie daran: Es gibt rund 250 verschiedene **gerda** -Haus- und Küchengeräte, millionenfach bewährt.

gerda-Werk - 583 Schwelm
Berliner Str. 47 - Telefon 70 25

Elegante Mode 71



Hesterberg

hat die Schuhe

Ihr Schuhhaus in Schwelm

Vom Schwerter Schicht- und Nachbarschaftswesen

Die Schwerter Nachbarschaften haben wie die Nachbarschaften vieler anderer Städte und Gemeinden eine uralte Tradition. Sie sind eine natürlich gewachsene, räumlich begrenzte Gemeinschaft, die große Bedeutung hatte, als noch vor Jahrzehnten bzw. vor Jahrhunderten die allgemeinen und die Verkehrsverhältnisse so einfach, ja primitiv waren, daß fast jeder in den Ereignissen des alltäglichen Lebens auf nachbarliche Unterstützung und Hilfe angewiesen war. Mit dem Schwerter Nachbarschaftswesen ist eine Eigentümlichkeit verbunden: die Bezeichnung der Nachbarschaften nach Schichten. Was ist eine Schicht? Aus einer Schätzungsliste von 1610 (im Ruhrtal-Museum) und aus unseren alten Schichtbüchern ergibt sich, daß ein „Schicht“ (das Schicht, nicht die Schicht) ein räumlicher Unterbezirk der Stadt war, dem gewisse niedere Verwaltung- und Finanzaufgaben übertragen waren und an dessen Spitze jeweils zwei Schichtmeister standen. Diese waren für die Durchführung der übertragenen Aufgaben verantwortlich. So wurde die Schätzung (Steuer) von 1610 innerhalb der Schicht eingezogen und von den einzelnen Schichtmeistern in einem Gesamtbetrag auf dem Rathaus abgeliefert. Weitere Aufgaben der Schicht waren das Feuerlöschwesen, das Begräben der Toten, das Totengefüße, Instandhaltung von Wegen, Einpflanzungen von jungen Eichen im Stadtwalde, Reinigung der Wassergräben, Salzhojen usw. Alle diese Aufgaben und Arbeiten mußten ehrenamtlich von den Bewohnern des Schicht geleistet werden. Nur einen Trunk auf Kosten des Schicht gab es fast immer nach Abschluß der jeweiligen Arbeiten. Im Mittelalter hatte die Stadt etwa 300 Häuser. Diese 300 Häuser wurden in 10 Schicht mit ungefähr je 30 Häusern aufgeteilt. Die Schicht wurden mit Zahlen bezeichnet und hießen, wie sie auch heute noch heißen: 1., 2. usw. bis 10. Schicht. Innerhalb dieser Schicht schlossen sich die Hausbesitzer und Einwohner (Mieter) zu Nachbarschaften zusammen. Alljährlich mußten die Schichtmeister in einer Versammlung aller Bewohner (Nachbarn) der einzelnen Schicht Rechenschaft ablegen über ihre Verwaltung und erhielten dann von den Schichtversammlungen Entlastung. Im Anschluß an diesen amtlichen Teil der Versam-

lung fand regelmäßig ein Nachbarnfest statt, bei dem die frühlichen Umtrunk die Nachbarn noch manche Stunde beisammensahen. Das ist der historische Kern unseres Nachbarschaftswesens. Die Aufgaben, die einst die Schicht hatten, sind seit langem auf die Organe der Stadtverwaltung übergegangen. Geblieben sind, über die Jahrhunderte hinweg nur die alljährlichen Nachbarschafts-Zusammenkünfte. Seit einigen Jahrzehnten ist es Sitte geworden, daß mit diesen Veranstaltungen ein Gemeinschaftswesen verbunden wird. ● Es wird nun oft die Frage aufgeworfen, ob diese Nachbarschaftsversammlungen heute noch einen Sinn haben. Ich möchte diese Frage mit einem klaren und entschiedenen „Ja“ beantworten. Die Nachbarschaft als solche ist eine — mit gelegentlichen Ausnahmen — natürlich gewachsene und nicht künstlich nach sozialer Schichtung aufgebaute Gemeinschaft. In ihr wohnen hoch und niedrig, reich und arm nebeneinander und fühlen die Gemeinschaft wahr und echt, die sich aus dem räumlich engen Zusammenleben ergibt. Meist handeln sie auch entsprechend. „Das ist mein Nachbar“, das ist ein Wort, das die Zusammengehörigkeit schicksalhaft betont und auch ein wärmeres Gefühl echter Verbundenheit einschließt. Diesen Gemeinschaftsgeist, dieses Gefühl der Zusammengehörigkeit wachzuhalten und zu stärken, ist die schöne Aufgabe, die die einzelnen Schicht pflegen können und sollen. Ohne die soziale Stellung, die politische und religiöse Zugehörigkeit der einzelnen Nachbarn zu einer Partei bzw. Konfession zu beachten, wollen wir auf rein menschlicher Ebene echte Gemeinschaftsabend im Geiste der Heimatverbundenheit feiern und auch die neuen Nachbarn einschließen, die ein grausames Schicksal aus ihrer angestammten Heimat vertrieben hat. Lernen wir uns an diesen Gemeinschaftsabenden näher kennen, dann ist der Weg geebnet für echte Nachbarhilfe, wenn unverschiedene Not über einen Nachbarn kommt. Es ist Aufgabe der Schichtmeister, ihr Augenmerk auf alle Vorkommnisse ihres Schichtes zu richten und Hilfe zu organisieren, wenn Hilfe nötig und möglich ist.

- Ein Nachbar ist eher zu Opfern bereit, wenn er weiß, daß damit unmittelbare Not in seiner nächsten Nähe gelindert wird, als wenn er opfern soll, um mehr oder weniger anonymen Not zu steuern.
 - Mit solcher Gesinnung und Haltung erfüllen wir eine Verpflichtung, die — völlig zeitlos — eine soziale Forderung echter Gemeinschaft ist.
 - Es ist notwendig und wichtig, die Tradition zu pflegen. Einer Gemeinschaft, die nicht um ihre Geschichte weiß, und sie nicht pflegt, fehlen Kräfte, die nur aus dem Nacherleben der Vergangenheit erwachsen, wie ein Baum verkümmert, der keine starken Wurzeln mehr hat.
- Aber ebenso wichtig wie die Tradition ist die lebensnahe, blutvolle Gegenwartshaltung — auch für unsere Nachbarschaften. Darum hat das auf meinen Vorschlag gebildete Oberschicht der Schwerter Nachbarschaften in seiner ersten Versammlung am 11. August 1950 neue zeitgemäße Mustersatzungen für die einzelnen Schicht und die Satzung für das Oberschicht selbst beschlossen. Diese beiden Satzungen haben folgenden Wortlaut:
- Muster-Satzung für die Schwerter Nachbarschaften
- § 1
Das Gebiet der Stadt Schwerte ist in „Schicht“ eingeteilt; innerhalb der Schicht schließen sich die Bewohner zu Nachbarschaften zusammen.
- § 2
Ziel und Zweck der Nachbarschaften ist, die Bewohner der einzelnen Schicht über alles Trennende der Religion, Politik und sozialen Stellung des einzelnen hinaus einander menschlich so nahe zu bringen, daß sie sich schicksalsverbunden fühlen und in ihrem Verhalten zu einander entsprechend handeln. Zu diesem Zweck ist die gegenseitige Hilfeleistung in Notfällen (Krankheit, Unglück, Tod) und freudige Anteilnahme an frohen Ereignissen (Geburt, Hochzeit, Jubiläum usw.) nachbarliche Aufgabe und Pflicht.

Fortsetzung Seite 37

RHEINSTAHL

Druckgußwerk FRITZ VÖLKE WUPPERTAL

- MODERNES DRUCKGUSSWERK MIT EIGENEM WERKZEUGBAU
- VERARBEITUNG VON ALUMINIUM- und ZINKLEGIERUNGEN

RHEINSTAHL

Druckgußwerk FRITZ VÖLKE WUPPERTAL

- AM RANDE SCHWELMS EIN WERK MIT ZUKUNFTSICHEREN ARBEITSPLÄTZEN



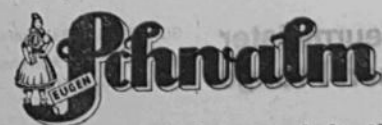
Rheinstahl Gießerei AG
Druckgußwerk FRITZ VÖLKE
W.-Langerfeld, Schwelmer Straße 183
Telefon 66 21 81 / 82

Spar wat ... dann hiässe wat -

köppse bie Läer-Schwalm, dann spa'ste un dann hiässe wat!

Ehrliche Angebote, in einer großartigen Auswahl zusammengestellt, erleichtern Ihren Einkauf. Lassen Sie sich unverbindlich von geschulten Fachkräften beraten.

Drum: Wenn man auch woanders wohnt, der Weg zu



sich immer lohnt!

Leder-Schwalm - Das führende Fachgeschäft für Lederwaren, Koffer, Taschen, Lederbekleidung, Geschenkartikel
Schwalm • Neumarkt 12-14

**Gut beraten – gut bedient
im Fachgeschäft**

Damenmoden **Huff**
Schwelm • Hauptstraße 38

Fr. Thielmann

Büromaschinen
Büroeinrichtungen
Organisationsmittel
Reparatur-Werkstatt



Schwelm - Hauptstr. 84 - Fernruf 6058-59

**Zum Heimatfest 1971
grüßt Sie Ihr**

TAPETENHAUS

Erich Strohm

DAS VIELSEITIGE FACHGESCHÄFT FÜR

TAPETEN •
FARBEN •
LACKE •
PVC-FILZ-BÖDEN •
TEXTIL-BÖDEN •

Für die **WOHNUNGS-RENOVIERUNG** finden Sie modische und aktuelle **TAPETEN** in einer modernen und reichhaltigen Auswahl zu den **denkbar günstigsten** Preisen. Und natürlich fachgerechte Beratung und **erstklassigen** Kundendienst.

JEDERZEIT SONDERANGEBOTE im

TAPETENHAUS

Erich Strohm

Schwelm • Kirchstraße

*Alles für die Haut- und Haarpflege
nur vom Fachmann, und das ist dein Friseur*

**Friseurmeister
Robert Prange**

SCHWELM - Bahnhofstr. 6 - Tel. 2784
im Damen- und Herrensalon
nur geschulte Kräfte

Ernst Schütz – Malermeister

ANSTRICH • REKLAME
WAND- und BODENBELÄGE

Schwelm • Wörther Straße 3 • Telefon 3233

Heimatfestzug 1971

„Spar wat – dann hiässe wat“

Gewertet werden nur Darstellungen mit Nummern.

Festzugfolge:

Musik:
Trommler-Corps „Gut Klang“, Dorf- und
Einführungswagen mit dem Festzugleiter und Vorstandsmitgliedern
der DACHO
Obernachtwächter in traditioneller Uniform

Musik:
Spielmanns- und Fanfarenzug Wipperfurth
Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Schwelm
Standartenreiterin mit der Standarte der Stadt Schwelm
Präsidentenwagen mit dem Präsidenten der DACHO und dem
Bürgermeister der Stadt Schwelm
Besuch aus Gevelsberg — Ein Beitrag unserer Gevelsberger
Freunde

Musik:
Fanfarenkorps Oberstadt Schwelm

1. Gesellschaft Oberstadt

Standarte (Wanderpreis der Stadt Schwelm)
Fahne der Oberstadt, Fahnenräger u. zwei Offiziere
(ohne Wertung)

Musik: Fanfarenkorps „Oberstadt“

- 1 – W **Urlaub auf dem Bauernhof**
Ferienzeit — Urlaubszeit, die Zeit der großen Reisen mit
Sonne, Meeresstrand, Bergen und Safari. Wie man aber
einen ebenso schönen Urlaub auf einem sauerländischen
Bauernhof erleben kann, bleibt vielen verschlossen. Wie-
viel sparsamer fällt ein solcher Urlaub für den Geldbeutel
aus.
- 2 – G **Ein zu heißes Höschen**
Dieses Thema ist sehr aktuell und wird viel glosiert. Bei
dieser Darstellung soll gezeigt werden, daß eine Abküh-
lung oft gut tut, um größeren Schaden zu vermeiden.
- 3 – E **Tag- und Nacht-Tresor**
Spar di wat, dann hiässe wat. Es soll noch heute Leute
geben, die glauben, ihr Geld läge am sichersten zu Hause
im Sparstrumpf unter dem Kopfkissen. Aber auch dieses
„sichere Versteck“ kontrollieren sie noch ständig. Auch
eine schöne Beschäftigung.
- 4 – W **Flipper, der Freund aller Kinder**
Eine leicht-fröhliche Darstellung, die durch das Fernsehen
populär geworden ist und klarmacht, wie gelehrt doch
Tiere sind. So kann man mit Tierdressuren sein Geld ver-
dienen und evtl. den „Sparstrumpf“ füllen.
- 5 – G **Grat Koks als „Blütenfreund“**
In der Öffentlichkeit stellt man erst richtig etwas dar,
wenn man Millionär ist und das Geld großzügig ausgeben
kann. — Hochmut und Stolz sitzen auf einem Holz, dabei
kann es aber auch viel Ärger geben.
- 6 – E **Währungen durch die Brille gesehen**
Geld macht nicht glücklich, besonders dann, wenn man
gespart hat und sein ganzes Geld durch eine Inflation
oder Währungsreform verliert. — Traurig sieht man dem
Verlust nach, wenn er buchstäblich durch den Trichter
gejagt wird.

2. Heimatfreunde Loh e. V.

Der Lohrer Strohhut (Symbol der Nachbarschaft)
ohne Wertung

- 7 – W **Roulette (Doppelwagen)**
Der erste Wagen zeigt, wie Vater und Großvater fleißig
schaffen und das Sparschwein füllen, während auf dem
zweiten Wagen gezeigt wird, wie der Sohn bzw. Enkel
den mühsam erworbenen Reichtum in der Spielbank und
Bar verjubelt.
- 8 – G **Spart'se wat, dann süht me wat**
Eine Gruppe junger Leute in Maxi, Mini und Hot pants.
Man sieht, daß man nicht nur Geld sparen kann sondern
auch Stoff. Spart man am Maxi, dann wird's Mini und je
mehr sie sparen, je interessanter die Aussicht.
- 9 – E **Der Kippensammler**
Hi spart vö schlechte Tieden. Das Gespenst der Armut
vor rund 25 Jahren bedrückt ihn noch heute, deshalb
sorgt er schon jetzt laufend für einen Vorrat.
- 10 – W **Sparsame Xmler**
Es wird hier aufgezeigt, wie ganz früher manches Amt
vereinfacht und mit nur ganz geringen Kosten ausgeübt
wurde; ohne lange Instanzenwege manche Schwierigkeit
schnell und einfach aus der Welt geschaffen wurde.
Und was ist heute?

Musik: Aechterblecksche Husaren e.V. Gevelsberg

3. Nachbarschaft zum Parlament

Standartenreiter (ohne Wertung)

- 11 – W **Et es ömmer guod, wän me wat op dä Bank hiät**
Eck hoal blätter wat van düöse Bank.
- 12 – E **Der Vagabund**
Hi spart nich un läwet doch.
- 13 – W/H **Naturschutzgebiet Dölinghauser Spring**
Spar nicht das Geld für die Müllabfuhr; es geht auf Kos-
ten der Natur.
- 14 – W **Das humane Schwelmer (Ex)Gefängnis**
Wie saß man doch vordem — im Schwelmer Knast so an-
genehm. Doch freiwillig gingen wenige hinein, so schloß
ihn der Staat und spart Kosten ein. — Schwelmer Schluck-
spechte sind nun die Dummen und müssen jetzt alle aus-
wärts brummen.
- 15 – W **Unser Sparschwela**
Wir essen und trinken so lang's uns noch schmeckt, denn
zweimal schon ist unser Geld verreckt.

4. Nachbarschaft Oehde e. V.

Vorstandswagen (ohne Wertung)

- 16 - W **Wer spart wo?**
Der kleine Sparer bringt seinen „Gewinnüberschuß“ zur Sparkasse im eigenen Land. Der große Sparer schafft seinen Gewinn ins Ausland, z. B. in die Schweiz, wo er besonders günstig sein Geld unterbringen kann.
 - 17 - G **Wer zahlt unsere Renten?**
Die Jugend von heute macht den Rentnern von morgen große Sorgen.
 - 18 - E **Rentner im Jahre 2000.**
Sieht der Rentner im Jahre 2000 so aus wie die Gammler von heute?
 - 19 - W **Sitzen wir Sparer alle in einem Boot?**
Die Großen sparten auf Kosten der Kleinen.
- Musik: Spielmanszug Friedenau Burgsteinfurt
Stadt- und Feuerwehrkapelle Ennepetal

*Nur
vonder
Oehde*

5. Nachbarschaft „Königreich Möllenkotten“

Einführungswagen (ohne Wertung)
„Möllenkotter Krone“ Wahrzeichen der Nachbarschaft

- 20 - W **Esel streck dich.**
Hier sehen wir den bekannten Esel aus dem alten deutschen Märchen „Tischlein deck dich“.
- 21 - WH **Sparkasse mit Märkischem Hof.**
Ein Versuch, die „gute alte Zeit“ wieder wach werden zu lassen. Das alte Sparkassengebäude mit dem angrenzenden Märkischen Hof, dem größten Saal — bis zum Bau der Wilhelmshöhe — in Schwelm. Hier wurden früher in Schwelm fast alle Feste gefeiert.
- 22 - G **Hätten wir lieber das Geld vergraben...**
Die Gruppe demonstriert den alten Schlagler der 50er Jahre: „Hätten wir lieber das Geld vergraben, das wir im Leben ver...“
- 23 - E **Meckl — unsere lustige Spardose.**
Diese Spardose „Meckl“ hält für Schwelm neue Anregungen bereit.

6. Nachbarschaft Aechter de Muer e. V.

Standardenträger
Vorstandswagen ohne Wertung

- 24 - W **Der gestiefelte Kater.**
Auf dem Wagen wird das obige Märchen dargestellt.
 - 25 - G **Aktion roter Punkt.**
Wer will noch mit?
 - 26 - W **Der verzweifelte Handwerker.**
Sparen am falschen Platz.
 - 27 - E **Spar wat, dann hüsse wat.**
Ein Gammler weiß sich zu helfen.
- Musik: Jugend-Spielmans- und Fantarenzug Stoppenberger Löwen, Essen-Stoppenberg

Scherbel

7. Nachbarschaft Ossenkamp

Einführungswagen (ohne Wertung)
Vorstand der Nachbarschaft.

- 28 - G **Spar da Pille, dann hüsse wat!**
Diese Gruppe stellt ein modernes Familienbild dar. Die Einsparung der Pille bringt eine hundertfache Verzinsung durch einen reichen Kindersegen.
- 29 - W **Spar vie op da faische Siede, hä vie dann im Busch da Driete!**
Dieser Wagen zeigt die durch Einsparung einer Müllverbrennungsanlage entstehenden Folgen der Grünflächenverschmutzung.
- 30 - W **Sparfe wat un hüsse wat, dann kömmt da Staat un blöast die wat!**
Dieser Wagen soll verdeutlichen, daß der Fiskus letztlich Teilhaber derjenigen wird, die es durch fleißiges Sparen und Anlagen zu etwas gebracht haben.
- 31 - WH **Seit 150 Jahren „Schwelmer Kloaren“.**
Dieser Wagen gewährt einen Einblick in die Gründungszeit der nunmehr 150 Jahre alten Schwelmer Kornbrennerei am Ossenkamp.

8. Nachbarschaft zur alten Post

- 32 - E **Der heimliche Sparer.**
Ich bekomme 32% und komme doch zu nichts.
 - 33 - G **Familie SNOB.**
Eine Persiflage auf die Bevölkerungsschicht, die genug Geld hat und auf die seltsamsten Einfälle kommt, um sich selbst zu beweisen; so auch unsere Familie Snob.
 - 34 - G **Schneller als man fressen kann.**
Ohne Kommentar, die Gruppe spricht für sich.
 - 35 - W **Schaffen, sparen, Rathaus bauen, das alte ist nicht anzuschauen.**
Die Darstellung auf diesem Wagen soll ein deutlicher Hinweis sein, wie bitter nötig Schwelm ein Rathaus braucht.
 - 36 - W **Spar wat, dann stübbe wat.**
Die Darstellung zeigt, daß man sich mit einem Sparbuch manchen Traum erfüllen kann.
 - 37 - W **Machen wir's der Eichkatz nach.**
Spar wat, dann hüsse wat. Die Erinnerung an die „Aktion Eichhörchen“ soll hiermit wachgerufen werden.
- Musik: Spielteufelverein Westerbauer, Hagen-Haspe



Eine richtige robuste Männer-Uhr — TISSOT PR 516

Die PR 516 ist ein neues Modell von Tissot, einer der fortschrittlichen Schweizer Uhrenfabriken. Weit über dem Durchschnitt, den Anforderungen des modernen Lebens angepaßt, ist sie eine richtige Männer-Uhr!



erfüllt Ihren Wunsch nach einer guten Schweizer Uhr

Ref. 4616/4207, PR 516, wasserdicht, Automatik-Kalender, mit GT-Band, Gehäuse und Band in Edelstahl DM 195.—
Gleiches Modell, Goldplakur oder Edelstahl, mit GT-Band DM 195.—, Andere TISSOT-Herrenuhren schon ab DM 78.—

Ulrich Kaminsky vorm. Cl. Drepper

UHREN • SCHMUCK • BESTECKE
Schwelm • Hauptstraße 58

Frohe Stunden zum Heimatfest wünscht Ihnen Ihre



SHELL-STATION HANS HEINEN
im Möllenkotten

modernste Wagenpflege
automatische Waschanlage
ständiges Reifenlager in
Neurallee u. Runderneuerungen
Neueste Dampf-Strahl-Geräte für
Teroson- und Shell-Wachs-Unterbodenschutz
Information und Beratung

Eissalon Conti

Schwelm, Hauptstraße 55

An den Kirmestagen
bringe ich meinen Eissalon in empfehlende Erinnerung

Es werden nur reine Naturprodukte verarbeitet

HOLZHANDLUNG JOSEF SCHERBEL

Schwelm, In der Graslake 58 (Industriegelände) Ruf 24 07

Zäune — Pfähle — Stangen — Sperrholz
Laub- und Nadelschnittholz — Wand-
verkleidungen aus Holz — Fensterbänke
Holzfaserplatten — Holzspanplatten —
Kunststoffplatten — Leisten — Profil-
bretter

„SPAR WATT ... DANN HIÄSSE WATT“

**UND WER SPAREN WILL,
DER MACHT ES**

wie es schon Generationen alter Schwelmer machten, der nutzt die günstige Einkaufsmöglichkeit. Beste Qualitäten zu den bekannt günstigen Preisen in Schwelms ältestem Fachgeschäft



Textilhaus
A. SCHLIEPER NACHF.
Inh. W. Schäfer
Schwelm
Moltkestraße 3

DAS GEHÖRT ZUM MANN:
Krawatten – Manschettenknöpfe
Pullover – modische Hemden
und natürlich

HÜTE

Fabrikate
MAYSER, HÜCKEL, BORSALINO,
OBERLÄNDER
in reichhaltiger Auswahl und allen Größen.
Besuchen Sie uns.

G. MECKING vorm. Messelken
SCHWELM – NEUMARKT 27 – Telefon 2905



Spar wat – dann hiässe wat!

Von Hans Winkelsträter

Vor etwa hundertzwanzig Jahren,
da zwang uns Vater Staat zu sparen:
Wenn du da eine rauchen wollt'st,
dann hatste höchstens „Siedlerstolz“.
Deshalb war alle Welt so wild
auf Kippen von 'ner „Chesterfield“.
Denn hüt, sechs Kippen und ein Blättchen
gab schon ein neues Zigarettchen
für ein paar Mark! (O'm schwatten Matt)
Man sah: Spar wat, dann hiässe wat!

Es sagt ein Mann an Schalter drei –
mit einem Ballermann dabei –
zu dem Kassierer: „Kröten raus!“
Der händigt ihm zehntausend aus.
Der Mann haut ab und jubiliert!
und hat noch nicht einmal quitiert!
Dann steht der Mann mit seinen Piepen –
zehntausend war'ns – an Schalter sieben
und spricht sehr freundlich zu dem Herrn:
„Bittschön! Ein Konio höit' ich gern!“
Das Schalterpersonal war platt.
Man sah: Spar wat, dann hiässe wat!

Es ist schon vierzehn Tage her,
da kam ein Kunde zum Friseur,
der auf der spiegelblanken Platte
noch haargenau drei Haare hatte.
Der Figaro, nach alter Sitte,
fragt „wünscht der Herr Faconschnitt, bitte?“
Der sprach: „Das wünsch ich allerdings!
Und zwar, den Scheitel bitte links!“
Da grinst der Meister: „Ei der Daus!
Da reicht Ihr Haarwuchs grad' noch aus!“
„Ja!“ sprach der Mann auf Schwelmer platt,
Du stüb: Spar wat, dann hiässe wat!

Als Ottos Frau zur Kur gefahren,
sprach dieser: „Sol Jetzt heißt es sparen!“
Den Küchenplan stellt er darum
sofort auf Flüssignahrung um.
Da war er oft, vom vielen Sparen,
so voll, wie einst die Flaschen waren,
Am Schluß zog er mit sieben Taschen
zum Wirt mit hundert leeren Flaschen.
Und der gab ihm an Flaschenpland
glatt zwanzig De-Mark auf die Hand!
Da war der Otto selber platt.
Man sieht: Spar wat, dann hiässe wat!

**Stört dich das Klipp-Klapp der
Kanaldeckel, so denke an
Mücher-Anti-Klapperringe**



MÜCHER-RINGE

HERMANN MÜCHER

583 SCHWELM, Steinwegstraße 30/32, Telefon 6011



„Ich bin nich satt geworden auf die Paaty.
Neben mir saß einer, der schielte.
Der fraß andauernd von mein' Teller!“



**Wenn Sie meinen,
Möbel in der Großstadt billiger
zu kaufen,
dann irren Sie sich gewaltig**

denn Möbel Schemmann kauft seit
Generationen bei den leistungs-
fähigsten Herstellern. Das heißt:
höchste Qualität zu niedrigsten
Preisen. Unsere Riesenauswahl in
3 Großlagen wird Sie überzeugen. Schauen

Sie sich zwanglos um – und Sie stellen fest,
warum Möbel Schemmann weit über Schwelm
hinaus bekannt ist. Bei uns ist der Kunde noch
König, bekommt eine fachgerechte Beratung
– auch zu Hause, freie Lieferung und Auf-
stellung der Möbel, vorbildlichen Kunden-

dienst – auch lange nach der Lieferung. Und
wenn er Kredit wünscht,
beschaffen wir ihn zu niedrigstem
Zinssatz. Deshalb können unsere
besten Kunden nicht selten sogar aus
der Großstadt.

möbel Schemmann
schwelm neumarkt

§ 3

Nachbar im Sinne dieser Satzung ist, wer im Schichtbereich wohnt, und das „Nachbarrecht“ erworben hat. Dieses erwirbt man entweder durch einmalige Zahlung eines Betrages von DM... auf Lebenszeit oder durch einen jährlichen Beitrag von DM... Voraussetzung für die Aufnahme in die Nachbarschaft ist, daß der neuaufzunehmende Nachbar auf Einladung des Schichtmeisters vorher einmal an einem Schichtabend teilgenommen hat.

§ 4

Organe der Nachbarschaft sind: 1. Die Jahresschichtversammlung (Schichtabend); 2. die Versammlung auf dem Nachbarplatz. Aufgabe der Jahresschichtversammlung ist, zwei Schichtmeister (den ersten und den zweiten) zu wählen, den Rechenschaftsbericht des ersten Schichtmeisters entgegenzunehmen, ihm Entlastung zu erteilen und alle Beschlüsse zu fassen, die für die Nachbarn bindend sind.

Weiter ist es Zweck des Schichtabends, durch ein Gemeinschaftessen mit nachfolgendem gemütlichen Beisammensein das Gemeinschaftsgefühl der Nachbarn untereinander zu wecken und immer wieder neu zu beleben. Die Versammlung auf dem Nachbarplatz findet allmonatlich im jeweiligen Schichtlokal statt.

Der Hauptzweck dieser zwanglosen Zusammenkunft ist, den Schichtmeister über alle Vorkommnisse innerhalb des Schichtes zu unterrichten und ihn zu entsprechendem Handeln zu veranlassen.

§ 5

In Notzeiten, wenn es nicht möglich ist, jährliche Nachbarfeste abzuhalten, sollen ohne Unterbrechung die monatlichen Zusammenkünfte auf dem Nachbarplatz stattfinden, damit die im § 2 Abs. 2 genannten nachbarlichen Aufgaben erfüllt werden können und der nachbarliche Zusammenhalt unter allen Umständen gewahrt bleibt.

§ 6

Der von der Jahresschichtversammlung jeweils für ein Jahr gewählte 1. Schichtmeister hat



Der Schwelmer Obernachtswächter ist aus dem Heimatfestzug nicht mehr wegzudenken. In seiner traditionellen Uniform marschiert er jedes Jahr an der Spitze des Festzuges und führt ihn durch die Straßen der Kreisstadt Schwelm.

ehrenamtlich alle Belange seines Schichtes zu vertreten. Insbesondere soll er bei Geburten, Hochzeiten, Jubiläen usw. mit einem entsprechenden Geschenk (Blumenstrauß oder praktischen Dingen, wo es angebracht erscheint) gratulieren, bei Krankheiten oder Unglücksfällen Hilfe organisieren, bei Todesfällen Beileidsbesuche machen, dafür sorgen, daß der Tod den Nachbarn angesagt wird, und Träger bestellen. Er hält zur Vorbereitung des Schichtabends eine Vorberechung auf dem Nachbarplatz ab und bereitet den Schichtabend vor. In der Jahresschichtversammlung verliest er über das verfllossene Jahr einen Rechenschaftsbericht, den er in das Schichtbuch eingetragen hat. Er läßt um 24 Uhr einen neuen 2. Schichtmeister wählen und tritt dann sein Amt an den bisherigen 2. Schichtmeister ab. Dieser leitet anschließend den weiteren Teil des Schichtabends.

§ 7

Der Rechenschaftsbericht (Jahresbericht) soll sich nur auf Angelegenheiten des Schichtes selbst erstrecken, diese aber möglichst erschöpfend behandeln. Von Ereignissen außerhalb des Schichtes soll nur berichtet werden, inwieweit diese sich im Schicht selbst (z.B. in der Haltung der Nachbarn) ausgewirkt haben.

§ 8

Bei den Zusammenkünften gibt es keinen Titel. Jeder wird mit „Nachbar“ angesprochen. Es soll möglichst plattdeutsch, und es darf nicht über Religion und Politik gesprochen werden. Streitigkeiten sind unter allen Umständen zu vermeiden. Sie ziehen, wenn sie vom Schichtmeister nicht geschlichtet werden können, die sofortige Ausweisung des (der) Schuldigen aus dem Schichtlokal nach sich.

§ 9

An das Oberschicht ist jährlich für dessen ehrenamtliche Geschäftsführung ein Beitrag von 5,- DM abzuführen.

Satzung des Oberschichtes der Schwerter Nachbarschaften

● Die Schichtmeister (erste und zweite) und die Schrittführer bzw. Kassierer aller Schichten der Stadt bilden zusammen das „Oberschicht“. Dieses hat die Aufgabe, die Belange aller Schichten zu vertreten bzw. aufeinander abzustimmen, Berichte der einzelnen Schichten entgegenzunehmen, eine gegenseitige Aussprache zu ermöglichen und die Schichtabende festzusetzen.

● Das Oberschicht wählt sich für einen Zeitraum (für je drei Jahren einen Oberschichtmeister und einen Stellvertreter.

Ein Jahresbeitrag von 5,- DM je Schicht soll die ehrenamtliche Geschäftsführung ermöglichen.

Die Zusammenkünfte des Oberschichtes finden alljährlich am 11. November (Martini) statt.

● Bürgermeister und Städtirektor sind geborene Mitglieder des Oberschichtes. Es bleibt selbstverständlich den einzelnen Schichten überlassen, ob sie die Mustersatzung für sich ohne oder mit ihrer besonderen Tradition entsprechenden Abänderungen bzw. Zusätzen annehmen wollen oder nicht. Das Oberschicht kann und will nur Anregung geben und mithelfen, echten Nachbarschaftsgeist zu wecken und zu fördern.

● Das Ziel all unserer Bestrebungen muß sein, die Schwerter Bevölkerung in den einzelnen Nachbarschaften menschlich einander wieder so nahe zu bringen, daß jeder einzelne das Gefühl hat, vollgeachtetes Mitglied der Bürgergemeinschaft und in den Wechseljahren des Lebens von dieser mitgetragen zu sein.



BILSTEIN

Gasdruck-Stoßdämpfer
(System de Carbon)

... mit umfassenden Erfahrungswerten
von **gestern**
... für Ihren sicheren Erfolg
von **heute**
... eine Entwicklungsform
von **morgen**



August Bilstein

Fabrik für Autorzubehör 5620 Ennepetal, Zweigwerk Mandern 5508 Hemmesdorf

Bier ist nicht Bier

Wer ein Bier der Spitzenqualität liebt, folgt dem Spruch:

trink lieber Schwelmer

würzig • voll • bekömmlich



Gemütlich wohnen mit schönen Gardinen

Höner & Reihers

Ihr Spezialgeschäft für

Gardinen und Teppiche

Schwelm - Neumarkt 23 - Telefon 6595

Alles über Luxaflex-Jalousien sagt Ihnen



Alles über Luxaflex-Jalousien sagt Ihnen





Heizung - Elektro - Klima BROCKE & CO

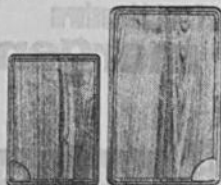
Planungen - Ausführungen - Kundendienst

Schwelm • Bahnhofstraße
Telefon 2022/23 und 4353

zassenhaus



1867
1971



Allerschneider,

Kaffeemühlen,

Gewürzmühlen,

Gebrauchs-

und Geschenk-

Artikel aus

Teakholz,

Zinnartikel

in reicher

Auswahl

zassenhaus

Schwelm



Fabrik für Qualitäts-Haushaltsmaschinen u. Holzwaren

9. Nachbarschaft „Zum roten Wasser“

Einführungswagen (ohne Wertung) mit Emblem der Nachbarschaft und Vorstandsmitgliedern.

- 38 = E Der Sparer. Später mit großer Spardose.
- 39 = W Spar wal, dann bläse wal. Der große moderne Bungalow steht; der Bauberr ist arm.
- 40 = G Das waren noch goldene Zellen. Das Familienoberhaupt mit Handwagen und der ganzen Familie.
- 41 = W Der Arme und der Reiche. Auf diesem Wagen wird, getrennt durch eine Wand, Armut und Reichtum dargestellt. —
- 42 = W An unserem Rathaus wird gespart. Auf diesem Wagen wird das Rathaus dargestellt mit den einzelnen Ämtern in der Römerstraße und Markgrafenstraße.

10. Nachbarschaft Winterberg

Die Pumpe (Symbol der Nachbarschaft) ohne Wertung

- 43 = W Spare so und dein Geld geht zum Teufel. Es soll dargestellt werden, daß die älteren Leute ihre Ersparnisse in vielen Jahren im Spartrumpf zusammengetragen haben. Dabei kann es dann passieren, daß im Laufe der Jahre das Geld vom Inflationsteufel bedroht ist und immer mehr an Wert verliert. —
- 44 = W Sparen — sparen, Häuschen bauen. Dieser Wagen besteht aus zwei Teilen: 1. Sparschwein, 2. Bungalow. Das Sparschwein wird solange mit Geld gefüttert, bis es geschlachtet werden muß, um das Geld für den Bau eines Bungalows zu verwenden. —
- 45 = W Pappas Sparprobleme. Papa steht vor der Entscheidung, ob er sein Geld zur Kasse bringt, wo er 4,5% Zinsen bekommt oder ob er sein Geld ins Wirtshaus bringt, wo er mehr Prozente bekommt. —
- 46 = E Der treue Michel. Gemeint ist hier der Bundesbürger. Er zahlt treu und brav seine Steuern an den Staat. Mehrwertsteuer 11%, Konjunkturzuschlag 10%, jetzt stellt er sich die Frage: „Was kommt nun?“

Musik: Herner Fanfaren- und Trompelenorchester Herne

11. Brunner Nohberschaft

Brunnenhäuschen (Symbol der Nachbarschaft) ohne Wertung
Thema: Gedanken zu zeitnahen Problemen.

- 47 = W Schwelmer River-Boat. Problem „Nahverkehr“ (Schwelmer Innenstadt) gelöst durch Schwelmer River-Boat auf Wupper-Ennepe-Kanal.
- 48 = G Moderne Freizeitgestaltung. Problem gelöst.
- 49 = E Umweltverschmutzung. Problem gelöst.
- 50 = E Spielplatzreinigung. Arbeitskräftemangel — Problem gelöst.
- 51 = W Luftverschmutzung. Problem gelöst. Auch diese Art zu reisen kann durchgeführt werden. —

12. Nachbarschaft Fronhof

- 52 = W Die Leitwährung
- 53 = E „Trödler Abraham“
- 54 = W Sternataler
- 55 = E Anglerglück
- 56 = G Unsere Bundesliga
- 57 = W Spar wal, dann bläse wal. Darstellungen ohne Beschreibung, diese ergibt sich aus den Darstellungen. —

Musik: Spielmannszug Altenvoerde Ennepetal, Stadt- und Feuerwehrkapelle Sprockhövel.



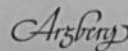
Geschmackvolle Geschenke aus dem Fachgeschäft mit der großen Auswahl, mit dem guten Kundendienst und hervorragender Beratung.



PORZELLAN

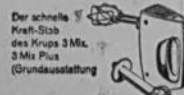


LÖRENZ HUTTSCHEN REUTHER



EQUARD Schwaborn

Schwelm - Hauptstraße 88



Der schnelle Kraft-Stab des Krups 3 Mix. 3 Mix Plus (Grundausrüstung)



Der Dauer-Läufer von Krups. Krups Chron-Electric



Die Kaffeemühle mit dem Vorteil der ovalen Form.



Die 26-Minuten-Häube von Krups. Krups Supra



Die Altteil-Genauen von Krups.

Haushaltswaren - Porzellan
Bestecke - Vasen - Gläser
Waschmaschinen - Herde - Öfen
Nachstromspeicher-Anlagen
Garten- und Campingmöbel

In 28 Tagen
Schwesternhelferin
durch das
Deutsche Rote Kreuz



Auskünfte und Informationsmaterial durch alle Kreis- und Landesverbände des DRK



„.....?“

„.....?“



„.....!“

„... Mamma, was is ein Fatzke?“

HALLE I WERKZEUGBAU



FERTIGUNGSPROGRAMM :

Abteilung I Präz. Preß- und Spritzgußwerkzeuge für die Kunststoffindustrie
Preßformen für die Gummiindustrie
Warmpreßgesenke für Gesenkschmieden

Abteilung II Waschvollautomaten
Wasch-Kombinationen
Elektro-Haushaltgeräte

Abteilung III Herstellung von techn. Kunststoff-Spritzteilen



MASCHINEN- UND METALLWARENFABRIK
JOSEF BROCKE
583 SCHWELM
Prinzenstraße 12-20



Ihre Brille ...
... natürlich von

Ch. Dropper

Inh. K.-H. Rompf, Augenoptikermeister
SPEZIALGESCHÄFT FÜR AUGENOPTIK
Schwelm • Hauptstraße 36 • Fernruf 6300
LIEFERANT ALLER KRANKENKASSEN

SPAR WAT, DANN
HIÄSSE WAT!

Er liebt mich ... , er liebt mich nicht ...
er liebt mich!

Beweis: Diese Luxus-Anbauküche! Wie kann man seiner Frau sich mehr beweisen, wie sehr man sie liebt, als durch eine solch' schicke komplette Einbauküche! Dieser Küchenblock ist eine echte Küchenrevolution! Er besteht aus einem Seitenbank, einem Hänger, zweitürig und einer Anrichte, zweitürig. Speziell als Präsent für liebende Ehemänner an ihre Gattin gedacht! Zu haben zum Möbel-Ferien-Wunder-Preis von nur (natürlich läßt sich diese Küche weiter ausbauen, wie auf dieser Abbildung hier) **322,-**



Hallo, Möbelfans, hier ist die Sitzgruppe für Euch.

Für Liebhaber fließender, moderner Formen, moderner Sitzstrategie, für kultivierten Sitzkomfort! Diese moderne Element-Gruppe überrascht in Form, Funktion und Preiswürdigkeit selbst den langjährigen Möbelfachmann. Das gibt es jetzt zu einem unwahrscheinlichen Möbel-Ferien-Wunder-Preis pro Element **298,-**



„Osaka“ heißt diese tod-schicke Schrank-Bett-Kombination,

zugleich repräsentative Wohnwand, elegant, modern, großzügig. Wohnen und Schlafen in einem Raum, ja, in einer Wand! „Osaka“ weil das „eine halbe Weltausstellung“ für viele eine ganze Weltausstellung ist. Lieferbar in Aluweiß, auf Wunsch auch Früh-Nußbaum. Dieses Bild sagt alles! Noch mehr der Preis! Diese Zusammenstellung, mit Schubkästen, Wappfach, Kleiderschrank, Wohnschrank, Bettschrank, Bett, einschl. Auflage, zum Welt-Ausstellungs-Möbel-Ferien-Wunder-Preis von nur **1850,-**



BESTE-MÖBEL
Heinrich Köhne
Mittelstr. 32-34 SCHWELM Ruf 2387
Das Haus für Wohnkultur

Freitag, 3. September

Eröffnung des Heimatfestes um 19.30 Uhr durch 12 Böllerschüsse

Heimatfestabend

um 20 Uhr im Atrium des Märkischen Gymnasiums (Einlaß 19.30 Uhr)

Festlich gestimmter, fröhlicher Auftakt zum Heimatfest. Eintrittskarten sind in den Vorverkaufsstellen erhältlich.

Sonnabend, 4. September

14 Uhr Eröffnung der Kirmes mitten in der Stadt

Sonntag, 5. September

Großer Heimatfestzug

Ab 13.30 Uhr Aufstellung des Zuges in der Straße Am Ochsenkamp.

Um 14.30 Uhr ertönen die Sirenen 30 Sekunden lang. Zu diesem Zeitpunkt setzt sich der Nachtwächter in der Straße Am Ochsenkamp in Richtung Barmer Straße/Stadtmitte in Bewegung. Ihm folgen die Musikkapellen und die Nachbarschaften.

Der Festzug bewegt sich durch folgende Straßen:

Barmer Straße, Hauptstraße, Kaiserstraße, Bahnhofstraße, Altmarkt, Kirchstraße, Hauptstraße bis zur Tribüne am Hause Bever-Mohr.

Die planmäßige Auflösung des Zuges erfolgt etwa gegen 16.40 Uhr in Höhe der Markgrafenstraße in der Hauptstraße.

Montag, 6. September

10 Uhr Siegerehrung im Hotel Sängereheim

Interne Veranstaltung der am Festzug beteiligten Nachbarschaften mit geladenen Gästen. Die Veranstaltung wird durch Lautsprecher in die umliegenden Gastwirtschaften übertragen.

Dienstag, 7. September

Kindernachmittag

(für Kinder von 6 bis 12 Jahren) 14 Uhr: Zeichentrickfilm mit Donald Duck „Mit Pauken und Trompeten“ im Modernen am Neumarkt (Einlaß ab 13.30 Uhr)

16 Uhr: „Die Schatzinsel“ im Modernen Theater am Neumarkt (Einlaß ab 15.45 Uhr)

Dienstag, 7. September

Großes Höhenfeuerwerk

zum Abschluß des Heimatfestes gegen 22.30 Uhr

In 28 Tagen Schwesternhelferin durch das Deutsche Rote Kreuz



Auskünfte und Informationsmaterial durch alle Kreis- und Landesverbände des DRK

Tanzen und Tanzen ist zweierlei

Unsere Herbstkurse aller Stufen für

- Schülerinnen und Schüler
 - berufstätige Damen und Herren
 - Ehepaare
- beginnen im September

tanzschule wegner in schwelm

Hauptstraße 81 — Fernsprecher Wuppertal 55 60 51

TANZPARTY

„Vor dem Feuerwerk“

Dienstag,
7. September
19.30 Uhr

Das Wie und Wo ist nicht einerlei.

Wir wünschen allen alten und neuen Schwelmern viele frohe Stunden beim immer wieder schönen Heimatfest



Moderne Einrichtungen
Stilmöbel
Bodenbeläge
Büromöbel

Einrichtungshaus Rogalski

583 Schwelm/Westf.
Bahnhofstraße 63-65
Telefon 31 40 / 31 49

Gepflegte Häuslichkeit

besteht aus vielen kleinen Dingen, die zusammen eine behagliche Atmosphäre ergeben. Selbstgestickte Tischdecken, Wandbehänge und Gobelins gehören zu diesen Kleinigkeiten.

Eine große Auswahl schönster Handarbeiten finden Sie wie immer

in Schwelms Wollstübchen
Edith Muskatewitz
jetzt Hauptstraße 74



SCHWELM



SCHWELM



SCHWELM

RACO-ELEKTROZYLINDER

sauber — zuverlässig — wirtschaftlich
statt Preßluft- oder Hydraulikzylinder, dazu

RACO-ELEKTRONIK-BAUGRUPPEN

für Fernsteuerung und Drehzahlüberwachung

RACO-FEDERSPEICHER-BREMSGERÄTE

RACO-KUGELGEWINDESPINDELN

höchste Präzision — Wirkungsgrad über 95%

RACO-ELEKTRO-MASCHINEN GMBH

583 Schwelm, Telefon 3461, Telex 8591981, Jesinghauser Straße 56-64